

Abonnement: für Berlin vierteljährlich 6 M 75 P., für das deutsche Reich und ganz Österreich 9 M incl. der Postbeförderungsgebühren. Bestellungen nehmen an die Expedition, W. (S), Mohrenstraße 59, und sämtliche Postanstalten.

National-Zeitung.

Inserate. — Die Petitionelle: Morgen-Ausgabe 4-gespalten 40 A. Columnen resp. deren Theile 300 M. u. f. w. Abend-Ausgabe 3-gespalten 60 A. — Reklame: 3-gespalten 1 M 50 A. — Columnen 450 M. u. f. w.

Inhalt.

Deutschland. Berlin: die Rede Bennigsen's; Tagesbericht; aus dem Abgeordnetenhaus. Das Krönungs- und Ordensfest. Berliner Nachrichten.

Wien: die Hofballen u. Waaren- u. Produktenmärkte.

★ Berlin, 24. Januar.

Die Rede Bennigsen's.

Herr von Bennigsen hat gestern mit einer Rede, welche er in der Landesversammlung der hannoverschen National-Liberalen gehalten und worüber wir weiter unten ausführlich berichten, die Führung der national-liberalen Partei wieder übernommen. Die Rede werden alle Vorgänge der letzten Session in der geistigen Wiederfindung: die Betrachtung der Lage nur von den großen Gesichtspunkten aus, welche für die Entscheidung maßgebend sind; die Entschiedenheit in der Betonung dessen, worauf es ankommt, bei maßvoller und gerechter Beurteilung der Andersdenkenden und der Gegner; das unerschütterliche Beharren bei den großen Grundfragen des Liberalismus bei ebenso unerschütterlichem Festhalten an der Ueberzeugung, daß dieselben nur durch ein praktisches und gemäßigtes Vorgehen seit 1867 zu fördern waren und künftig aufrechtzuerhalten sind.

Auf die Rede im Einzelnen einzugehen, wäre für uns überflüssig, da wir, seit die Kritik der Militärvorlage heranzog, uns vielfach in dem Sinne ausgesprochen haben, in welchem Herr von Bennigsen sich gestern äußerte. Von besonderer Wichtigkeit war, daß gerade er, der an erster Stelle das Septennat von 1874 zu Stande gebracht, bezeugte, daß wie es damals ein Zugeständnis an dieselben Linksliberalen war, welche jetzt durch die Bekämpfung desselben eine die Hoffnungen des Auslandes — wenn auch nicht abschließend — nährend und das Land mit einem Verfassungskonflikt bedrohende Krise herbeigeführt haben. Mit Nachdruck betonte Herr von Bennigsen, daß das Kartell mit den beiden konservativen Parteien lediglich den Zweck hat, das Septennat durchzuführen, daß er aber jede Vermischung und Verschmelzung der Liberalen mit den Konservativen ablehne. Und unbedingt und vorbehaltlos erklärte er die Bekämpfung aller Monopolprojekte und reaktionären Verfassungsänderungen. Er sprach mit Rücksicht darauf, daß er überhaupt Namens der hannoverschen National-Liberalen rede, speziell von der Unmöglichkeit, diese für solche Projekte zu gewinnen; aber es ist selbstverständlich, daß er die Führung der national-liberalen Partei Deutschlands nicht wieder übernommen hätte, wenn er nicht sicher wäre, auf dieselbe in allen wichtigen Punkten zählen zu können.

Herr v. Bennigsen wollte mit der ihm eigenen Zurückhaltung die Verbesserung, welche von den bevorstehenden Wahlen in der Zusammensetzung des Reichstags zu erwarten ist, nicht allzu hoch veranschlagen; aber er sprach die Hoffnung aus, daß sie genügend sein werde, um das Septennat zu sichern. Wir denken, daß sein Wiedereintritt in die aktive Politik dazu und insbesondere in der Weise beitragen wird, daß der gemäßigte Liberalismus wieder zu einer stärkeren Vertretung im Reichstag als in den letzten Jahren gelangt.

Wie uns nunmehr authentisch mitgeteilt wird, sind die am Freitag erwähnten Besprechungen zwischen national-liberalen, freikonservativen und konservativen Delegierten über die Berliner Wahlen nur vorbereitender Natur gewesen, namentlich auch betreffs der aufzustellenden Kandidaten. Es würden jedenfalls hinsichtlich dieser noch Änderungen eintreten.

Im Herrenhause werden, wie uns berichtet wird, vorläufig nur die Kommissionen thätig sein und in etwa vier Wochen erst die Plenarsitzungen wieder aufgenommen werden. Es heißt, die kirchenpolitische Vorlage werde auch in dieser Session zuerst dem Herrenhause zugehen.

In Belgien sind neue Ruhestörungen erfolgt. Wie die „Globe belge“ laut einem Telegramm aus Brüssel meldet, haben gestern Nachmittag anlässlich einer sozialistischen Kundgebung in Zette bei Brüssel Unruhestörungen stattgefunden, wobei ein Gendarm verwundet und seiner Waffe beraubt wurde. Von hier sind 25 Gendarmen nach Zette entsandt worden.

In Tongking ist zwischen ein Zusammenstoß zwischen den französischen Expeditionstruppen und den Aufständischen erfolgt. Hierüber wird telegraphisch gemeldet:

Paris, 23. Januar. Wie aus Hanoi von heute berichtet wird, nahm der Oberst Brissaud in der Nacht vom 20. zum 21. d. M. die feindliche Stellung von Miao in der Provinz Khanhwa weg. Die Rebellen, welche in voller Auflösung die Flucht ergriffen, verloren an Todten 500 Mann, die französischen Truppen hatten keine Verluste. Die Verfolgung wurde sofort eingeleitet.

Daß die Franzosen keine Verluste erlitten haben sollen, ist um so auffällender, als gerade in der Provinz Khanhwa die Expeditionstruppen vor Kurzem eine schwere Schlappe erlitten. Man wird daher gut thun, die allzu optimistischen Meldungen aus Annam und Tongking mit einer gewissen Zurückhaltung aufzunehmen.

Ueber eine bevorstehende Kundgebung des französischen Kriegsministers, General's Boulanger, meldet unser Pariser Korrespondent:

Paris, 24. Januar, Vormittags. Der Kriegsminister, General Boulanger, hat die Einladung zu einem Banquet angenommen, welches ihm zu Ehren die Stabschefs der territorialen Armee am 10. Februar veranstalten. Wie verlautet, will Boulanger diese Gelegenheit benutzen, um eine Rede zu halten und sich gegen die über ihn in der letzten Zeit hier durch die Presse, namentlich durch seine übereifrigen Freunde verbreiteten Gerüchte zu rechtfertigen.

(Privattelegramm der „National-Ztg.“)

Weiter meldet unser Korrespondent:

Paris, 24. Januar, Mittags. Gestern fanden patriotische Manifestationen in Luzern bei Paris und in St. Quentin statt. Am ersten Orte waren drei verschiedene Manifestationen, hauptsächlich durch die Patriotenliga organisiert, deren Redner die Boule in Abwesenheit Paul Déroulède's erklärte, daß er es unter den gegenwärtigen Umständen für seine Pflicht erachte, Reserve zu beobachten. Die Revanchegerebten ließen wie gewöhnlich eine große Menge, hauptsächlich Turnvereine an. In St. Quentin war der Hauptredner der Deputierte Tourquet, sodann der Unterpräfekt Daudier, welcher

die Geschichte des nationalen Patriotismus behandelte. Dabei wurde, Berichten der Journale zufolge, Déroulède als Nachfolger von Beringetorix und der Jungfrau von Orléans bezeichnet. Der Delegierte der Patriotenliga, Richard, feierte den General Boulanger und hob hervor, mit einem solchen Chef könne die Armee ohne jede Allianz kämpfen.

(Privattelegramm der „National-Zeitung.“)

Das Krönungs- und Ordensfest.

Die Feier des Krönungs- und Ordensfestes wurde auf Allerhöchsten Befehl Sr. Majestät des Kaisers und Königs heute begangen.

Zu dieser Feier hatten sich die Deputationen der hier anwesenden, sei dem Ordensfeste am 17. Januar v. J. ernannten Ritter und Inhaber königlicher Orden und Ehrenzeichen, sowie diejenigen hier anwesenden Personen, denen Sr. Majestät der Kaiser und Königin heute Orden und Ehrenzeichen zu verleihen geruht haben, im königlichen Schloß versammelt. Die Velehrten empfingen von der General-Ordens-Kommission im Allerhöchsten Auftrage die für sie bestimmten Dekorationen und wurden darauf von derselben in den Rittersaal geführt.

In Gegenwart Sr. kaiserlichen und königlichen Hoheit des Kronprinzen, Ihrer königlichen Hoheiten der Prinzen des königlichen Hauses und der als Zeugen eingeladenen Ritter protokollierte hier der Flügeladjutant Sr. Majestät des Kaisers und Königs, Oberstleutnant von Plessen, Mitglied der General-Ordens-Kommission, die neu ernannten Ordens-Ritter und Inhaber.

Nach Beendigung der Proklamation begaben Sr. kaiserliche und königliche Hoheit der Kronprinz und Ihre königlichen Hoheiten die Prinzen sich nach dem Rittersaal-Zimmer, woselbst auch Sr. Majestät der Kaiser und Königin und Ihre Majestät die Kaiserin und Königin, Ihre kaiserliche und königliche Hoheit die Kronprinzessin, sowie Ihre königlichen Hoheiten die Prinzessinnen eintrafen. Die neuen Ordens-Ritter und Inhaber blieben im Rittersaal zurück; die in denselben versammelten Zeugen wurden nach der Schloßkapelle geführt.

Hierauf begaben Sr. Majestät der Kaiser und Königin und Ihre Majestät die Kaiserin und Königin Allerhöchstdurch mit den Prinzen und den Prinzessinnen des königlichen Hauses unter dem Vortritt der Obersten Hof-, Ober-Hof- und Hofchargen nach dem Rittersaal, wo der Präses der General-Ordens-Kommission, General der Kavallerie und General-Adjutant von Rantz, Ihren Majestäten die bei dem diesjährigen Feste ernannten Ritter und Inhaber von Orden einzeln vorstellte. Nach der Vorstellung wurden die neu ernannten Ritter und Inhaber nach der Schloßkapelle geleitet, wo bereits die älteren Ritter und Inhaber von Orden und Ehrenzeichen versammelt waren. Demnach geruhten die allerhöchsten und höchsten Herrschaften sich im Zuge, unter dem Vortritt der Hofchargen, nach der Kapelle zu begeben. Im Rittersaalgemach wurden Ihre kaiserlichen und königlichen Hoheiten von den Damen des kaiserlichen und königlichen Hofes erwartet, welche sich den Damen des Hofes angeschlossen, nachdem die Reuekloriten Ihren Majestäten durch die Ober-Hofmeisterin Gräfin von Porporer vorgestellt worden waren.

Nachdem Ihre Majestäten beim Eintritt in die Kapelle von der Geistlichkeit empfangen worden waren, und die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften Ihre Plätze eingenommen hatten, begann der Gottesdienst. Der Schloßprediger, Ober-Hofprediger D. Bögel, hielt, unter Assistenz der anderen Hof- und Domprediger, die Liturgie und die der Feier des Tages gewidmete Predigt; nach dem Schluß derselben und nachdem der Segen gesprochen war, wurde das Tedeum angestimmt.

Nach Beendigung des Gottesdienstes begaben sich die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften nach der Brandenburger Kammer und darauf mit der Versammlung der Eingeladenen zur Tafel, welche im Weißen Saale, in der Silbergalerie und den angrenzenden Gemächern angeordnet war. Sr. kaiserliche und königliche Hoheit der Kronprinz geruhte Namens Sr. Majestät des Kaisers und Königs den Toast auf das Wohl der neuen Ritter auszubringen.

Nach Aufhebung der Tafel begaben die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften sich in den Rittersaal, woselbst Ihre kaiserlichen und königlichen Majestäten geruhten, die Cour der eingeladenen Ritter und Inhaber von Orden und Ehrenzeichen anzunehmen, und darauf die Versammlung huldvollst zu entlassen.

Die Ordensliste veröffentlichen wir weiter unten im ersten Beiblatt.

Von bekannteren Persönlichkeiten sind unter den Ausgezeichneten hervorzuheben: Es erhielten Dr. von Stephan, Staatssekretär des Reichspostamts, den Rothen Adlerorden erster Klasse mit Eichenlaub und mit dem Emaillebande des königl. Kronenordens. Dr. Henrici, Senatspräsident des Reichsgerichts zu Leipzig, Unterstaatssekretär Herrfurth, Direktor der Staatsarchive Dr. von Sybel den Stern zum Rothen Adlerorden zweiter Klasse mit Eichenlaub; Geh. Ober-Regierungsrath Dr. Wehrenpennig den Rothen Adlerorden zweiter Klasse mit Eichenlaub; Professor Dr. von Bergmann, Berlin, die Schleife zum Rothen Adlerorden dritter Klasse; Geh. Rath Dr. Althoff, Berlin; Prof. Dr. Dümmler, Halle; Professor Dr. Friedländer, Königsberg; Regierungspräsident Prinz Handrieh, Bregenz; Bizepräsident des Provinzial-Schul-Kollegiums, Herwig, Berlin; Direktor des Reichsgesundheitsamts Köhler, Berlin; Geh. Legationsrath Dr. Rudolph Lindau; Polizeipräsident Freiherr von Rittthofen; Geh. Medizinalrath Dr. Skrzetzka, Berlin, erhielten den Rothen Adlerorden dritter Klasse mit der Schleife. Professor Barth (königl. Hochschule) Berlin; Justizrath Heilborn, Berlin; Justizrath Wastrower, Berlin; Landgerichtsdirektor Müller, Berlin; Gymnasialdirektor Dr. Paul, Berlin; Deponierath Späth, Brix; Dr. jur. Barrentrapp, Frankfurt a. M., erhielten den Rothen Adlerorden vierter Klasse. v. Bleichröder und Dr. v. Ziehring, Professor zu Göttingen, erhielten den Stern zum Kronenorden zweiter Klasse; Bobitzer, Präsident des Reichs-Verwaltungsraths, den Kronenorden zweiter Klasse; Prof. Ewald, Kunstgewerbe-Museum, Berlin, den Kronenorden dritter Klasse; Rathschammermeister Balz, Berlin; Verlagsbuchhändler Paul Parey, Berlin, den Kronenorden vierter Klasse.

Landtags-Verhandlungen.

* Berlin, 24. Januar. Im Abgeordnetenhaus ist heute die Denkschrift über die Ausführung des Gesetzes vom 26. April 1886, betr. die Beförderung deutscher Anstellungen in den Provinzen Westpreußen und Posen für 1886 eingegangen. Fürst

Bismarck erschien bei Beginn der Sitzung am Ministertische. Das Haus begann heute die zweite Beratung der nicht in die Budgetkommission verwiesenen Theile des Etats. Die Renten des Kronfondskommissions und der Zuschuß zur Rente des Kronfondskommissions wurden ohne Debatte bewilligt, ebenso der Etat der Centralverwaltung der Domänen und Forsten, des Kriegsministeriums. Beim Etat des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten, Kapitel 56, Gehaltslisten wies Abg. Graf Limburg-Sturum darauf hin, daß die Beibehaltung der Partikular-Gehaltslisten keineswegs die anfangs gegebene Beförderung gerechtfertigt hätte, es würde dadurch der Partikularismus gestärkt werden. Dagegen hätten sich die in den Reichstag gebrachten Hoffnungen nicht bewährt. In einer so wichtigen Haltung, wie die Militärvorlage es sei, hätte der Reichstag das Vertrauen, das man in ihn gesetzt habe, in keiner Weise gerechtfertigt. Um so erreglicher sei das Vertrauen, das zwischen den Regierungen und den Fürsten herrsche. Ministerpräsident Fürst Bismarck erklärte, er wolle in seiner Eigenschaft als Minister des Auswärtigen einige Mittheilungen über die von ihm im Bundesrath befolgte Politik machen. Die deutschen Fürsten hätten in den Bundesverträgen dem deutschen Kaiser Rechte übertragen, die dieser nicht an den Reichstag abtreten könne, namentlich wenn dessen Majorität eine solche sei, wie gegenwärtig. Die Führer der Majorität übten einen ärgeren Absolutismus aus, als jemals ein Fürst. Das diene zugleich zur Beleuchtung der Frage, ob die preussische Politik im Bundesrath eine zu große Nachsichtigkeit gegenüber diesen Führern bewiesen habe, die preussische Politik, die im Einverständnis mit den übrigen Bundesregierungen ausgeübt wurde. Die drei Jahre habe die Regierung schon wegen der Art und Weise nicht annehmen können, wie sie angeordnet worden. Die Regierung wäre in ihrem Rechte gewesen, wenn sie 1874 ein Gesetz gemacht haben würde von der Dauer der Gesetze, also ein sog. Aeternat. Nur um dem Reiche eine stetige Fortentwicklung zu sichern, hätten die Regierungen sich zu einer periodischen Entwerfung auf 7 Jahre verstanden. Diese Nachsichtigkeit sollte nicht der Ausgangspunkt zu fortwährenden Konzeptionen sein; vielmehr sollte es ein einmaliger Verzicht auf eine dauernde Unerreichbarkeit sein, über den hinaus die Regierungen nicht gehen können. Die Regierungen sind es also, die den zum Konflikt führenden Weg sehen. Die Verfassungskonzeptionen seien auch hier die Regierungen; diejenigen, welche die gefährliche Situation armiren wollen zur Verschiebung der Rechte zwischen Regierung und Reichstag, seien dagegen nicht die wohlwollenden Diener des Vaterlandes. Diese Verfassungskonzeptionen erinnerten an den Regensburger Reichstag. Nach Art der Bücher im Augenblick der Noth solle den Regierungen etwas abgedrückt werden. Hiervor zu warnen, darum habe er hier noch einmal das Wort ergreifen. Die Vorlage solle nicht nur heute unsere Wehrkraft erhöhen, sondern den Gefahren gegenüber, die auf ein halbes Menschenalter uns bedrohen, soll unsere Wehrkraft um ca. 20 000 Mann erhöht werden. Dies Anwachsen der Wehrfähigkeit halte er für ein wesentliches Element des Friedens, weil es den Eindruck auf das Ausland mache, daß wir um so viel stärker seien. Auf das Ausland mache es doch einen erheblichen Unterschied, ob wir nur für einen dreijährigen Zeitraum oder für 7 Jahre diese Verthaltung erhalten. Es sei in der Diskussion hervorgehoben worden, als solle die Auflösung des Reichstags andere Zwecke als nur die Militärvorlage verfolgen, etwa die Monopole. Aber so dumm sei kein Wähler, daß er sich nicht vergegenwärtigen sollte, ob ein Kandidat außer, daß er für die Militärvorlage sei, auch allerlei reaktionäre Schändlichkeiten mit der Regierung zu treiben bereit sei. Die Regierung sei nicht „reaktionär“, sondern verfassungstreu. Die Monopolfrage anlangend, über die der Finanzminister hier berichtet sei, wobei Redner nur bedauere, daß dieser nicht vom Abg. Windthorst das Versprechen an Eidesstatt gefordert habe, daß er nicht mehr an die Wiederherstellung Hannovers denke, so werden Monopole kommen, wenn wir einen unglücklichen Krieg geführt haben und nicht nur Monopole, sondern auch andere drückende Steuern, gegen diese sei die Militärvorlage gerade eine Ausrüstung. Der Kaiser habe zu der gegenwärtigen Reichstagsmajorität nicht das Vertrauen, um an sie Rechte abzutreten und habe deshalb die Auflösung beantragt. Es sei dies Mißtrauen um so begreiflicher, als die Majorität nur durch Zuziehung der 70 Intranten, Welsen, Sozialdemokraten, Essener, Volksparteier zu Stande komme. Ziehe man diese ab, so bleiben Fortschrittspartei und das Centrum mit 153 und denen gegenüber die Nationalliberalen und die beiden konservativen Parteien mit ebenfalls etwa 150; diese balanciren also und die ausgeprochenen antimonarchischen und reichsfeindlichen Parteien gäben den Ausschlag. Der Führer dieser Masse, die nur durch den gemeinsamen Haß zusammengehalten wurde, sei der Abg. Windthorst. Er habe Niemandem Unannehmlichkeiten zuzufügen wollen; er habe noch einmal die bona fides und die Verfassungstreue der Reichsregierung betonen wollen, welche die alleinigen aber zwingenden Motive der Regierung sind, die sie auf den Pfad weisen, wo eine Umkehr nicht möglich sei.

(Schluß des Blattes.)

Berliner Nachrichten.

— Der Kaiser ertheilte gestern dem Reichskanzler eine längere Audienz.

C Se. Maj. der Kaiser empfing am Sonnabend nach den Fürsten zu Hohenzollern, Herzog von Ujest, welcher seinen Dank für den verliehenen Schwarzen Adler-Orden abstatte. Abends fand im königlichen Palais eine kleinere Theegesellschaft statt. — Gestern Abend wohnte der Kaiser der Vorstellung im Schauspielhaus bei. Nach dem Schluß derselben war bei den Majestäten eine kleinere Theegesellschaft. Im Laufe des heutigen Vormittags nahm der Kaiser den Vortrag des Grafen Porporer entgegen, arbeitete mit dem Chef des Civil-Kabinetts und hatte Mittags eine Unterredung mit dem Geh. Hofrath Bode.

C Der Kronprinz begab sich heute Mittag nach der Kadetten-Anstalt zu Lichterfelde, von wo derselbe Nachmittag kurz vor halb 2 Uhr wieder in Berlin eintraf.

C Der Kronprinz empfing am Sonnabend Vormittag den Kommandeur des 9. Husaren-Regiments Oberst Leule und nahm sodann mehrere Vorträge und militärische Meldungen entgegen. Nachmittags ertheilte der Kronprinz dem Kommerzienrath Sartori aus Kiel eine Audienz und besuchte darauf am Abend mit dem Prinzen Heinrich die Vorstellung im Deutschen Theater.

Prinz Wilhelm von Preußen stattete gestern Nachmittag dem japanischen Prinzen Komatsu No Miya und dessen Gemahlin im Hotel Kaiserhof einen längeren Besuch ab. Prinz Komatsu No Miya nebst Gemahlin gedenken sich noch etwa 14 Tage in Berlin aufzuhalten.

Prinz Heinrich von Preußen gedenkt am Donnerstag an der Tour im Schloß teilzunehmen und dann am nächsten Tage nach Kiel zurückzufahren.

Der Prinz Albrecht von Preußen hat sich heute Nachmittag 3 Uhr nach Braunschweig zurückgegeben.

Der bairische Staatsminister Herr v. Crailsheim ist von hier nach München zurückgereist.

Der Aktive im französischen auswärtigen Ministerium Monfr. Francès Laude, ist aus Paris hier angekommen und im Hotel Royal abgestiegen.

S. M. Kreuzerflotte „Luise“, Kommandant Korvettenkapitän Jung, mit den abgelaufenen Befehlungen S. M. Kreuzer „Habicht“ und S. M. Kanonenboot „Cyclop“, ist am 21. Januar in Plymouth eingetroffen und beschäftigt am 22. d. M. daselbst nach Wilhelmshaven in See zu gehen.

Die Trauerfeier für den heimgegangenen Landtags-Abgeordneten Schmidt-Stettin, fand auf besondere Anregung des Präsidenten des Abgeordnetenhauses, Herrn von Köller, heute Vormittag 10 Uhr in der Reichshalle des Kaiserhofes in der Barthstraße statt. Hier scharten sich die zahlreichen Freunde des Verstorbenen noch einmal um seinen Sarg, ehe derselbe nach seiner Heimatstadt Stettin übergeführt wurde.

Zu Beginn des in der Halle aufgeführten Sarges lag der große Vorbertrag mit der Aufschrift: „Ihren treuen Freunde Theodor Schmidt die deutsch-freimüthige Partei im Hause der Abgeordneten“. Ferner wurden Kränze überbracht vom Bureau des Abgeordnetenhauses und durch eine größere Deputation von deutschen Reichstagsmännern. Von Mitgliedern des Reichstages wurde bemerkt, man den Generalpostmeister Dr. von Stephan, der Schmidt's Verdienste um das Postwesen auch an dieser Stelle noch ehre. Von den Abgeordneten waren Vertreter aller Parteien anwesend; man bemerkte von der konservativen Partei die Abgeordneten von Schöning, von Hols, Schmittmeyer, Poppe, von der Mitte, die Abgeordneten, Dr. Peters, Schmidt-Hörsing, u. A. Auch der frühere Abgeordnete von Meier-Kruschke, ebenso der bairische Abgeordnete hatten sich eingefunden. Am zahlreichsten erschienen natürlich die Abgeordneten der deutsch-freimüthigen Partei. Ferner sah man den früheren Bureauchef des Reichstages, Geheimrath Klein, den Direktor der Reichsanstalt Prof. Dr. Bach u. A. Die Begräbnisfeier am Sarge die Verbleibe des Verstorbenen. Heute Abend 5 Uhr wird Schmidt's Leiche nach dem Stettiner Bahnhof und mit dem 7 Uhr-Zug nach Stettin übergeführt.

Wir fordern unsere wahlberechtigten Leser auf, die Wahlzettel, die von heute ab ausliegen, zu kontrolliren und nachzusehen, ob der Name in den Listen aufgenommen ist; denn nur derjenige kann von seinem Wahlrecht Gebrauch machen, dessen Name in den Listen vermerkt ist. Für den I. Wahlkreis können dieselben in der Turnhalle des Friedrich-Werderschen Gymnasiums Dorstheimerstr. 13/14; für den II. Wahlkreis in der Turnhalle Wilhelmstr. 117; für den III. Wahlkreis in der Turnhalle Schmidtstr. 38; für den 4. Wahlkreis in der Turnhalle Krautstr. 43; für den 5. Wahlkreis in der Turnhalle, Hermannstr. 4; für den 6. Wahlkreis in der Turnhalle, Alterstraße 28a nachgesehen werden. Wir machen hierbei besonders darauf aufmerksam, daß ein Jeder, der die Listen für unrichtig oder unvollständig hält, dies innerhalb 8 Tagen nach dem Beginn der Auslegung derselben, also spätestens am 31. Januar d. J., bei dem Magistrat schriftlich anzeigen oder in den vorbezeichneten Turnhallen vor den von dem Magistrat dazu ernannten Kommissarien zu Protokoll geben kann, die Beweismittel für seine Behauptungen aber, soweit dieselben nicht auf Notorietät beruhen, beibringen muß. Zur Begründung der beantragten Nachprüfung in der Wahlzettel ist entweder der Wahlzettel, die letzte Miethsteuerquittung oder die polizeilich bescheinigte Anmeldung für die angegebene Wohnung vorzulegen.

Die Hauptpolizeiordnung für den Stadtkreis Berlin ist durch eine Polizeiverordnung erlassen, d. d. 15. Januar, welche das „Intelligenzblatt“ vom 23. I. M. veröffentlicht, was auf Grund des § 6 des Gesetzes über die Polizeiverwaltung vom 11. März 1850 (S. 265) und der §§ 43, 143 und 144 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 (S. 195 ff.), nachdem die vom Gemeindevorstände verfasste Zustimmung durch Beschluß des Ober-Präsidenten der Provinz Brandenburg vom 21. Dezember 1886 ergänzt worden ist. Auf den Inhalt kommen wir ausführlich zurück.

L. Die feierliche Einführung des Predigers Stelnbach, des neuen zweiten Geistlichen der Friedrich-Werderschen Gemeinde, hatte gestern Vormittag das Gotteshaus der genannten Gemeinde nicht gefüllt. Der Altarplatz prangte im festlichen Schmuck. Zu Seiten des Altars, auf dem Tulpen und Hyazinthen ihre Blütenpracht entfalteten, standen mächtige Lorbeerbäume, das Laubwerk glück einem entzündeten Blumentisch die Bräuterei der Kanzel war mit Girlanden und Kränzen behängt. Vor dem Altarplatz hatten die Mitglieder der Gemeindevorstände sowie als Patronatsvertreter Stadtrath Schreiner und die Stadtverordneten Abeler und Reiff sich versammelt. Herrliche Gesänge von Grell, durch den bewährten Kirchenchor unter Musikdirektor Wutt's Leitung vorgetragen, eröffneten den Gottesdienst und verführten die vom Pastor Orth abgehaltene Liturgie. Die Einführung selbst vollzog Superintendent Dr. Sander, dem konfessionell Stahn und Pfarrer Orth zur Seite standen.

In einer gestrigen Wählerversammlung der deutsch-freimüthigen Partei im Wahlbezirk Keltow-Beeskow-Storkow ist nach einem Vortrag des Rechtsanwalts Mandel Stadtrath Wöllmer als Kandidat aufgestellt worden. Sozialdemokratischer Kandidat ist Medaillieur Oskar Krohne aus Berlin.

Zur Wahlbewegung.

× Halle, 23. Januar. Die Kandidatenfrage ist nunmehr definitiv entschieden. Nachdem die Generalversammlung des national-liberalen Vereins am Freitag, 21. d. Mts., beschloffen hatte, die von den Freistungen angebotene Kandidatur Spielberg nicht anzunehmen, sondern gemeinsam mit den beiden konservativen Parteien vorzugehen, fand heute eine Delegatenkonferenz der national-liberalen, freikonservativen und deutsch-konservativen Partei statt. In derselben wurde einstimmig beschlossen, den national-liberalen Oberbürgermeister Löffelbecker als gemeinsamen Kandidaten aufzustellen. Herr Löffelbecker, welcher auch in Rumburg-Beitz als Kandidat in Aussicht genommen ist, wird jedenfalls heute den Vorzug erhalten.

× Wahlkreis Sangerhausen-Gertrudenberg. Die national-liberale Partei hat unter Zustimmung der im Wahlkreis stark vertretenen freikonservativen und konservativen Parteien den bisherigen langjährigen Vertreter im Reichstag, Bergwerks- und Rittersgutsbesitzer Dr. Müller auf Bornstedt-Menglad (Kreis Sangerhausen) wiederum aufgestellt.

Gotha. Die vereinigten gemäßigten Parteien haben Herrn Fabrikanten Henneberg aus Gotha, jetzt in Berlin, als ihren gemeinsamen Kandidaten aufgestellt. Die Deutsch-Freimüthigen haben sich noch auf keinen Kandidaten geeinigt.

Greifswald. Von konservativer Seite wird hier der bisherige Abgeordnete Landrath Graf Behr-Behrend aufgestellt werden.

Stralsund-Frangburg-Rügen. Auf freimüthiger Seite wird hier Mittelgutsbesitzer Schütz-Kühn aufgestellt. Konservativer Kandidat wird wahrscheinlich wieder Prof. Dr. Delbrück-Berlin sein.

Frankfurt a. M. Seitens der Sozialdemokraten kandidirt hier wieder Lehrer Sabor

Gewinn-Liste

der 4. Klasse 175. Königl. preuss. Klassen-Lotterie.

Dritter Zug, 24. Januar 1887.

Nach dem Verlosse von H. E. Hahn, Sebastianstraße 7, ohne Gewähr.

Die Nummern, bei denen nichts bemerkt, sind mit dem niedrigsten Gewinn von 210 Mark gezogen.

(Vormittags-Ziehung.)

18. 164 (3000). 257. 60. 320. 994 (500). 1114. 36. 207. 350. 492. 721. 26. 874. 96. 2246. 85. 672. 705. 51. 921. 40. 3407. 73 (500). 525. 59. 62. 604 (500). 97. 888. 933. 4064. 69. 104. 20. 78 (500). 271. 548. 56 (1500). 618. 709. 953. 5199. 256. 404. 512. 43. 618. 24. 824. 73 (300). 970 (3000). 6234 (500). 42. 343. 99. 448. 47. 52 (300). 652. 747. 953. 7040. 244. 315. 455. 66. 780. 8053. 112. 13. 73. 611. 9216. 39. 46. 333. 76. 444. 82. 628. 809 (500). 81. 95.

10032. 77. 223. 511. 26 (300). 602. 774. 894. 906. 11030. 152. 337. 427. 538 (1500). 83. 676. 740 (300). 803. 996. 12022. 160. 439. 78. 988. 12146. 208. 52. 550 (300). 628. 736. 802. 13. 91. 14031. 41. 132. 70. 213. 25. 336. 82. 84. 446. 509. 13. 65. 85 (300). 606. 58. 784. 94. 855. 91. 946. 79. 98. 15060. 93. 170. 71. 332. 452. 582. 624. 27. 35. 93. 721. 29. 39. 45. 74 (3000). 989. 16073. 225. 28. 349. 523. 64. 885. 904. 12. 64. 17060. 65. 345. 63 (3000). 72. 90. 420. 49. 512. 41. 661. 65. 738. 832. 900 (500). 10. 49. 18450. 75. 94. 545. 58. 702. 957. 19124. 248. 340. 49. 406. 75. 780. 945.

20207. 76. 395. 582. 690. 899. 962. 21031. 33. 103. 48. 84. 202. 63. 67. 473. 559. 85. 92. 989. 28003. 34. 43. 45. 225. 52 (1500). 617. 97. 864. 956. 74. 23166. 243 (500). 387. 447. 50. 641. 57. 821. 32. 84. 88. 901. 4. 24027. 58. 78. 136 (500). 343. 58. 431. 53. 918. 27 (3000). 30. 23085. 419. 639. 704. 862. 986. 28016. 140 (500). 73. 275. 530. 32. 67. 615. 71. 746. 871. 27035. 62. 219. 307. 14. 515. 650. 54. 89. 757. 63. 925. 78. 28130. 94. 400. 18. 42. 98. 573. 676. 94. 718. 54. 29139. 204. 349. 73. 80. 472. 587. 683. 711. 812. 77. 78. 906. 31. 40.

30056. 144. 889. 472. 618. 19. 710. 23. 25. 809. 56. 57. 916. 20. 50. 58. 31031. 262. 90. 543. 72 (3000). 747. 56. 98. 32033. 141 (300). 374. 450. 501 (300). 9. 64. 81. 617. 17. 41. 51. 760. 995. 33030. 101. 33. 386 (3000). 427. 57 (300). 598. 635. 41. 64. 911. 82 (3000). 34133. 45. 474. 536. 817. 65. 35241. 618. 728. 99. 887. 966 (1500). 36062. 77. 89. 292. 822. 407. 49. 585. 787. 817. 75. 987. 37000. 70. 251. 84. 464. 654. 740. 880. 924. 88247. 62. 333. 61. 401. 33. 50. 57. 611. 61. 802. 82. 52. 68. 956. 39047. 140 (300). 202. 311. 443 (3000). 506. 24. 684. 920. 69 (1500).

40095. 134. 83. 72. 90. 220. 597. 615. 33. 49. 739. 89. 820. 41332. 513. 682. 736. 892. 98. 930. 42030. 87. 230. 37 (500). 318 (10000). 80. 841. 87. 43346. 736 (3000). 869. 96. 948. 44031. 104 (1500). 8. 24. 47. 316. 407. 66. 505. 18. 28 (10000). 55. 62. 710. 847. 45138. 55. 84. 265. 92. 305. 406. 7. 831. 944. 46051. 180. 216 (1500). 27. 28. 57. 423. 501. 608 (500). 53. 78. 97. 776. 895. 958. 89. 50. 47217. 329. 406. 571. 718. 800. 43. 929. 89. 48031. 330. 37. 724. 49. 98. 887. 911. 64. 49078. 390. 470 (10000). 650. 989.

50005. 57. 121. 67 (1500). 226. 436. 532. 897. 945. 51057. 268. 392. 431. 74. 556. 66. 80. 742. 52154. 91. 319. 451. 506. 614. 92. 860. 922. 53024. 63. 159. 98. 426. 55 (500). 82. 83. 709. 899. 944. 77. 84. 91 (1500). 54146. 276. 399. 453. 565. 91. 635. 98. 768. 890 (500). 961. 68. 53028. 59. 124 (500). 39. 332. 91. 628 (300). 776. 81. 94. 808. 928. 56017. 242. 81. 571 (300). 95. 682. 730. 75. 963. 76. 57011. 77. 99. 389. 434. 590. 550. 835. 59067. 98. 144. 262. 394. 588. 617. 41. 48. 776. 855. 952. 63 (300). 59099. 129. 379. 559. 788. 47. 807. 80.

60241. 433. 529. 80. 94. 496. 777 (500). 820. 83. 61002. 290. 358. 503. 52. 601. 725. 26. 831. 52. 975. 62078. 129. 323. 456 (300). 99. 661. 89. 934. 56. 70. 63043. 123. 52. 90. 95. 96. 402. 39. 41. 45. 46 (3000). 659. 83. 833 (500). 972. 64067. 88. 94. 106. 84. 82. 291. 397. 565. 844. 89. 903. 60. 65040. 209. 83. 437. 635. 38. 41. 55. 638. 895. 61. 96. 953 (500). 66013. 80. 129 (1500). 91. 341. 52. 457. 86. 534. 705. 80. 854. 945. 67086. 187. 240. 83. 406. 16. 44. 562. 629. 750. 68. 68090. 173. 77. 208. 310. 30. 40. 445. 595. 648. 79. 96. 704. 27. 855 (300). 918. 21. 69000. 59. 60. 127. 57. 202. 18. 471 (500). 617. 758 (500).

70006. 112. 410 (1500). 511 (1500). 52. 95. 782 (300). 875. 972. 71073. 80. 206. 50. 349. 68 (500). 466. 569. 603. 27. 712. 22 (1500). 828. 379. 72032. 145. 78. 292. 480. 709. 958 (300). 78. 73008. 155. 256. 94. 549. 789. 83. 854. 959. 74269 (300). 301. 11. 448. 512. 94. 626. 769. 75. 86. 75053 (500). 79. 92. 235. 59. 658. 982. 76018. 64. 204. 42. 93. 354. 79. 428. 53. 503 (500). 48. 692. 717 (300). 886. 38. 921. 43. 77001. 23. 86. 327. 553. 611. 12. 712. 78153. 211. 384. 499. 889. 79043. 190. 270. 533 (500). 58. 682. 848. 92.

80189. 200. 47. 55. 404. 24. 63. 548. 54. 72. 765. 826. 905. 44. 81031 (300). 343. 99. 421. 36. 532. 749. 83. 976. 82012. 16. 157. 204. 423. 710. 819. 914. 44. 83057. 243. 96. 321. 79. 430. 56. 542. 707. 64001. 24 (3000). 37. 262. 92. 97. 372. 499. 538. 672. 734. 85025. 85. 227. 57. 76. 98. 333. 548. 79. 704. 58. 837. 86245. 335. 407 (300). 501. 2. 601. 709. 10. 63. 838 (300). 39. 947. 87090. 165. 273. 91. 423. 58. 96. 603. 59. 61. 98. 981. 88052. 220. 431. 49. 83. 607 (300). 29. 31. 36 (300). 73. 793. 818. 21. 22. 91. 949. 96. 89059. 149. 67. 365. 601 (3000). 725. 53. 847. 44. 77. 90076. 111. 58. 207. 357. 94. 425. 43. 552 (300). 643. 809. 91113. 90. 391 (1500). 480. 943. 92009. 129. 43. 47. 303. 406. 32. 580. 99. 715. 24. 73. 79. 805. 93096. 186. 473. 590. 627. 78. 85. 788. 932. 993. 94023. 30. 50. 80. 115. 278. 323 (3000). 76. 494. 638. 85. 743. 851. 71. 944. 96. 95078. 129. 35. 71 (3000). 250. 419. 41. 612. 50. 747. 815. 96069 (300). 73. 113. 226. 313. 59. 695. 768. 895. 991 (5000). 93. 97224. 88. 896. 467. 521. 622. 25. 29. 713. 827. 69. 98256. 301. 490. 98. 560. 614. 50. 734. 79. 829. 66. 915. 19. 35. 46. 59. 99129. 217. 803. 91. 486. 688. 612. 44. 706. 63. 801. 933. 87. 46. 83. 94.

100050. 220. 42. 95. 400. 3. 557. 627. 741. 101002. 3. 135. 333. 48. 88. 472. 90. 556. 77. 670. 809. 13. 30. 43. 916. 102042. 96. 152. 78. 224. 392. 463. 555. 789. 849. 97. 103008. 373. 77. 437. 80. 93. 535. 98. 691. 93. 765. 881. 104086. 133. 64 (300). 76. 285. 88. 318. 60. 433. 562. 703 (1500). 33. 941. 103534. 649 (300). 703. 70. 943. 53. 104009. 23. 129. 261. 90. 501. 748. 107004. 466. 552. 832. 933. 108010. 657. 669. 710. 16. 34. 995. 109044. 52. 163. 231. 71. 548. 680. 786 (500). 89. 91. 935.

110062. 108. 71. 258. 303. 21. 540. 839. 111064 (1500). 79. 123. 85. 258. 311. 468. 689. 843. 49. 52. 955. 71. 112021. 42. 223. 79. 84. 303. 5. 43. 61. 70. 600. 54. 75. 757. 916. 113055 (500). 134 (3000). 46. 72. 332. 466. 545. 930. 43. 114001. 5. 525. 33. 50. 658. 78. 783. 90. 915. 115052. 64. 113. 62. 248. 142. 85. 641. 62. 716 (500). 75. 97. 869. 92. 116071 (3000). 459. 546. 84. 706. 49. 72. 814. 77. 97. 992. 117100. 48. 64. 430. 32 (3000). 25 (300). 51. 88. 668. 795. 864. 910. 56. 66. 97. 118155. 82 (300). 252. 475. 511. 50. 773. 828. 901. 2. 45. 119005. 142 (3000). 394. 473. 83. 569. 934. 740. 70.

120096. 202. 51. 89 (500). 348. 446. 556. 87. 988. 121178 (1500). 89. 301. 444. 602. 885. 996. 122386. 964. 74. 82. 98. 123075. 860. 90. 433. 48. 524. 81. 624. 792. 807. 90. 910. 124017. 86. 269. 92. 566. 614. 724 (3000). 31. 86. 93. 848. 907. 11. 125157. 302. 16. 91. 94. 444. 46. 573. 811 (500). 81. 126066. 670. 709. 27. 894. 97. 127012. 165. 964. 421. 609. 775. 898. 906. 24. 32. 128222. 76. 254. 65. 412. 23. 87. 883. 129029. 107. 62. 276. 87. 808. 464. 576. 661. 980.

130123. 244. 96. 409. 44. 790. 844. 983. 131019. 50. 109. 79. 216. 360. 454. 609. 93. 773. 867. 132134. 47. 68. 341. 54. 65. 659. 863. 921. 56. 133005. 27. 151. 63. 227. 42. 644. 46. 761. 60. 946. 134063. 488. 530. 77. 640. 58. 700.

812. 135017. 19. 71. 110. 340. 425. 88. 651. 69. 136089. 425. 59. 504. 14. 678. 730. 71. 841. 958. 79. 137026. 189. 263. 349. 62. 511. 15. 68. 85. 608. 19. 71. 83 (300). 780. 808. 13. 920. 136017. 155. 258. 64. 98. 367 (1500). 455. 585. 809. 29. 922. 139049. 56. 126. 308. 541. 606. 21 (3000). 73. 91. 941.

140293. 365. 440. 755. 925. 141070. 259. 313. 90. 480. 508. 804. 908. 81. 142021. 59. 140. 361. 72. 558. 626. 856. 922. 143033. 109 (3000). 89. 224. 84. 94. 558. 626. 703 (300). 144292. 300. 33. 414. 87. 607. 27. 817. 918 (300). 55. 145143 (300). 211. 369. 458. 784. 856. 932. 47 (300). 51. 94. 146054. 111. 21. 895. 908. 70. 92. 147002. 518. 42. 58. 80. 99. 603. 813. 22. 94. 148057. 116 (3000). 245. 508. 63. 602. 728. 89. 864. 926 (300). 149006. 46. 117. 43. 242 (500). 60. 90. 310. 68. 421. 65 (500). 563. 605. 892. 900. 26. 35. 61.

150231. 449. 612 (300). 645. 64. 65. 920. 151079. 220. 31. 61. 325. 39. 51. 550. 679. 728. 63. 152086. 119. 282. 301. 480. 690. 153092. 316. 20. 26. 29. 77. 626. 36. 91. 756. 154139. 311. 432. 37. 40. 62. 577. 736. 864. 155055. 99. 221. 376. 430. 544. 673. 73. 92. 754. 997. 156089. 229. 860. 74. 936. 157125. 29. 303. 23. 519. 606. 71. 738. 951. 159037. 213. 812. 429. 84. 518. 630 (500). 815. 23. 74. 967. 159046. 52. 151. 668. 781. 943. 86.

160042. 50 (500). 106. 231. 86. 56 (500). 65. 344. 440. 648. 783. 839. 161118. 422. 49. 81. 586. 683. 866. 162222. 370. 628. 798. 938. 163119. 248. 339. 48. 977. 83. 721. 82. 927. 94. 164118. 25. 34. 261. 335. 47. 655. 759. 165058. 245. 56. 75. 829. 39. 445. 94. 626. 97. 662. 96. 783. 884. 951. 53. 72. 166023. 48. 279. 448. 602. 3. 13. 27. 723. 920. 167191. 247. 66. 85. 367. 596. 634. 47. 83. 168018. 206 (300). 582 (300). 828. 995. 169044. 154. 347. 91. 92. 497. 368. 947.

170069. 446. 536. 842. 67. 901. 44 (500). 171026. 28.

* **Russlands Außenhandel.** Eine Besserung, wie sie im Außenverkehr Russlands im August und September vorigen Jahres eintrat, machte weder im Oktober noch im November einen Schritt, vielmehr erhöhte sich in den erwähnten Monaten das Minus der Ausfuhr gegen 1885: Die Daten über den Verkehr in den ersten 11 Monaten 1886 ergeben folgendes Resultat. Es wurden (in 1000 Rubel):

| | ausgeführt | eingeführt |
|--------------|------------|------------|
| | 1886 | 1885 |
| Lebensmittel | 233 970 | 299 316 |
| Rohstoffe | 145 044 | 145 071 |
| Waren | 10 375 | 13 327 |
| Fabrikate | 11 269 | 6 963 |
| Werkstoffe | 400 658 | 464 077 |

Es wurden demnach gegen 1885 weniger ausgeführt 63 419 000 Rubel und mehr eingeführt 5 659 000 Rubel. Im November allein wurden ausgeführt 44 000 000 Rubel gegen 51 179 000 Rubel im 1885. Der Export zeigt ein Minus von 391 000 Rubel. Freilich entfällt das Minus des Exports zum Teil auf die Zufuhr von Rohstoffen. Im November 1885 wurden für 2 091 000 Rubel Rohstoffe und für 6 562 000 Rubel mehr ausgeführt als im November 1886. Trotz aller Ermäßigungen und Nachhülfe, die man der Zufuhr von Rohstoffen gewährt hat, ist die Lage der Zufuhr von Rohstoffen ungünstig. Auch der Getreideexport nahm im November ab und zwar um 4 119 000 Rubel gegen November 1885. Einen bedeutenden Nachschub machte bisher die Zufuhr von Fabrikaten. Im November fand ein Nachschub statt. Die Verminderung betrug 200 000 Rubel. In der Einfuhr ergab sich im November ein Minus der Einfuhr von zur Industrie notwendigen Materialien von 2 654 000 Rubel. Es wurden an Baumwolle 1 889 000 Rubel weniger importiert.

Die Zölle ergaben folgendes Resultat der Einnahmen in elf Monaten:

| | 1886 | 1885 |
|-------|------------|------------|
| Rubel | 92 118 013 | 84 058 968 |

Die Bewegung der Edelmetalle war folgende in den ersten elf Monaten (Rubel):

| | 1886 | 1885 |
|---------|-----------|-----------|
| Einfuhr | 5 501 000 | 5 861 000 |
| Ausfuhr | 9 264 000 | 6 260 000 |

Argentinische Anleihe. Dem „Deutschen Deconomist“ wird aus London geschrieben, daß die Nationalregierung in Buenos Aires zufolge des Gesetzes vom 9. November 1886 eine neue innere Anleihe in Höhe von 10 200 000 Dollars in Gold auszugeben hat. Zum Zweck der Bedienung dieser Anleihe schwebten Verhandlungen zwischen der Nationalbank von Buenos Aires und einem aus der Disconto-Gesellschaft und der Norddeutschen Bank bestehenden Consortium. Hierneben bewarbt sich die Union Bank um das Geschäft, das indes mit dem oben genannten Consortium abgeschlossen worden ist. Hierzu berichtet die „S. P.“ noch, daß die Banca Nacional in Buenos Aires den Vorschlag nimmt, also unter ihrer Haftung für dessen Rückzahlung, und zwar auf Grund der von ihr laut Gesetz von der argentinischen Regierung übernommenen Gold-Anleihe der argentinischen Staatsbank, und daß die Banca Nacional dem Consortium eine Option auf diese argentinische Anleihe unter angemessenen Bedingungen gewährt.

Holländische Marichbahn. Am 14. Februar cr. findet eine außerordentliche Generalversammlung statt behufs endgültiger Feststellung des revidierten Statuts unter Berücksichtigung der von dem Minister gezogenen Erinnerungen.

Eisenbahn-Projekt. Aus dem Verraggrund wird uns mitgeteilt: Die kleine Eisenbahn Zammelhorn-Bad Liebenstein wird gebaut, und zwar soll die Verragbahn den Bau übernehmen, wenn zu dem Gesamtkosten von 684 200 Mk. der Staat 175 000 Mk. zuzuschießt, die Gemeinden die Grundstücke (ca. 60 000 Mark) kostenfrei abgeben und noch 25 000 Mk. aufbringen können.

Schweizerische Nordostbahn. Die Verhandlungen zwischen den Bundesraths-Delegierten und den Vertretern der Moratoriums-Linien sind nunmehr abgeschlossen. Auf Grund der von den Delegierten zu erstellenden Berichte und des gesammelten Materials wird der Bundesrath jetzt untersuchen, ob die Nordostbahn-Gesellschaft in der Lage ist, die Moratoriumslinien herzustellen und, falls diese Frage bejaht wird, welche der in Betracht kommenden sechs Linien zuerst gebaut werden soll.

* **Stellenische Mittelmeerbahn.** Aus Mailand schreibt man uns: Die Mittelmeerbahn hat 5 Millionen Lire in Studien über Neubauten verausgabt und bis jetzt noch nicht die Rückzahlung derselben erhalten, sei es wegen Verlegenheiten, in denen sich die Regierung befindet, sei es wegen Verzögerung in der Entscheidung der Frage, ob der Bau zu den festgesetzten Preisen auszuführen oder die Kosten durchzuschlagen seien. Im ersten Falle würden die Kosten der Gesellschaft nicht zurückgestellt, sondern später verrechnet werden, im andern Falle würden die Kosten barz bezahlt.

Wasserkraft-Werkstätten Eisenbahn. Die die „Wet. Med.“ erfahren, ist die Frage über den Ankauf der Wasserkraft-Werkstätten Eisenbahn definitiv entschieden worden. Die Exploitation der Linie wird der Wasserkraft-Werkstätten Eisenbahn unter der Bedingung übergeben werden, daß letztere noch vor Beendigung der Abrechnung mit der Wasserkraft-Werkstätten Eisenbahn, in die Reichsbank auf Rechnung der Wasserkraft-Werkstätten Eisenbahn, eine ebenso große Anzahl von Obligationen der Wasserkraft-Werkstätten Eisenbahn einträgt, als noch zu amortisierende Aktien der Wasserkraft-Werkstätten Eisenbahn vorhanden sind.

Effekten-Marktbank in Lq. Die Liquidation der ersten Liquidationsrate auf die Aktien erfolgt mit 515 Mk. pro Stück vom 3. Februar cr. ab bei Jockier u. Securus.

Leopoldstädter Spar- und Vorschau-Verein. Der Konkurs ist eröffnet. Der Zusammenbruch ist durch Mißwirtschaft und unangelegte Kontrolle herbeigeführt. Das erwachsene Defizit beträgt 400 000 fl.; dasselbe muß durch den Aufsichtsrath und die Direktoren gedeckt werden.

Londoner Banken. Der Reinertrag der London und Westminister Bank im vergangenen Semester beträgt sich mit 221 594 Pfd. Sterl., wovon eine General-Dividende von 7 1/2 Proz. zur Verteilung gelangt. — Die London Joint Stock Bank beschloß eine Dividende von 12 1/2 Proz. (1885 12 Proz.).

Waller-Societät in Lq. Die Liquidation dieser Gesellschaft ist nunmehr zu Ende geführt worden. Als Gesamtergebnis ergab sich ca. 115 Proz.

Stettiner Stadtanleihen. Der Antrag des Magistrats, behufs Konvertierung der 4proz. städtischen Anleihen in 3proz. Zinsen eine Anleihe in Höhe von 8 1/2 Millionen aufzunehmen, wurde von der Stadtverordneten-Versammlung angenommen. Als Begegnungsbeitrag sind 99 Proz. in Aussicht genommen.

Leipziger Stadtanleihe. Bekanntlich ist von Seiten des Rathes der Stadt Leipzig hinsichtlich der Aufnahme der 30 Millionen-Anleihe beschlossen worden, davon auch die älteren Anleihen aus den Jahren 1850, 1856 und 1864 zur Rückzahlung zu kündigen. Dazu wird dem „Leipz. Tagbl.“ mitgeteilt, daß die Kündigung vorläufiglich freigegeben wurde und die Rückzahlung am Schlusse dieses Jahres erfolgen dürfte.

Ugio bei Zollzahlungen in Oesterreich. Für den Monat Februar cr. ist in den Fällen, in welchen bei Zahlung von Zöllen statt des Goldes Silbermünzen zur Verwendung kommen, ein Aufschlag von 25 Proz. in Silber (das ist wie im laufenden Monat) zu entrichten.

Spanische Finanzen. Die Dezember-Einnahmen des spanischen Erzfors sind nach Pariser Mittheilungen um 3 579 000 Frs. geringer als im korrespondierenden Monate 1885. Das 1885/86er Totaldefizit stellt sich auf 78 Millionen Francs. Der Finanzminister wird seit 1887/88er Projekt mit Verabänderung dieses Defizits um 30 Millionen Francs einbringen. Es sollen 10 Millionen Francs durch Emissionen in den einzelnen Ministerien, weitere 10 Millionen Francs durch Mehrerträge von dormaligen Steuern und restierende 30 Millionen Francs durch das Mehrerträgnis vom Tabaks-Gesetz heringebracht werden.

Russische Finanzen. Nach einer der „Vol. Corr.“ aus St. Petersburg eingehenden Meldung liegt nun dem Reichsrath der Beschlüsse, betreffend die Besteuerung der Eisenbahnen, infanterischen Kapitalien, vor. In demselben wird proproport, das Einkommen aus den nicht mit Staatsgarantie versehenen Eisenbahnen mit einer Steuer von 3 Prozent und dasjenige

aus den garantierten Aktien mit einer solchen von 5 Prozent in zum Betrage der Garantie zu belegen; die über die Staatsgarantie hinausgehende Superdividende soll mit 3 Prozent besteuert werden.

Eisenbahntitres im Besitz englischer Kapitalisten. Eine Zusammenstellung der Anzahl der Engländer, welche Aktien und Obligationen englischer Bahnen besitzen und der Werth dieser Titres ergibt folgendes Resultat:

| | Anzahl der Besitzer | Werth der Titres |
|--|---------------------|------------------|
| | überhaupt | Pfd. Sterl. |
| | 546 438 | 831 354 310 |

Jeder fähigste Einwohner Englands besaß ein Titres der englischen Bahnen, Aktien, Stamm-Prioritäten und Obligationen.

Londoner Geldmarkt. Der „Economist“ schreibt: Am 14. in der Konturrenz um Wechsel ungebundener zu machen, haben die Diskontobankhäuser in dieser Woche die von ihnen für Depositen gewährten Zinssätze um 1/4 Prozent ermäßigt. Aber die Bewegung wird wenig dazu beitragen, das Steigen des Geldwerthes aufzuhalten, das aus der Verminderung der Geldvorräthe am Markt in Folge der Einziehung der Steuern resultiren muß. Es ist durchaus selbstverständlich, daß die Bank ihren Zinssatz nicht reduzieren kann, bis es ihr gelungen ist, Gold vom Auslande heranzuziehen, und von einem derartigen Zustande giebt es noch keine Anzeichen.

Am Silbermarkt war während der Woche die Notierung für Barren fest zu 47 d per Unze, zu welchem Preise eine Sendung von Silber verkauft wurde. Angekommen sind 30 000 Pfd. Sterl. von Chile und 22 000 Pfd. Sterl. von Peru, während der U. S. D. Camper 46 160 Pfd. Sterl. nach Bombay befördert. An mexicanischen Dollars gingen ca. 8000 Pfd. Sterl. nach Amerika ein, die zu dem stetigen Preise von 46 d per Unze untergebracht wurden.

Goldbewegung. In den letzten Tagen sind, wie die „Hamb. B. S.“ meldet, von der Niederländischen Bank bei der Kommerz- und Diskontobank in Hamburg 450 000 Mk. Gold in Superalien eingegangen und an die Reichsbankhauptstelle weiter gegeben worden.

Die vereinigten Strohhof-Fabrikanten, Aktien-Gesellschaft zu Dresden. Vertheilt für das am 31. Oktober abgeschlossene erste Geschäftsjahr 10 Proz. Dividende.

Gusseisenpreise. Der schlesisch-sächsischen Hüttenverein, welcher aus den hervorragendsten Gusseisenhütten und Emailwerkstätten Niederschlesens, des Königreichs und der Provinz Sachsen besteht, hat eine Preisverhöhung für rohe Gusswaren um 1 Mk. pr. 100 Kilo und für die verschiedenen Email-Fabrikate in entsprechender Höhe beschlossen.

Bazar-Aktien-Gesellschaft. Der Aufsichtsrath beschloß am letzten Sonnabend den Ankauf der deutschen Verlags-Anstalt, der Herausgeber der „Deutschen Illustrirten Zeitung“, zum Preise von 425 000 Mk., sowie der auf den 24. Februar cr. einzuberufenden Generalversammlung die durch diesen Ankauf notwendig gewordene Vermehrung des Aktienkapitals um 420 000 Mk. vorzuschlagen.

Hamburg-Bremer Feuer-Versicherungs-Gesellschaft. Der Aufsichtsrath pro 1886 ergibt einen Ueberschuß von 1 406 305 Mk., aus welchem eine Dividende von 50 Proz. gleich 705 000 Mk. auf das mit 150 000 Mk. eingezahlte Aktienkapital gewährt wird.

Hamburg-Bremer Feuer-Versicherungs-Gesellschaft. Aus dem Geschäftsbericht ist hervorzuheben, daß in 1886 die Gesamtversicherungssumme um 74 500 000 Mk. und die Gesamtprämien-Einnahme um nahezu 196 000 Mk. gestiegen ist. Der erzielte Ueberschuß betrug sich mit 2 194 772 Mk.; davon erhalten die Versicherungsnehmer 1 748 084 Mk., der Dividenden-Ersatzfonds erhält 128 844 Mk., der Beamten-Versicherungsfonds 51 538 Mk., die Contingenten abzurufen 42 600 Mk., als Dividende gelangen 232 000 Mk. gleich 21 Proz. auf 1 200 000 Mk. eingezahltes Aktienkapital zur Vertheilung und 1706 Mk. werden auf neue Rechnung vorgetragen.

Die Freiburger Papierfabrik zu Weihenborn hat in 1886 einen Bruttogewinn von rund 300 000 Mk. (auf 1 200 000 Mk. Aktienkapital) erzielt.

Rumänische Waggonbestellungen. Die rumänische Regierung hatte eine Offerte auf 900 Lastwagen ausgeschrieben und zur Uebersetzung neuneunzig Waggonfabriken in Oesterreich, Deutschland und Belgien eingeladen. Wie verlautet, haben nachstehende Fabriken die Bestellung erhalten: Simmering Waggonfabrik 400 Lastwagen, Girna Ringhoffer in Simsbach 20 Gepäckswagen und 20 Schneepflüge, Fabrik Dietrich in Niederbrunn und die Fabrik Baude in Lüttich je 250 Lastwagen.

Februar-Coupon in Oesterreich. Das Erforderniß für die Februar-Gälligkeiten bezieht sich im Ganzen auf 21,6 Millionen Gulden, wovon auf einzulösende Coupons 14,4 Millionen Gulden und auf Kapital-Rückzahlungen 7,2 Millionen Gulden entfallen.

Industrie in der Altmark. Man schreibt uns: Behufs Erbauung einer Zuckerrüben-Fabrik in der Altmark hat sich jetzt ein Konsortium gebildet, an dessen Spitze der Kaufmann C. Müller-Osterburg steht. Dasselbe hat sich mit Magdeburger Industriellen in Verbindung gesetzt und da die Finanzierung gesichert ist, sobald 6000 Morgen Acker auf Zuckerrüben zu haben sind, mit dem Bau begonnen werden.

Industrie in der Altmark. Aus Apolda wird uns geschrieben, daß Aufträge in betrübender Anzahl eingeht. Eine ziemlich bedeutende Order in Komforthalle für die Marine ist bereits in Arbeit und ist deren recht baldige Lieferung bedungen. In den letzten Tagen ist der Preis der hier hauptsächlich zur Verarbeitung kommenden Rammgarne von 5 Mk. 60 Pf. auf 6 Mk. 20 Pf. das Kilo und noch höher gestiegen.

Handelsgerichtliche Eintragungen. Die Beschlüsse der am 14. Mai v. J. stattgehabten Generalversammlung der Schiffbau-Gesellschaft Germania, betreffend verschiedene Statutenänderungen, sowie die Erhebung des Grundkapitals der Aktiengesellschaft Ad miralgarten-Bad um 150 000 Mk. sind in das Handelsregister eingetragen worden.

Bei der deutschen Lebens-, Pensions- und Renten-Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenfälligkeit in Potsdam sind in 1886 6960 Versicherungs-Anträge über 10 759 108 Mk. Kapital und 5388,75 Jahresrente zu erledigen gewesen. Davon entfallen auf Kapitalversicherungen für den Todesfall 3794 Anträge über 8 020 980 Mk. Kapital, auf Altersrenten- und Aussteuer-Versicherungen 1444 Anträge über 2 412 778 Mk. Kapital, auf Sterbefällen-Versicherungen 814 Anträge über 325 350 Mk. Kapital und auf Renten-Versicherungen 8 Anträge über 5388,75 Mk. Jahresrente. Durch Ableben der Versicherten sind in 1886 von den Versicherungen auf den Todesfall 511 Policen, durch welche 472 Personen versichert waren, unter zusammen 665 468 Mk. Versicherungssumme fällig geworden. Die Sterblichkeit ist günstiger als im Jahre 1885, in welchem 547 Sterbefälle mit 564 Policen über zusammen 788 541 Mk. Versicherungssumme eingetreten waren, verlaufen. Der Versicherungsbestand Ende Dezember 1886 beträgt 37 901 Policen mit 62 077 112 Mk. Versicherungssumme. Das noch nicht festgestellte finanzielle Ergebnis des vergangenen Geschäftsjahres wird bei der günstigeren Sterblichkeit voraussichtlich befriedigend sein.

Grundung. Französische Fabrikanten beabsichtigen die Errichtung einer Kunstseide- und Gummiwaren-Fabrik in Budapest, die auf einen Umsatz von jährlich circa 1 000 000 Gulden berechnet ist.

Ungarische Ernte. Das Handelsministerium veröffentlicht die Ergebnisse der letzten Ernte. Es wurden geerntet (Metercentner):

| | 1886 | 1885 | 1884 |
|------------------|------------|------------|------------|
| Weizen | 28 379 851 | 31 109 050 | 29 722 344 |
| Roggen | 11 079 563 | 12 284 902 | 12 733 902 |
| Gerste | 8 424 377 | 12 250 553 | 10 554 828 |
| Hafers und Spels | 8 663 185 | 8 572 939 | 9 149 780 |
| Reis | 536 680 | 497 845 | 688 937 |

Weiter werden pro 1886 folgende Erträge angegeben: Getreide und Buchweizen 377 176 Metrc., Mais 21 558 408 Metrc., Erbsen, Linsen, Bohnen, Anbaubohnen 947 228 Metrc., Reinsamen 40 452 Metrc., Hafer 959 790 Metrc., Tabak 466 515 Metrc., Zuckerrüben 6 257 066 Metrc., Kartoffeln 23 625 763 Metrc., Futterrüben 17 835 853 Metrc., Luzerne u. s. w. 8 126 987 Metrc., natürliche Weizen und Hafer 54 429 217 Metrc.

Insolventen. Wie und berichtet wird, ist über das Vermögen des Malzfabrikanten Hermann Höpfer in Mühl-

hausen i. Thür. am 22. d. M. Konkurs eröffnet worden. Die Forderungen sind bedeutend. — Von Seiten der bereits als insolvent gemeldeten Firma Collet u. Modrow in Offenbach wird beabsichtigt mitgetheilt, daß die Firma zwar durch den Zusammenbruch der Somburger Gießerei, mit welcher sie in einem getheilten Kreditverhältnis stand, in momentane Verlegenheit gerathen sei, daß auch wegen der dadurch zurückgekommenen Forderungen Sicherheitenprotokolle ausgenommen wurden, eine Zahlungseinstellung aber nicht vorliege.

Deutsche Kohle in Italien. Im Dezember 1886 wurden via Gottardbahn nach Italien aus Rheinland-Westfalen und Saarbrücken ausgeführt 5490 Tonnen, gegen 4300 Tonnen im Vormonat.

Konkurs Buaflart. Nach dem „Pariser Börsenbl.“ ist nunmehr die Realisirung der Werthe im Vorseile der Charge Buaflart, welche das Eigentum der Charge bildeten und sich auf ca. 1 000 000 Francs beliefen, vollständig beendet.

Generalversammlung der Preussische Hagelversicherungs-Gesellschaft. Am 4. Februar in Berlin.

Metallisch-Westfälische Sprengstoff-Aktien-Gesellschaft in Köln. Am 12. Februar cr. in Köln.

Waaren- und Produkten-Märkte.

Wett, 22. Januar. Wolle. Wir hatten in den letzten 14 Tagen anhaltend lebhaftes Geschäft in Militärwollstoffen, von welchen zu steigenden Preisen circa 1000 Metercentner gekauft wurden. Zuflüßender Mangel herrscht in Ein- und Zweifächern, welche unverhältnismäßig gut bezahlt werden. Im Kontraktgeschäft ist es wieder etwas lebhafter. Einige wegen Wäsche und Verhinderung renommirte Partien wurden mit 8 fl. und 12 fl. Remance gegen Vorjahrespreis abgeschlossen. Zu Antwerpen wurde die Auktion am 17. d. eröffnet. Die Beteilung ist lebhaft, Preise um 12 Proz. höher als im Dezember.

Glasgow, 21. Januar. Schottisches Roheisen. (Bericht von Reichmann u. Co.) Unter dem Druck starker Realisationsverläufe und theilweise auch in Folge der neuerdings sich festsetzenden politischen Verhältnisse gingen m/n Warants heute bis auf 46 s 3 d Kassa zurück, um jedoch wieder fester zu 46 s 6 d Kassa zu schließen. Das Geschäft in Verschiffungen war diese Woche befriedigend; die Spezialmärkte behaupten sich, unbeeinträchtigt von dem Rückgang der Warantpreise, fest auf ihren letztbisherlichen Notierungen. Die Nachfrage für Hematit-Eisen zur Stahlerzeugung nimmt von Tag zu Tag zu und Preise sind während der Woche ca. 3 s pr. Ton gestiegen. Wir notiren: Nr. 1 Coltness ca. 60 s, Langloan ca. 55 s, Garthbarrie ca. 55 s, Shotts ca. 52 s 6 d, Calder ca. 55 s, Glengarnock ca. 54 s, Monkland ca. 48 s, Clyfron ca. 48 s f. a. B. in den betreffenden Verschiffungshäfen. Nr. 1 Schott. Hematit-Eisen ca. 54 s f. a. B. Glasgow, West-Gumland Hematit-Eisen Nr. 1, 2, 3 m/n Warants 51 s 3 d f. a. B. Whitthaven oder Barrow. Nr. 3 Middlebrook Warants 38 s 3 d f. a. B. Middlebrook. Alles netto Kassa. — Die Kohlengrubenarbeiter von Banatshire drohen mit Arbeits-Einstellung im Laufe nächster Woche, falls ihnen nicht eine Lohnvermehrung von 1 s pr. Tag gewährt wird.

Amerikanischer Metallmarkt. Olegarned, Coltness und Shottsbrände von schottischem Roheisen haben in der letzten Woche ihren Preis um ca. 50 C. erhöht, während Cleveland Nr. 3 jetzt zu 24,50 D. gefragt wird. Auch die heimischen Eisenarten haben weiter angezogen, foundry Nr. 1 um 50 C., refined bar 1/2 C., Pittsburg nur bar 1 D. Stahlhülsen stiegen auf 38,50 D., Wire-rods auf 42 D. Bruchhülsen und alte Schienen sind fest zu letzten Notierungen. Zinn gewann 1/2 C. und auch Kupfer und Blei sind eine Mance theurer. Der „Ironmonger“ vom 20. ds. meldet folgende Veränderungen: Glengarnock Nr. 1 21,50 Doll. (vor Woche 22 Doll.), amerikanisches Standard foundry 21,50 Doll. (v. W. 21 Doll.), und bar 36 Doll. (v. W. 35 Doll.), refined bar pr. Pfd. 2 1/2 C. (v. W. 2 C.), Stahlhülsen 38,50 Doll. (v. W. 37,50 Doll.), Steel wire rods 42 Doll. (v. W. 41,50 Doll.), Kupfer, Lake Superior per Pfund 11 1/2 C. (1/2 C. höher), Zinn, Straits 22 1/2 C. (1/2 C. höher), Blei, common Western 4 1/2 C. (1/2 C. höher).

Berlin, 23. Januar. (Original-Wochenbericht für Stärke und Stärkefabrikate von Max Sabersky, unter Zugleihung der fleißigen Stärkehändler festgestellt.) Ia. Kartoffelstärke 16,50—17,00 Mk., Ia. Kartoffelmehl 16,50—17,00 Mk., IIa. Kartoffelstärke und Mehl 14—15 Mk., feuchte Kartoffelstärke loco und Parität Berlin 8,10 Mk., gelber Syrup 17 Mk., Capillair-Syrop 19 Mk., do. Export 20 Mk., Kartoffelguder-Capillair 20—20,50 Mk., do. gelber Ia. 19—19,50 Mk., Rum-Confleur 30—32 Mk., Bier-Confleur 30 bis 32 Mk., Vertin gelb und weiß 24,00—25,50 Mk., do. Secunda 21 bis 22,50 Mk., Weizenstärke (Rein) 35—37,00 Mk., do. (großstück.) 35—37 Mk., Schabestärke 28—30 Mk., Maisstärke 28—30 Mk., Reisstärke (Strahlen) 42—43 Mk., do. (Stücken) 41—42 Mk., Alles per 100 Kd. ab Bahn bei Partien von mindestens 10 000 Kd.

London, 22. Januar. Zucker. (Wochenbericht.) Für Zucker zeigte sich gute Nachfrage bei 3 s 6 d höheren Preisen für die Woche: Stabzucker schwach, jetzt 11 s 1/4 d, gelber Stabzucker in Java-Padungen 13 s 6 d.

Hamburg, 21. Januar. Salpeter. (Wochenbericht von H. J. Meck u. Co.) Die günstige Tendenz des Marktes dankt fort, die Zahl der inländischen Käufer hängt an sich zu nehmen und das Angebot in Frühjahrswaare nur knapp ist, so mußten Preise weiter anziehen. Wir notiren loco 9,45—9,50 Mk., erste Kosten, ab Lager. Raff. Chl. 15,00—16,00 Mk. Reiner Kali-Salpeter 21,50—22,00 Mk. pr. 50 Kg.

Verantwortliche Redakteure F. Dernburg in Berlin. Für die auf die deutschen politischen Angelegenheiten bezüglichen Theile: E. C. Köbner in Berlin.

Anzeigen.

Im Verlage von Ernst Wasmuth, Architektur-Buchhandlung, Berlin, Markgrafenstr. 35, erschien soeben:

Bau-Polizei-Ordnung

für

Berlin.

Preis cart. 50 Pfg.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Berliner Werkzeugmaschinen-Fabrik Act.-Ges. vorm. L. Sentker.

Die Aktionäre unserer Gesellschaft werden zu einer außerordentlichen Generalversammlung auf Sonntag, den 12. Februar 1887, Abends 6 Uhr nach Mitternacht 33 ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:

1. Antrag eines Aktionärs auf Erhebung von Vorzugs-Aktien durch die jedem Aktionair zustehende Zugabung von Mk. 100.— pro Actie bis zu einem bestimmten Endtermin und Festsetzung der diesen Aktien zu gewährenden Vorrechte und der Ausübungsmodalitäten, sowie auf Bildung eines Abschreibungs-fonds aus den so eingehenden Geldern.
2. Eventuelle Beschlußfassung über die nach Festlegung der Vorrechte dieser Vorzugsaktien vorzunehmende Veränderung der §§ 5, 7, 40, 42 und 43 der Statuten.

Dieserjenige Aktionaire, welche an dieser Generalversammlung Theil nehmen wollen, haben bis zum 9. Februar cr. Abends 6 Uhr ihre Aktien oder die Depotbescheinigung der Reichsbank über letztere bei der Firma Albert Schappach & Co., Berlin, Zeughausstrasse 23, zu hinterlegen, wo auch der Wortlaut des Antrages eingesehen werden kann.

Berlin, den 22. Januar 1887.

Der Aufsichtsrath.
Schappach, Vorsitzender.

Druck und Verlag der National-Zeitung Dr. F. Salomon in Berlin.

Hierzu zwei Beiläuter.

Fonds- und Aktienbörse vom 24. Januar.

Die Faktoren, welche in der abgelaufenen Woche eine scharf ausgeprägte Stimmung auf den Börsen hervorriefen, in erster Linie die Unklarheit und Unsicherheit der politischen Situation, wirkten noch in unverminderter Stärke fort. Wenn auch der Sonntagsverkehr der auswärtigen Plätze eine etwas beruhigtere Prognose erregte, so war diese Stimmung nur von kurzer Dauer. Bereits an den nächsten Börsen, namentlich im gestrigen Privatverkehr, trat ein abermaliger und zwar intensiver Rückschlag ein. Aus dem heutigen Wiener Frühgeschäft wurde keine Besserung gemeldet. Hier erfolgte die Eröffnung in sehr matter Tendenz, die naturgemäß den umfangreichen Verkäufen auf dem Renten- und Aktienmarkt begleitet war. Als Motive dafür wurden Privatbesprechungen aus London angeführt, denen zufolge englische Blätter, wie „Daily News“ und „Standard“, die bis jetzt noch durchaus unbestätigte Meldung enthalten, die deutsche Regierung habe in Paris Auskünfte verlangt über die jüngst gemeldeten Maßnahmen französischerseits, die auf Rüstungen abzielen. Der Anstieg richtete sich vornehmlich gegen Banken. Größere Spekulationen waren die Course dekontenartig. Kreditaktien verloren zu 463,40—460,40 ca. 9 Mk., Diskontokommandit zu 194,40—194,40 bis 194,40 ca. 5 Proz. Deutsche Bank zu 156 (— 4 Proz.) und Berliner Handelsgesellschaft zu 150,40—149 (— 4 Proz.) wurden in Mitleidenschaft gezogen. Am Rentenmarkt wirkte anfangs der Abschluss der Oberösterreichischen Walzwerke-Konvention günstig, doch trat bald nach Eröffnung eine Abwärtsbewegung der Haltung ein. Bechumer gewannen zu 124—124,40 ca. 1 Proz. Dortmunder und Laurahütte konnten sich auf Sonntags-Gehaltsniveau behaupten. Der gesamte Rentenmarkt lag still. Österreichische Renten folgten der Gesamtsituation des Marktes. Die stärkste Einbuße erlitten Franzosen zu 392,40 (w. 8 Mk.), weniger beachtlich wurden Lombarden zu 159 (w. 2 Mk.), Elbthalbahn zu 267,40—268 (w. 3 Mk.) und Galizier zu 80 (w. 4 Proz.). Dürer behauptet. Deutsche Renten erholten sich einerseits von der Tendenz. Einige Frage bestand für Marienburger und Ostpreußen, die zu mäßigen Abwärtsbewegungen führten; schwächer

notierten Sachsen-Zülich (w. 13 Proz.), Dortmund-Gronau (w. 13 Proz.), Westfälische (w. 13 Proz.) und Rhenan (w. 13 Proz.). Schweizer Renten stiegen und abgekauft. Warschau-Wiener ließen zu 283,40—284 (w. 2 Mk.) ihren Rückgang fort. Fremde Renten waren durchgängig sehr matt, in erster Linie russische Fonds, Ungarn und Ägypten; die Courserückfälle betrugen 1/2—3/4 Proz. Russische Bankaktien ebenfalls sehr matt.

Um 1 Uhr befierte sich die Stimmung vorübergehend, die geschäftlichen Transaktionen hielten sich in engen Grenzen. Die matten Londoner Notierungen ließen eine bemerkenswerte Erholung nicht aufkommen, obgleich dieselben, wie auch die Pariser, nicht so abgekauft waren, als man vorausgesetzt hatte. Schluss matt. Es notierten per ult. Januar: Kredit 463,50—460,50—461,50, Franzosen 392,50—393,00—392,50, Lombarden 159,00, Diskontokommandit 194,50—195,00—194,40, Deutsche Bank 156,00—155,50—155,50, Darmstädter 133,50 bis 132,40, Berliner Handelsgesellschaft 150,50—151,00—149,25 bis 149,50, Bodener 124,00—124,50—123,75—124,50, Dortmunder 63,10—63,80—63,10—64,10, Laurahütte 84,00—84,25 bis 83,60—84,00, Dürer-Bodenbacher 137,25—136,50—137,00, Elbthalbahn 276,75—268,00—267,00, Galizier 80,00—79,90, Norddeutsche, Dessauer, Elbthalbahn 61,00—60,50, Sachsen-Zülich, Dortmund-Gronau 64,00, Friedberg-Grünhagen 155,30—55,50 bis 55,10, Lübeck-Büchen 156,75—56,00, Rhenan 93,50 bis 93,60, Marienburger 41,80—42,25, Ostpreußen 68,25—68,00, Werabahn 78,50—78,00—78,40, Gotthardbahn 98,00—98,10, Schweizer Centralbahn 101,90—1,50, Schweizer Nordbahn 72,00, Schweizer Union 85,20—85,00, Italienische Mittelmeerbahn 113,80 bis 12,50—13,20, Warschau-Wiener 284,00—81,50—81,75, Russische Renten — Anleihe 13,90, Türkische Tabak-Aktien — Italiener 97,75—97,50, Ungar. Goldrente 79,90—79,40—79,50, Serben 78,50—78,10, Neue Serben 82,60, Spanier 64,00, 1871/73er Russen 94,00—93,80—93,90, 1880er Russen 81,25—80,90—81,10, 1884er Russen 94,20—94,00—94,10, Orient-Anleihe II. 57,50, do. III. 57,30—57,25, Russische Noten 187,50—187,75, do. pr. Febr. 187,75, 4proz. Ägypten 72,60—72,50.

Am Kassamarkt vollzogen sich in heimischen und fremden Bahnen nur geringfügige Umsätze. Eine große Anzahl der Werte musste gestrichen werden. Von deutschen Eisenbahn-Stamm-Aktien wurden Dresdener, Ostia-Lübeck und Niederwaldbahn billiger abgegeben. Deutsche Stamm-Prioritäten wenig verändert, ebenso österreichische, schweizer und russische Bahnen. Die Haltung der Kassabanken internationale, welche besser bezahlt wurde. Von den Berg- und Hüttenwerken hielten sich Sibirien und Oberösterreich fest. Anhalter Kohle wurde erheblich gedrückt. Bei den anderen Industriepapieren ist die Festigkeit bemerkenswert, die sich für Königsstadt (w. 1), Krüger Obligationen (w. 2,50), Westfälische Draht (w. 1,50) stabilisierten. Dagegen erlitten neuerdings größere Werthrückfälle: Gitterwerke (w. 1,50), Boigt u. Wiende (w. 3,25), Schultze (w. 6,25), Edwe (w. 16), Schering (w. 20), Kesting (w. 4,50), Westfälische (w. 2,25), Stettin-Bredow (w. 6), Salzungen (w. 2,75) und Hallische (w. 3). Auf dem Markt für inländische Anlagewerte bildeten Courserückgänge die Regel; dieselben reichten bei Prioritäten bis 0,75 Prozent. 4proz. Konfols verloren 0,30 Prozent, 4proz. Reichsanleihe hielten 0,20 Prozent ein, 3proz. Konfols erhielten sich 0,30 Prozent. Österreichisch-ungarische Prioritäten dokumentierten schwache Tendenz. Russische Prioritäten verfolgten weiche Richtung. In verschiedenen Fällen rechnen die Courseinbußen nach Prozenten. Ultimo-Geld 4 1/2—5 Prozent. Privatbankkonten 3 1/2 Prozent.

Course um 2 1/2 Uhr per ultimo Januar. Kredit 461,50, Franzosen 392,00, Lombarden 158,50, Diskont 194,12, Deutsche Bank 155,25, Berliner Handelsgesellschaft 150,00, Dortmunder Union 63,75, Laurahütte 83,75, Bochum 124,00, Westfälische 154,87, Marienburger 93,50, Werabahn 78,50, Ostpreußen 68,00, Galizier 80,00, Gotthardbahn 98,12, Mittelmeer 113,00, Türken 13,87, Serbische Rente 78,12, Neue 82,60, 4proz. ungar. Goldrente 79,37, 4proz. Ägypten 72,50, Spanier 64,00, Russische Tabak-Aktien 74,00, Italiener 97,50, 1871/73er Russen 93,87, 1880er Russen 81,00, 1884er Russen 94,12, III. Orient 57,25, Russ. Noten 187,75. Tendenz: Ruhiger.

| Bank-Diskonto: | Wesche vom 24. |
|---|--------------------------------|
| Amsterdam | 2 1/2 100 fl. 8 1/2 168,35 bz |
| London | 2 1/2 100 fl. 22 1/2 167,75 bz |
| Paris | 2 1/2 100 fr. 8 1/2 80,35 bz |
| do. do. | 2 1/2 100 fr. 22 1/2 80,05 bz |
| Stamboul | 5 100 tr. 10 1/2 112,20 bz |
| Kopenhagen | 3 1/2 100 kr. 10 1/2 111,95 bz |
| London | 5 100 st. 8 1/2 20,385 bz |
| do. do. | 5 100 st. 3 1/2 20,23 bz |
| Madrid u. Barcel. | 4 100 pes. 14 1/2 79,55 bz |
| do. do. | 4 100 pes. 22 1/2 79,20 bz |
| Portugal | 3 100 fr. 8 1/2 80,40 bz |
| do. do. | 3 100 fr. 22 1/2 80,05 bz |
| Portugies. Plätze | 4 12 1/2 Mreis 14 1/2 4,51 bz |
| do. do. | 4 12 1/2 Mreis 3 1/2 4,48 bz |
| Subar | 4 100 fl. 8 1/2 — |
| do. do. | 4 100 fl. 22 1/2 — |
| Wien | 4 100 fl. 8 1/2 159,75 bz |
| do. do. | 4 100 fl. 22 1/2 159,00 bz |
| Schweizer Plätze | 4 100 fr. 10 1/2 80,25 bz |
| Polenische Plätze | 5 100 zlot. 10 1/2 79,80 bz |
| Petersburg | 5 100 rub. 3 1/2 187,25 bz |
| do. do. | 5 100 rub. 3 1/2 185,60 bz |
| Warschau | 5 100 rub. 8 1/2 187,40 bz |
| Na Berlin 4 Lombard 4 1/2 n. 5 Privatdisc. 3 1/2 bz | |

| Geld-Sorten und Banknoten. | | | |
|----------------------------|-----------|--------------------|-----------|
| Indians p. St. | 9,58 B | franz. Bankn. | 80,40 G |
| Sovereigns | 20,315 bz | Deut. Bankn. | 160,10 bz |
| 20 Franc. p. St. | 16,12 G | do. Silberb. | — |
| Dollars | — | do. Silberb. | 159,95 bz |
| Imperial | 16,71 bz | Russ. Not. 100 St. | 188,20 bz |
| do. p. 100 St. | — | do. Bankcoup. | 322,40 bz |
| Engl. Bankn. | 20,375 bz | | |

| Deutsche Fonds und Staats-Papiere. | | | | | | |
|------------------------------------|-----------------------------|-------|------------|------|--------|--------|
| Preuss. | Deutsche Reichs-Anleihe | 4 | 1/4 | 1/10 | 105,40 | B |
| | do. do. | 3 1/2 | 1/4 | 1/10 | 100,30 | B |
| | Consolidirte Anleihe | 4 | verschied. | | 105,30 | B |
| | do. do. | 3 1/2 | 1/4 | 1/10 | 100,40 | B & G |
| | Staats-Anleihe de 1868 | 4 | 1/1 | 1/7 | 103,60 | B |
| | do. do. de 1850, 52, 53, 62 | 4 | 1/4 | 1/10 | 102,10 | B |
| | Staats-Schuld-Scheine | 3 1/2 | 1/1 | 1/7 | 99,90 | G |
| | Anstaltliche Schuldver. | 3 1/2 | 1/5 | 1/11 | — | — |
| | Neumarkische | 3 1/2 | 1/1 | 1/7 | — | — |
| | Ober-Deichau-Ob. I. Ser. | 4 | 1/1 | 1/7 | — | — |
| Böhm. | Märkische Stadt-Obligat. | 4 | verschied. | | 104,10 | B |
| | do. do. | 3 1/2 | 1/1 | 1/7 | 101,50 | B |
| | do. do. neue | 3 1/2 | 1/1 | 1/7 | 101,50 | B & B |
| | Breslauer Stadt-Anleihe | 4 | 1/4 | 1/10 | 103,20 | G |
| | Casseler Stadt-Anleihe | 4 | 1/2 | 1/8 | — | — |
| | Charlottenb. Stadt-Anl. | 4 | 1/1 | 1/7 | 104,10 | Bz G |
| | Gröbenfelder Stadt-Anl. | 4 | 1/1 | 1/7 | 101,50 | G |
| | Offener Stadt-Ob. IV. u. V. | 4 | 1/1 | 1/7 | — | — |
| | Stettiner Stadt-Anl. | 3 | 1/5 | 1/11 | — | — |
| | Rödingberger Stadt-Anl. | 4 | 1/4 | 1/10 | — | — |
| Sachsen. | Ostpreuss. Prov.-Oblig. | 4 | 1/1 | 1/7 | 104,00 | G |
| | Rheinprovinz-Obligat. | 4 | verschied. | | 102,60 | G |
| | do. do. | 3 1/2 | 1/4 | 1/10 | 101,00 | B |
| | Hessener Stadt-Anleihe | 3 1/2 | 1/1 | 1/7 | 98,50 | B |
| | Westpreuss. Prov.-Anleihe | 4 | 1/4 | 1/10 | 103,50 | G |
| | Westfälische Stadt-Anl. | 4 | 1/1 | 1/7 | — | — |
| | Westph. Anleihe (conv.) | 4 | 1/1 | 1/7 | — | — |
| | Berliner | 5 | 1/1 | 1/7 | 118,10 | G |
| | do. do. | 4 | 1/1 | 1/7 | 107,70 | Bz |
| | do. do. | 4 | 1/1 | 1/7 | 105,00 | Bz |
| Sachsen. | do. do. | 3 1/2 | 1/1 | 1/7 | 99,40 | Bz |
| | Central-Landchaftl. | 4 | 1/1 | 1/7 | 101,50 | Bz |
| | do. do. | 3 1/2 | 1/1 | 1/7 | 99,70 | Bz & B |
| | do. do. Interimist.-Sch. | 3 1/2 | 1/1 | 1/7 | — | — |
| | Kur- u. Neumark. | 3 1/2 | 1/1 | 1/7 | — | — |
| | do. neue | 3 1/2 | 1/1 | 1/7 | 99,00 | Bz |
| | do. | 4 | 1/1 | 1/7 | 101,50 | Bz |
| | Ostpreussische | 3 1/2 | 1/1 | 1/7 | 98,00 | Bz |
| | Pommersche | 3 1/2 | 1/1 | 1/7 | 98,20 | Bz |
| | do. do. | 4 | 1/1 | 1/7 | 101,50 | Bz |
| Sachsen. | do. do. Landf. Gr. | 4 | 1/1 | 1/7 | — | — |
| | Posenische neue | 4 | 1/1 | 1/7 | 102,25 | Bz |
| | do. do. | 3 1/2 | 1/1 | 1/7 | 98,90 | Bz |
| | Sächsische | 4 | 1/1 | 1/7 | — | — |
| | Schlesische Altlandf. | 3 1/2 | 1/1 | 1/7 | 100,60 | B |
| | do. do. | 4 | 1/1 | 1/7 | 101,25 | B |
| | do. Lit. A. | 3 1/2 | 1/1 | 1/7 | 98,70 | B |
| | do. do. C. | 3 1/2 | 1/1 | 1/7 | 98,70 | B |
| | do. do. A. | 4 | 1/1 | 1/7 | 101,20 | B |
| | do. Lit. C. I. II. | 4 | 1/1 | 1/7 | 101,20 | B |
| Sachsen. | do. do. II. | 4 | 1/1 | 1/7 | — | — |
| | do. do. neue | 3 1/2 | 1/1 | 1/7 | — | — |
| | do. do. I. II. | 4 | 1/1 | 1/7 | — | — |
| | do. do. II. | 4 | 1/1 | 1/7 | — | — |
| | Westphälische | 4 | 1/1 | 1/7 | — | 3 1/2 |
| | Westph. Ritterf. d. K. | 3 1/2 | 1/1 | 1/7 | 98,00 | Bz |
| | Kur- u. Neumark. | 4 | 1/4 | 1/10 | 103,50 | G |
| | Pommersche | 4 | 1/4 | 1/10 | 103,50 | Bz |
| | Posenische | 4 | 1/4 | 1/10 | 103,50 | G |
| | Preussische | 4 | 1/4 | 1/10 | 104,00 | G |
| Sachsen. | Dänem. u. Westf. | 4 | 1/4 | 1/10 | 103,60 | G |
| | Sächsisch. | 4 | 1/4 | 1/10 | 103,60 | G |
| | Schlesische | 4 | 1/4 | 1/10 | 103,60 | G |
| | Schleswig-Holstein | 4 | 1/4 | 1/10 | 103,60 | G |
| | do. do. | 4 | 1/4 | 1/10 | 103,60 | G |
| | do. do. | 4 | 1/4 | 1/10 | 103,60 | G |
| | do. do. | 4 | 1/4 | 1/10 | 103,60 | G |
| | do. do. | 4 | 1/4 | 1/10 | 103,60 | G |
| | do. do. | 4 | 1/4 | 1/10 | 103,60 | G |
| | do. do. | 4 | 1/4 | 1/10 | 103,60 | G |

| Fonds und Staats-Papiere. (Fort.) | | | | |
|-----------------------------------|---------|------------|-------------------|------------|
| Badische Eisenbahn-Anl. | 4 | verschied. | 104,90 | G |
| Bayerische Anleihe | 4 | verschied. | 105,00 | G |
| Bremer Anleihe de 1884 | 3 1/2 | 1/2 1/8 | — | — |
| Gröb. Heffische Oblig. | 4 | 13/5 15/11 | — | — |
| hamb. Staats-Anleihe | 4 | 1/3 1/9 | — | — |
| do. Staats-Rente | 3 1/2 | 1/1 1/7 | 99,50 | B |
| Westf. Eisen-Schuldver. | 3 1/2 | 1/1 1/7 | 100,20 | B |
| Westf. Landes-Sp. Obl. | 4 | 1/1 1/7 | 104,50 | B |
| Sachs. Alt-Landb. Obl. gar. | 4 | verschied. | 104,60 | G |
| Sachs. Staats-Anleihe | 4 | 1/1 1/7 | — | — |
| do. Staats-Rente | 3 | verschied. | 91,30 | B |
| do. landw. Pfandbr. | 4 | 1/1 1/7 | 103,25 | G |
| do. do. do. | 4 1/2 | 1/1 1/7 | — | — |
| Württemberg. St.-Anleihe | 4 | verschied. | — | — |
| Preuss. Präm.-Anl. de 55 St. | 3 1/2 | 1/4 | 148,00 | B |
| Preuss. Präm.-Anl. de 40 St. | pr. St. | Stück | 295,00 | G |
| Anhalt. Rentenbriefe gar. | 4 | verschied. | 101,50 | B |
| Badische Präm.-Anleihe | 4 | 1/2 1/8 | 135,00 | B |
| Bayerische Präm.-Anleihe | 4 | 1/6 | 135,00 | B |
| Braunsch. 20 St.-Loose | pr. St. | Stück | 94,50 | B |
| Oldenburg. Pr.-Anl. | 3 1/2 | 1/4 1/10 | 129,50 | G |
| Deutscher Präm.-Anleihe | 3 1/2 | 1/4 | 129,90 | B |
| Gotha Gr.-Pr.-Pfandbr. | 3 1/2 | 1/1 1/7 | 106,00 | B |
| do. do. II. Em. | 3 1/2 | 1/1 1/7 | 102,40 | B |
| Hamburger 50 St.-Loose | 3 1/2 | 1/3 p. St. | 198,00 | B |
| Lübecker 50 St.-Loose | 3 1/2 | 1/4 p. St. | 188,50 | B |
| Meininger 7 St.-Loose | pr. St. | Stück | 24,00 | G |
| do. Pr.-Pfandbr. | 4 | 1/2 | 121,00 | B |
| Odenburger Loose pr. St. | 3 1/2 | 1/2 | 157,75 | G |
| Lucarier Stadt-Anleihe | 5 | 1/5 1/11 | 93,90 fl. 93,90 | |
| Buenos-Aires Gold-Anl. | 5 | 1/1 1/7 | 85,40 B | |
| Ägyptische Anleihe | 3 | 1/3 1/9 | — | — |
| do. do. | 4 | 1/5 1/11 | 72,70 fl. — | |
| do. do. | 5 | 15/4 1/10 | — | fl. 95,50 |
| Finnländische Loose | pr. St. | Stück | 49,10 B | |
| do. Eisenbahn-Anl. | 4 | 1/6 1/12 | 100,40 B | |
| holländische Anleihe | 3 1/2 | 1/5 1/11 | 98,50 B | |
| italienische Rente | 5 | 1/1 1/7 | 97,90 fl. 97,75 | |
| Kopenhagen. Stadt-Anl. | 3 1/2 | 1/1 1/7 | 95,70 B | |
| Lissaboner Stadt-Anleihe | 4 | 1/1 1/7 | 78,75 B | |
| do. do. neue | 4 | 1/1 1/7 | 78,75 B | |
| Luxemburg. Staats-Anl. | 4 | 1/4 1/10 | — | — |
| Modrauer Stadt-Anleihe | 5 | 1/3 1/9 | 57,30 B | |
| Newyorker Stadt-Anleihe | 6 | 1/1 1/7 | — | — |
| do. do. do. | 7 | 1/5 1/11 | — | — |
| Norwegische Anl. de 1884 | 4 | 1/5 1/11 | — | fl. 102,25 |
| Deut. Goldrente | 4 | 1/4 1/10 | 88,00 fl. 88,30 | |
| do. Papier-Rente | 4 1/2 | 1/2 1/8 | 63,30 B | |
| do. do. | 4 1/2 | 1/5 1/11 | 63,90 B | |
| do. do. | 5 | 1/3 1/9 | — | — |
| do. Silber-Rente | 4 1/2 | 1/1 1/7 | 64,90 fl. 66,25 | |
| do. do. | 4 1/2 | 1/4 1/10 | 64,80 fl. 65,25 | |
| do. 250 fl. 1854 | 4 | 1/4 | 107,80 B | |
| do. Kredit 100 1858 | pr. St. | Stück | 285,00 B | |
| do. 1860er Loose | 5 | 1/5 1/11 | 114,50 B | |
| do. 1864er Loose | pr. St. | Stück | 244,50 B | |
| do. Bodentr.-Pfandbr. | 4 1/2 | 1/5 1/11 | 100,90 fl. — | |
| do. Ungar. Pfandbr. | 4 | 1/4 1/10 | — | — |
| Hess. Stadt-Anleihe | 6 | 1/1 1/7 | 87,50 fl. — | |
| Polnische Pfandbriefe | 5 | 1/1 1/7 | 59,00 B | |
| do. Liquidat.-Pfandbr. | 4 | 1/6 1/12 | 54,90 B | |
| Roth-Graber (Pr.-Anl.) | 4 | 1/5 1/10 | 96,50 B | |
| Rommische Stadt-Anleihe | 4 | 1/4 1/10 | 99,60 G | |
| do. do. II. III. | 4 | 1/4 1/10 | 99,10 B | |
| Rumän. Staats-Anl. gar. | 3 | 1/1 1/7 | — | fl. 108,25 |
| do. do. Oblig. | 6 | 1/1 1/7 | 103,25 fl. 103,30 | |
| do. do. Oblig. | 5 | 1/6 1/12 | 100,00 fl. 100,75 | |
| do. do. amortis. b. | 5 | 1/4 1/10 | 92,50 fl. 92,75 | |
| Russ. Engl. Anl. 1829 | 5 | 1/3 1/9 | 93,60 B | |
| do. do. 1859 | 3 | 1/5 1/11 | — | fl. — |
| do. do. 1862 | 5 | 1/5 1/11 | 96,40 fl. 96,50 | |
| do. confol. Anl. 1870 | 5 | 1/2 1/8 | — | fl. 98,25 |
| do. do. do. 1871 | 5 | 1/3 1/9 | 94,10 fl. 94,20 | |
| do. do. do. 1872 | 5 | 1/4 1/10 | 94,10 fl. 94,20 | |
| do. do. do. 1873 | 5 | 1/6 1/12 | 94,10 fl. 94,20 | |
| do. do. do. 1875 | 4 1/2 | 1/4 1/10 | 87,50 fl. 88,25 | |
| do. do. do. 1877 | 5 | 1/1 1/7 | — | fl. 98,25 |
| do. do. do. 1880 | 4 | 1/5 1/11 | 81,20 B | |
| do. do. do. 1884 | 5 | 1/5 1/11 | 94,10 fl. 94,20 | |
| do. Goldrente | 6 | 1/6 1/12 | 108,60 B | |
| do. do. 1884 fl. pr. | 5 | 1/1 1/7 | 89,50 B | B |
| do. (I. Orient) 1877 | 5 | 1/6 1/12 | 57,30 G | |
| do. (II. Orient) 1878 | 5 | 1/1 1/7 | 57,60 B | |
| do. (III. Orient) 1879 | 5 | 1/5 1/11 | 57,30 B | B |
| do. Rissal-Anl. | 4 | 1/5 1/11 | 85,45 fl. 85,70 | |
| do. Poln. Schatz-Obl. | 4 | 1/4 1/10 | 88,80 fl. 87,50 | |
| do. Präm.-Anl. 1864 | 5 | 1/1 1/7 | 140,50 B | |
| do. do. 1866 | 5 | 1/3 1/9 | 134,00 G | |
| do. 5. Anl. St. Georg | 5 | 1/4 1/10 | — | — |
| do. 6. do. do. | 5 | 1/4 1/10 | 88,75 B | |
| do. Bodentr. | 5 | 1/1 1/7 | 92,50 G | |
| do. Bodentr.-Pfandbr. | 5 | 1/1 1/7 | 84,00 G | |
| do. Karl. Kredit-Anleihe | 5 | 24/6 12 | — | — |
| Schwedische Staats-Anl. | 4 1/2 | 1/2 1/8 | 106,50 fl. 106,50 | |
| do. do. | 3 1/2 | 1/6 1/12 | 96,60 B | |
| do. Hypoth.-Pfandbr. | 4 1/2 | 1/2 1/8 | — | — |
| do. do. neue | 4 1/2 | 1/4 1/10 | — | — |
| do. do. 1878 | 4 1/2 | 1/1 1/7 | 102,20 fl. 102,20 | |
| do. Städte-Pfandbr. 80 St. | 4 | verschied. | 104,70 B | |
| Serbische Hypoth.-Oblig. | 5 | 1/1 1/7 | 79,10 G | |
| do. do. Lit. B. | 5 | 1/1 1/7 | 77,25 B | |
| do. amott. Rente | 5 | 1/1 1/7 | 78,25 G | |

| Fonds und Staats-Papiere. (Fort.) | | | | |
|-----------------------------------|---|------|-----------|-------------------|
| Serb. amortis. R. d. 1855 | 5 | 1/5 | 1/11 | 82,60 bz G |
| Stockholmer Pfandbr. 84 St. | 4 | 1/1 | 1/7 | 102,75 bz |
| do. Pfandbr. d. 864 | 4 | 1/5 | 1/11 | 99,50 ab bz B |
| Stockholmer Stadt-Anl. | 4 | 15/6 | 15/12 | 101,20 bz |
| do. do. neue | 4 | 15/6 | 15/12 | 101,20 bz |
| Lütt. Anl. 1865 in L. comp. | 1 | 1/3 | 1/9 | 14,00 bz B |
| do. 400 St. Coup. St. | | | franco | 29,50 bz |
| do. Tabak-Rente | 4 | | 1/3 | — |
| Ungar. Gold-Rente | 4 | 1/1 | 1/7 | 79,60 fl. 80,25 |
| do. Gold-Pfandbr.-Anl. | 5 | 1/1 | 1/7 | 100,25 bz |
| Ungar. Papier-Rente | 5 | 1/6 | 1/12 | 72,10 bz |
| do. Loos | | | pr. Stück | — |
| do. St.-Eisenb.-Anl. | 5 | 1/1 | 1/7 | 100,00 fl. 100,50 |
| do. Temes-Bega-Anl. | 5 | 1/4 | 1/10 | 80,00 G |
| do. Pfandbr. 71 (Schmör) | 5 | 1/2 | 1/8 | 101,25 bz G |
| do. Bodentr. (Gold) | 4 | 1/4 | 1/10 | — |
| do. Bodentr. (Gold) Pfandbr. | 5 | 1/3 | 1/9 | — |
| Wiener Kommunal-Anl. | 5 | 1/1 | 1/7 | — |

| Eisenbahn - Stamm - Aktien. | | | | | | | |
|------------------------------------|--|--------------------------------|---|-------------------------------|-------------------------------|-----------------------|-------------------------|
| | Nachsch.-Zähler | 6 | — | 4 | 1/1 | 138,00 B ³ | |
| | do. Majrath | 2 ¹ / ₂ | — | 4 | 1/1 | 52,70 B ³ | |
| | Altenburg-Beitz | 8 ¹ / ₂ | — | 4 | 1/1 | — | |
| | Berlin-Dresdener | 0 | — | 4 | 1/4 | 20,00 B ³ | |
| | Crefelder | 4 ¹ / ₂ | — | 4 | 1/4 | 102,90 B ³ | |
| | Crefeld-Berlinger | 5 | — | 4 | 1/1 | 102,10 B ³ | |
| | Dortm.-Emscher | 2 ¹ / ₂ | — | 4 | 1/1 | 64,00 B ³ | |
| | Essen-Eisener | 1 | — | 4 | 1/1 | 35,00 B ³ | |
| | Frankf. Südbahn | 5 ¹ / ₂ | — | 4 | 1 ¹ / ₂ | 105,50 B ³ | |
| | Köln-Badener | 7 | — | 4 | 1/1 | 156,00 B ³ | |
| 90 | Wuppgr.-Berbich | 9 | — | 4 | 1/1 | 217,50 B ³ | |
| | Münch.-Wuppgr. | 3 ¹ / ₂ | — | 4 | 1/1 | 93,75 B ³ | |
| | Marb.-Münchgr. | 2 ¹ / ₂ | — | 4 | 1/1 | 42,40 B ³ | |
| | Mech. Fr. Münchgr. | 7 ¹ / ₂ | — | 4 | 1/1 | 155,00 B ³ | |
| 50 | Niederrheinbahn | 5 ¹ / ₂ | — | 4 | 1/7 | 72,00 B ³ | |
| | Nordhau.-Erfurt | 0 | — | 4 | 1/1 | 34,50 B ³ | |
| | do. obhg. | 0 | — | 4 | 1/1 | 34,50 B ³ | |
| | Obpr. Südbahn | 5 | — | 4 | 1/1 | 68,00 B ³ | |
| 75 | Saalbahn | 0 | — | 4 | 1/1 | 37,00 B ³ | |
| | Weimar-Gotha | 4 | — | 4 | 1/1 | 24,80 B ³ | |
| | do. 2 ¹ / ₂ gar. | 2 ¹ / ₂ | — | 4 | 1/1 | 24,80 B ³ | |
| | do. ungar. | 0 | — | 4 | 1/1 | 24,80 B ³ | |
| | Werraabahn | 2 ¹ / ₂ | — | 4 | 1/1 | 78,50 B ³ | |
| | Alfredsbahn | 1 ¹ / ₂ | — | 5 | 1/1 | 21,00 B ³ | |
| | Amstb.-Kottbom | 6,5 | — | 4 | 1/1 | — | |
| 25 | Araber (vereinigt) | 6 | — | 6 | 1/1 | 92,00 B ³ | |
| 30 | Aussig-Teplitz | 15 ¹ / ₂ | — | 4 | 1/1 | 278,50 B ³ | |
| | Baltische Ehenb. | 3 | — | 3 | 1/1 | 1/7 | — |
| | Böhm. Nordbahn | 6 | — | 4 | 1/1 | — | |
| | do. Westbahn | 5 | — | 5 | 1/1 | 1/7 | 108,75 B ³ |
| 25 | Buchenerader | 4 ¹ / ₂ | — | 4 | 1/1 | 1/7 | 83,10 B ³ |
| 25 | Canaba Pacific | 3 | — | 3 | 1/9 | — | 64,25 B ³ |
| | Casafahn-Agram | 5 | — | 5 | 1/1 | 1/7 | 97,50 B ³ |
| | Doneb-Gienabahn | 5 | — | 5 | 1/6 | 1/12 | 91,90 B ³ |
| | Dur-Bodenbacher | 7 ¹ / ₂ | — | 4 | 1/1 | — | 137,25 B ³ |
| | Gal.-Kari.-Lubn. | 5 | — | 4 | 1/1 | 1/7 | 80,20 B ³ |
| | Gotthardbahn | 3 ¹ / ₂ | — | 4 | 1/1 | — | 98,80 B ³ |
| | Gray-Röthler | 6 ¹ / ₂ | — | 4 | 1/1 | — | — |
| | Ital. Mittelm. B. | 5 | — | 4 | 1/7 | — | 113,25 B ³ |
| | Kaischau-Oderberg | 4 | — | 4 | 1/1 | 1/7 | — |
| | Kursk-Kiewer | 10 ¹ / ₂ | — | 5 | 1/2 | 1/8 | — |
| | Leipzig-Gern. | 6 ¹ / ₂ | — | 4 | 1/5 | 1/11 | 90,50 B ³ |
| | Lütk.-Eimburger | 0 | — | 4 | 1/1 | — | 9,30 B ³ |
| | Mosco-Breiter | 3 | — | 3 | 1/1 | 1/7 | 62,00 B ³ |
| | Desfer. Franz. St. | 5 | — | 4 | 1/1 | 1/7 | 132,50 B ³ |
| 40 | do. Esalb.-Gef. | 4 | — | 5 | 1/1 | — | 60,50 B ³ |
| | do. Nordmeßb. | 5 | — | 5 | 1/1 | 1/7 | — |
| 75 | do. Lit.-B. Eisb. | 2 ¹ / ₂ | — | 4 | 1/1 | — | — |
| 75 | Raab-Debenburg | 1 | — | 4 | 1/1 | — | 24,00 B ³ |
| | Reichenberg. Nord. | 3,81 | — | 4 | 1/1 | 1/7 | — |
| 50 | Ruß. Staatsbahn | 7,25 | — | 5 | 1/1 | 1/7 | 126,00 B ³ |
| 70 | do. Südmessb. | 5,80 | — | 5 | 1/1 | 1/7 | 61,00 B ³ |
| 20 | do. do. gr. | 5,80 | — | 5 | 1/1 | 1/7 | — |
| 20 | Schweiz Central | 4 | — | 4 | 1/1 | — | 101,60 B ³ |
| | do. Nordostb. | 0 | — | 4 | 1/1 | — | 72,10 B ³ |
| | do. Unionb. | 2 | — | 4 | 1/1 | — | 85,50 B ³ |
| 30 | do. Westbahn | 0 | — | 4 | 1/1 | — | 27,00 B ³ |
| 40 | Südbstr. (Romh.) | 1 | — | 4 | 1/5 | — | 100,60 B ³ |
| | Tamin-Randen | — | — | fr. | per Stück | — | — |
| | Ungar. Galizier | 5 | — | 5 | 1/1 | 1/7 | 68,75 B ³ |
| | Warschau-Lesab. | 5 | — | 5 | 1/4 | 1/10 | — fl. |
| | do. Wiener | 13 ¹ / ₂ | — | 5 | 1/1 | — | 282,00 a B ³ |
| | Weichselbahn | 5 | — | 5 | 15/4 | 15/10 | — |
| | Westkilianische | 4 | — | 4 | 1/1 | — | — |
| Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Aktien. | | | | | | | |
| | Widmann-Görlitz | 4 ¹ / ₂ | — | 4 ¹ / ₂ | 1/4 | — | 107,00 B ³ |
| 5,70 | Widmann-Schweib. | 1 ¹ / ₂ | — | 6 | 1/1 | — | 36,90 B ³ |
| 7,50 | Berlin-Dresdener | 0 | — | 5 | 1/4 | — | 52,25 B ³ |
| | Breslau-Warsh. | 1 ¹ / ₂ | — | 5 | 1/1 | — | — |
| | Dortm.-Emscher | 4 ¹ / ₂ | — | 4 ¹ / ₂ | 1/1 | — | 112,60 B ³ |
| | Dur-Bodenb. | 7 ¹ / ₂ | — | 5 | 1/1 | — | — |
| | Marb.-Münchgr. | 5 | — | 5 | 1/1 | — | 104,75 B ³ |
| | Miedlenb. Südb. | 4 ¹ / ₂ | — | 5 | 1/1 | — | — |
| | Nordhau.-Erfurt | 4 ¹ / ₂ | — | 5 | 1/1 | — | 105,50 B ³ |
| | Niederlausitz | 3 ¹ / ₂ | — | 5 | 1/1 | — | 93,75 B ³ |
| | Obpr. Südbahn | 5 | — | 5 | 1/1 | — | 105,50 B ³ |
| | Paul. Neu-Ruppin | 4 ¹ / ₂ | — | 4 | 1/4 | — | — |
| | Reichenb. Südb. | 4 ¹ / ₂ | — | 4 ¹ / ₂ | 1/4 | — | — |
| 2,20 | Reichenb. Südb. | 3 | — | 5 | 1/1 | — | — |
| | Sagmar Ruggb. | 6 | — | 6 | 1/1 | — | 86,00 B ³ |
| | Saalebahn | — | — | 4 | 1/1 | — | 93,50 B ³ |
| | Unter-Elbe-Ges. A. | — | — | 4 | 1/1 | — | — |
| | Weimar-Gotha | 2 ¹ / ₂ | — | 5 | 1/1 | — | — |

| Eisenbahn-Prioritäts-Obl. (Fortf.) | | | | Bank-Papiere. | | | | Industrie-Papiere. (Fortf.) | | | | Bergwerks- und Hütten-Gesellschaften. | | | | |
|------------------------------------|------|-------|---|------------------|---|-----|-----------|-----------------------------|----|---|------|---------------------------------------|---|---|-----|----------------|
| Leipzig, Eisenf. 1874, gar. 1/5 | 1/11 | 72,50 | — | Adreger Disc. 7 | — | 1/1 | 119,10 | Verde 8 | 9 | 4 | 1/10 | Aachen-Höngen. cu. 0 | — | 4 | 1/1 | 39,40 a. 27,80 |
| do. do. 1874, gar. 1/5 | 1/11 | — | — | Alig. Deutsche 6 | — | 1/1 | 73,50 | Königsb. 6 | 7 | 4 | 1/10 | Anhalt. Kohlenb. 11 | — | 4 | 1/1 | 176,00 bz |
| do. do. 1874, gar. 1/5 | 1/11 | 52,50 | — | Anglo-Deutsche 6 | — | 1/1 | 128,50 bz | Sandrie 9 | 10 | 4 | 1/10 | Annener Gußst. 0 | — | 4 | 1/7 | — |
| do. do. 1874, gar. 1/5 | 1/11 | 52,50 | — | Antwerpener 6 | — | 1/1 | 112,00 bz | Sindener 21 | 26 | 4 | 1/10 | Applerbeck. (Wag.) 0 | — | 4 | 1/1 | — |
| do. do. 1874, gar. 1/5 | 1/11 | 52,50 | — | Badische Bank 5 | — | 1/1 | — | Norddeutsche 3 | 4 | 4 | 1/10 | Artenberg-Bergbau 6 | — | 4 | 1/1 | — |
| do. do. 1874, gar. 1/5 | 1/11 | 52,50 | — | Bayer. Bank 5 | — | 1/1 | 94,40 | Norddeutsche 3 | 4 | 4 | 1/10 | Bergbau-Bergbau 6 | — | 4 | 1/1 | 102,40 |
| do. do. 1874, gar. 1/5 | 1/11 | 52,50 | — | Bayer. Bank 5 | — | 1/1 | 94,40 | Norddeutsche 3 | 4 | 4 | 1/10 | Bergbau-Bergbau 6 | — | 4 | 1/1 | 102,40 |
| do. do. 1874, gar. 1/5 | 1/11 | 52,50 | — | Bayer. Bank 5 | — | 1/1 | 94,40 | Norddeutsche 3 | 4 | 4 | 1/10 | Bergbau-Bergbau 6 | — | 4 | 1/1 | 102,40 |
| do. do. 1874, gar. 1/5 | 1/11 | 52,50 | — | Bayer. Bank 5 | — | 1/1 | 94,40 | Norddeutsche 3 | 4 | 4 | 1/10 | Bergbau-Bergbau 6 | — | 4 | 1/1 | 102,40 |
| do. do. 1874, gar. 1/5 | 1/11 | 52,50 | — | Bayer. Bank 5 | — | 1/1 | 94,40 | Norddeutsche 3 | 4 | 4 | 1/10 | Bergbau-Bergbau 6 | — | 4 | 1/1 | 102,40 |
| do. do. 1874, gar. 1/5 | 1/11 | 52,50 | — | Bayer. Bank 5 | — | 1/1 | 94,40 | Norddeutsche 3 | 4 | 4 | 1/10 | Bergbau-Bergbau 6 | — | 4 | 1/1 | 102,40 |
| do. do. 1874, gar. 1/5 | 1/11 | 52,50 | — | Bayer. Bank 5 | — | 1/1 | 94,40 | Norddeutsche 3 | 4 | 4 | 1/10 | Bergbau-Bergbau 6 | — | 4 | 1/1 | 102,40 |
| do. do. 1874, gar. 1/5 | 1/11 | 52,50 | — | Bayer. Bank 5 | — | 1/1 | 94,40 | Norddeutsche 3 | 4 | 4 | 1/10 | Bergbau-Bergbau 6 | — | 4 | 1/1 | 102,40 |
| do. do. 1874, gar. 1/5 | 1/11 | 52,50 | — | Bayer. Bank 5 | — | 1/1 | 94,40 | Norddeutsche 3 | 4 | 4 | 1/10 | Bergbau-Bergbau 6 | — | 4 | 1/1 | 102,40 |
| do. do. 1874, gar. 1/5 | 1/11 | 52,50 | — | Bayer. Bank 5 | — | 1/1 | 94,40 | Norddeutsche 3 | 4 | 4 | 1/10 | Bergbau-Bergbau 6 | — | 4 | 1/1 | 102,40 |
| do. do. 1874, gar. 1/5 | 1/11 | 52,50 | — | Bayer. Bank 5 | — | 1/1 | 94,40 | Norddeutsche 3 | 4 | 4 | 1/10 | Bergbau-Bergbau 6 | — | 4 | 1/1 | 102,40 |
| do. do. 1874, gar. 1/5 | 1/11 | 52,50 | — | Bayer. Bank 5 | — | 1/1 | 94,40 | Norddeutsche 3 | 4 | 4 | 1/10 | Bergbau-Bergbau 6 | — | 4 | 1/1 | 102,40 |
| do. do. 1874, gar. 1/5 | 1/11 | 52,50 | — | Bayer. Bank 5 | — | 1/1 | 94,40 | Norddeutsche 3 | 4 | 4 | 1/10 | Bergbau-Bergbau 6 | — | 4 | 1/1 | 102,40 |
| do. do. 1874, gar. 1/5 | 1/11 | 52,50 | — | Bayer. Bank 5 | — | 1/1 | 94,40 | Norddeutsche 3 | 4 | 4 | 1/10 | Bergbau-Bergbau 6 | — | 4 | 1/1 | 102,40 |
| do. do. 1874, gar. 1/5 | 1/11 | 52,50 | — | Bayer. Bank 5 | — | 1/1 | 94,40 | Norddeutsche 3 | 4 | 4 | 1/10 | Bergbau-Bergbau 6 | — | 4 | 1/1 | 102,40 |
| do. do. 1874, gar. 1/5 | 1/11 | 52,50 | — | Bayer. Bank 5 | — | 1/1 | 94,40 | Norddeutsche 3 | 4 | 4 | 1/10 | Bergbau-Bergbau 6 | — | 4 | 1/1 | 102,40 |
| do. do. 1874, gar. 1/5 | 1/11 | 52,50 | — | Bayer. Bank 5 | — | 1/1 | 94,40 | Norddeutsche 3 | 4 | 4 | 1/10 | Bergbau-Bergbau 6 | — | 4 | 1/1 | 102,40 |
| do. do. 1874, gar. 1/5 | 1/11 | 52,50 | — | Bayer. Bank 5 | — | 1/1 | 94,40 | Norddeutsche 3 | 4 | 4 | 1/10 | Bergbau-Bergbau 6 | — | 4 | 1/1 | 102,40 |
| do. do. 1874, gar. 1/5 | 1/11 | 52,50 | — | Bayer. Bank 5 | — | 1/1 | 94,40 | Norddeutsche 3 | 4 | 4 | 1/10 | Bergbau-Bergbau 6 | — | 4 | 1/1 | 102,40 |
| do. do. 1874, gar. 1/5 | 1/11 | 52,50 | — | Bayer. Bank 5 | — | 1/1 | 94,40 | Norddeutsche 3 | 4 | 4 | 1/10 | Bergbau-Bergbau 6 | — | 4 | 1/1 | 102,40 |
| do. do. 1874, gar. 1/5 | 1/11 | 52,50 | — | Bayer. Bank 5 | — | 1/1 | 94,40 | Norddeutsche 3 | 4 | 4 | 1/10 | Bergbau-Bergbau 6 | — | 4 | 1/1 | 102,40 |
| do. do. 1874, gar. 1/5 | 1/11 | 52,50 | — | Bayer. Bank 5 | — | 1/1 | 94,40 | Norddeutsche 3 | 4 | 4 | 1/10 | Bergbau-Bergbau 6 | — | 4 | 1/1 | 102,40 |
| do. do. 1874, gar. 1/5 | 1/11 | 52,50 | — | Bayer. Bank 5 | — | 1/1 | 94,40 | Norddeutsche 3 | 4 | 4 | 1/10 | Bergbau-Bergbau 6 | — | 4 | 1/1 | 102,40 |
| do. do. 1874, gar. 1/5 | 1/11 | 52,50 | — | Bayer. Bank 5 | — | 1/1 | 94,40 | Norddeutsche 3 | 4 | 4 | 1/10 | Bergbau-Bergbau 6 | — | 4 | 1/1 | 102,40 |
| do. do. 1874, gar. 1/5 | 1/11 | 52,50 | — | Bayer. Bank 5 | — | 1/1 | 94,40 | Norddeutsche 3 | 4 | 4 | 1/10 | Bergbau-Bergbau 6 | — | 4 | 1/1 | 102,40 |
| do. do. 1874, gar. 1/5 | 1/11 | 52,50 | — | Bayer. Bank 5 | — | 1/1 | 94,40 | Norddeutsche 3 | 4 | 4 | 1/10 | Bergbau-Bergbau 6 | — | 4 | 1/1 | 102,40 |
| do. do. 1874, gar. 1/5 | 1/11 | 52,50 | — | Bayer. Bank 5 | — | 1/1 | 94,40 | Norddeutsche 3 | 4 | 4 | 1/10 | Bergbau-Bergbau 6 | — | 4 | 1/1 | 102,40 |
| do. do. 1874, gar. 1/5 | 1/11 | 52,50 | — | Bayer. Bank 5 | — | 1/1 | 94,40 | Norddeutsche 3 | 4 | 4 | 1/10 | Bergbau-Bergbau 6 | — | 4 | 1/1 | 102,40 |
| do. do. 1874, gar. 1/5 | 1/11 | 52,50 | — | Bayer. Bank 5 | — | 1/1 | 94,40 | Norddeutsche 3 | 4 | 4 | 1/10 | Bergbau-Bergbau 6 | — | 4 | 1/1 | 102,40 |
| do. do. 1874, gar. 1/5 | 1/11 | 52,50 | — | Bayer. Bank 5 | — | 1/1 | 94,40 | Norddeutsche 3 | 4 | 4 | 1/10 | Bergbau-Bergbau 6 | — | 4 | 1/1 | 102,40 |
| do. do. 1874, gar. 1/5 | 1/11 | 52,50 | — | Bayer. Bank 5 | — | 1/1 | 94,40 | Norddeutsche 3 | 4 | 4 | 1/10 | Bergbau-Bergbau 6 | — | 4 | 1/1 | 102,40 |
| do. do. 1874, gar. 1/5 | 1/11 | 52,50 | — | Bayer. Bank 5 | — | 1/1 | 94,40 | Norddeutsche 3 | 4 | 4 | 1/10 | Bergbau-Bergbau 6 | — | 4 | 1/1 | 102,40 |
| do. do. 1874, gar. 1/5 | 1/11 | 52,50 | — | Bayer. Bank 5 | — | 1/1 | 94,40 | Norddeutsche 3 | 4 | 4 | 1/10 | Bergbau-Bergbau 6 | — | 4 | 1/1 | 102,40 |
| do. do. 1874, gar. 1/5 | 1/11 | 52,50 | — | Bayer. Bank 5 | — | 1/1 | 94,40 | Norddeutsche 3 | 4 | 4 | 1/10 | Bergbau-Bergbau 6 | — | 4 | 1/1 | 102,40 |
| do. do. 1874, gar. 1/5 | 1/11 | 52,50 | — | Bayer. Bank 5 | — | 1/1 | 94,40 | Norddeutsche 3 | 4 | 4 | 1/10 | Bergbau-Bergbau 6 | — | 4 | 1/1 | 102,40 |
| do. do. 1874, gar. 1/5 | 1/11 | 52,50 | — | Bayer. Bank 5 | — | 1/1 | 94,40 | Norddeutsche 3 | 4 | 4 | 1/10 | Bergbau-Bergbau 6 | — | 4 | 1/1 | 102,40 |
| do. do. 1874, gar. 1/5 | 1/11 | 52,50 | — | Bayer. Bank 5 | — | 1/1 | 94,40 | Norddeutsche 3 | 4 | 4 | 1/10 | Bergbau-Bergbau 6 | — | 4 | 1/1 | 102,40 |
| do. do. 1874, gar. 1/5 | 1/11 | 52,50 | — | Bayer. Bank 5 | — | 1/1 | 94,40 | Norddeutsche 3 | 4 | 4 | 1/10 | Bergbau-Bergbau 6 | — | 4 | 1/1 | 102,40 |
| do. do. 1874, gar. 1/5 | 1/11 | 52,50 | — | Bayer. Bank 5 | — | 1/1 | 94,40 | Norddeutsche 3 | 4 | 4 | 1/10 | Bergbau-Bergbau 6 | — | 4 | 1/1 | 102,40 |
| do. do. 1874, gar. 1/5 | 1/11 | 52,50 | — | Bayer. Bank 5 | — | 1/1 | 94,40 | Norddeutsche 3 | 4 | 4 | 1/10 | Bergbau-Bergbau 6 | — | 4 | 1/1 | 102,40 |
| do. do. 1874, gar. 1/5 | 1/11 | 52,50 | — | Bayer. Bank 5 | — | 1/1 | 94,40 | Norddeutsche 3 | 4 | 4 | 1/10 | Bergbau-Bergbau 6 | — | 4 | 1/1 | 102,40 |
| do. do. 1874, gar. 1/5 | 1/11 | 52,50 | — | Bayer. Bank 5 | — | 1/1 | 94,40 | Norddeutsche 3 | 4 | 4 | 1/10 | Bergbau-Bergbau 6 | — | 4 | 1/1 | 102,40 |
| do. do. 1874, gar. 1/5 | 1/11 | 52,50 | — | Bayer. Bank 5 | — | 1/1 | 94,40 | Norddeutsche 3 | 4 | 4 | 1/10 | Bergbau-Bergbau 6 | — | 4 | 1/1 | 102,40 |
| do. do. 1874, gar. 1/5 | 1/11 | 52,50 | — | Bayer. Bank 5 | — | 1/1 | 94,40 | Norddeutsche 3 | 4 | 4 | 1/10 | Bergbau-Bergbau 6 | — | 4 | 1/1 | 102,40 |
| do. do. 1874, gar. 1/5 | 1/11 | 52,50 | — | Bayer. Bank 5 | — | 1/1 | 94,40 | Norddeutsche 3 | 4 | 4 | 1/10 | Bergbau-Bergbau 6 | — | 4 | 1/1 | 102,40 |
| do. do. 1874, gar. 1/5 | 1/11 | 52,50 | — | Bayer. Bank 5 | — | 1/1 | 94,40 | Norddeutsche 3 | 4 | 4 | 1/10 | Bergbau-Bergbau 6 | — | 4 | 1/1 | 102,40 |
| do. do. 1874, gar. 1/5 | 1/11 | 52,50 | — | Bayer. Bank 5 | — | 1/1 | 94,40 | Norddeutsche 3 | 4 | 4 | 1/10 | Bergbau-Bergbau 6 | — | 4 | 1/1 | 102,40 |
| do. do. 1874, gar. 1/5 | 1/11 | 52,50 | — | Bayer. Bank 5 | — | 1/1 | 94,40 | Norddeutsche 3 | 4 | 4 | 1/10 | Bergbau-Bergbau 6 | — | 4 | 1/1 | 102,40 |
| do. do. 1874, gar. 1/5 | 1/11 | 52,50 | — | Bayer. Bank 5 | — | 1/1 | 94,40 | Norddeutsche 3 | 4 | 4 | 1/10 | Bergbau-Bergbau 6 | — | 4 | 1/1 | 102,40 |
| do. do. 1874, gar. 1/5 | 1/11 | 52,50 | — | Bayer. Bank 5 | — | 1/1 | 94,40 | Norddeutsche 3 | 4 | 4 | 1/10 | Bergbau-Bergbau 6 | — | 4 | 1/1 | 102,40 |
| do. do. 1874, gar. 1/5 | 1/11 | 52,50 | — | Bayer. Bank 5 | — | 1/1 | 94,40 | Norddeutsche 3 | 4 | 4 | 1/10 | Bergbau-Bergbau 6 | — | 4 | 1/1 | 102,40 |
| do. do. 1874, gar. 1/5 | 1/11 | 52,50 | — | Bayer. Bank 5 | — | 1/1 | 94,40 | Norddeutsche 3 | 4 | 4 | 1/10 | Bergbau-Bergbau 6 | — | 4 | 1/1 | 102,40 |
| do. do. 1874, gar. 1/5 | 1/11 | 52,50 | — | Bayer. Bank 5 | — | 1/1 | 94,40 | Norddeutsche 3 | 4 | 4 | 1/10 | Bergbau-Bergbau 6 | — | 4 | 1/1 | 102,40 |
| do. do. 1874, gar. 1/5 | 1/11 | 52,50 | — | Bayer. Bank 5 | — | 1/1 | 94,40 | Norddeutsche 3 | 4 | 4 | 1/10 | Bergbau-Bergbau 6 | — | 4 | 1/1 | 102,40 |
| do. do. 1874, gar. 1/5 | 1/11 | 52,50 | — | Bayer. Bank 5 | — | 1/1 | 94,40 | Norddeutsche 3 | 4 | 4 | 1/10 | Bergbau-Bergbau 6 | — | 4 | 1/1 | 102,40 |
| do. do. 1874, gar. 1/5 | 1/11 | 52,50 | — | Bayer. Bank 5 | — | 1/1 | 94,40 | Norddeutsche 3 | 4 | 4 | 1/10 | Bergbau-Bergbau 6 | — | 4 | 1/1 | 102,40 |
| do. do. 1874, gar. 1/5 | 1/11 | 52,50 | — | Bayer. Bank 5 | — | 1/1 | 94,40 | Norddeutsche 3 | 4 | 4 | 1/10 | Bergbau-Bergbau 6 | — | 4 | 1/1 | 102,40 |
| do. do. 1874, gar. 1/5 | 1/11 | 52,50 | — | Bayer. Bank 5 | — | 1/1 | 94,40 | Norddeutsche 3 | 4 | 4 | 1/10 | Bergbau-Bergbau 6 | — | 4 | 1/1 | 102,40 |
| do. do. 1874, gar. 1/5 | 1/11 | 52,50 | — | Bayer. Bank 5 | — | 1/1 | 94,40 | Norddeutsche 3 | 4 | 4 | 1/10 | Bergbau-Bergbau 6 | — | 4 | 1/1 | 102,40 |
| do. do. 1874, gar. 1/5 | 1/11 | 52,50 | — | Bayer. Bank 5 | — | 1/1 | 94,40 | Norddeutsche 3 | 4 | 4 | 1/10 | Bergbau-Bergbau 6 | — | 4 | 1/1 | 102,40 |
| do. do. 1874, gar. 1/5 | 1/11 | 52,50 | — | Bayer. Bank 5 | — | 1/1 | 94,40 | Norddeutsche 3 | 4 | 4 | 1/10 | Bergbau-Bergbau 6 | — | 4 | 1/1 | 102,40 |
| do. do. 1874, gar. 1/5 | 1/11 | 52,50 | — | Bayer. Bank 5 | — | 1/1 | 94,40 | Norddeutsche 3 | 4 | 4 | 1/10 | Bergbau-Bergbau 6 | — | 4 | 1/1 | 102,40 |
| do. do. 1874, gar. 1/5 | 1/11 | 52,50 | — | Bayer. Bank 5 | — | 1/1 | 94,40 | Norddeutsche 3 | 4 | 4 | 1/10 | Bergbau-Bergbau 6 | — | 4 | 1/1 | 102,40 |
| do. do. 1874, gar. 1/5 | 1/11 | 52,50 | — | Bayer. Bank 5 | — | 1/1 | 94,40 | Norddeutsche 3 | 4 | 4 | 1/10 | Bergbau-Bergbau 6 | — | 4 | 1/1 | 102,40 |
| do. do. 1874, gar. 1/5 | 1/11 | 52,50 | — | Bayer. Bank 5 | — | 1/1 | 94,40 | Norddeutsche 3 | 4 | 4 | 1/10 | Bergbau-Bergbau 6 | — | 4 | 1/1 | 102,40 |
| do. do. 1874, gar. 1/5 | 1/11 | 52,50 | — | Bayer. Bank 5 | — | 1/1 | 94,40 | Norddeutsche 3 | 4 | 4 | 1/10 | Bergbau-Bergbau 6 | — | 4 | 1/1 | 102,40 |
| do. do. 1874, gar. 1/5 | 1/11 | 52,50 | — | Bayer. Bank 5 | — | 1/1 | 94,40 | Norddeutsche 3 | 4 | 4 | 1/10 | Bergbau-Bergbau 6 | — | 4 | 1/1 | 102,40 |
| do. do. 1874, gar. 1/5 | 1/11 | 52,50 | — | Bayer. Bank 5 | — | 1/1 | 94,40 | Norddeutsche 3 | 4 | 4 | 1/10 | Bergbau-Bergbau 6 | — | 4 | 1/1 | 102,40 |
| do. do. 1874, gar. 1/5 | 1/11 | 52,50 | — | Bayer. Bank 5 | — | 1/1 | 94,40 | Norddeutsche 3 | 4 | 4 | 1/10 | Bergbau-Bergbau 6 | — | 4 | 1/1 | 102,40 |
| do. do. 1874, gar. 1/5 | 1/11 | 52,50 | — | Bayer. Bank 5 | — | 1/1 | 94,40 | Norddeutsche 3 | 4 | 4 | 1/10 | Bergbau-Bergbau 6 | — | 4 | 1/1 | 102,40 |
| do. do. 1874, gar. 1/5 | 1/11 | 52,50 | — | Bayer. Bank 5 | — | 1/1 | 94,40 | Norddeutsche 3 | 4 | 4 | 1/10 | Bergbau-Bergbau 6 | — | 4 | 1/1 | 102,40 |
| do. do. 1874, gar. 1/5 | 1/11 | 52,50 | — | Bayer. Bank 5 | — | 1/1 | 94,40 | Norddeutsche 3 | 4 | 4 | 1/10 | Bergbau-Bergbau 6 | — | 4 | 1/1 | 102,40 |
| do. do. 1874, gar. 1/5 | 1/11 | 52,50 | — | Bayer. Bank 5 | — | 1/1 | 94,40 | Norddeutsche 3 | 4 | 4 | 1/10 | | | | | |

Landesversammlung der nationalliberalen Partei
der Provinz Hannover.

Hannover, 23. Januar 1887.

Die Landesversammlungen der nationalliberalen Partei der Provinz Hannover haben durch die hervorragende Mitwirkung des Herrn von Bennigsen seit einer Reihe von Jahren weit über die Provinz hinaus eine allgemeine Bedeutung erlangt. Die heutige Versammlung unterscheidet sich aber von ihren Vorgängern sehr wesentlich durch die ungewöhnlich große Beteiligung der Wähler. Das Provinzialwahlcomité hatte zwar einen starken Besuch erwartet und daher die sonst zu diesen Zwecken bewohnte Halle mit dem weit geräumigeren Saal des „König von Hannover“ verkauft, aber auch dieses Lokal genügt bei weitem nicht. Nur etwa 2000 Personen bot er Platz, so daß noch viele, ohne ihren Zweck erreicht zu haben, aufstehen mußten. Ein früherer Sach der Begeisterung durchwehte die Versammlung, die Herrn von Bennigsen mit lebhaftem Applaus empfing und ihn auch in seinen Ausführungen häufig durch Beifallsbezeugungen auszeichnete. Kurz nach 12 Uhr eröffnete er die Versammlung mit folgenden Worten:

Meine Herren! Als Vorsitzender des großen Comités unserer Partei in der Provinz Hannover habe ich das Recht und die Pflicht, in der heutigen Landesversammlung der hannoverschen National-Liberalen aus der Provinz den Vorstoß zu führen.

M. H.! Gehe wir zu unsrer Geschichte, bitte ich um die Erlaubnis, wie Sie dies auch in früheren Zeiten gestattet haben, einige politische Worte an Sie richten zu dürfen. Zunächst danke ich Ihnen für den außerordentlich zahlreichen Besuch der heutigen Versammlung. Wir können uns Glück wünschen, daß wir dies viel größere Lokal gewählt haben. Das Lokal, welches wir früher benutzt haben, wäre für die heutige Versammlung vollständig ungeeignet gewesen. Ich erblicke in dieser regen Betheiligung an der heutigen Versammlung einen bestimmten Ausdruck des Auftriebs, den Sie an den politischen Zuständen in diesem Augenblick nehmen, an der Bewegung, welche die Gemüther in Deutschland ergreift hat, eine Bewegung, die voraussichtlich in den nächsten Wochen noch sehr anwachsen wird, entstanden aus der Sorge um die Erhaltung des Bestehenden, der Sorge vor einem Angriff unserer westlichen Nachbarn, aber nicht allein daraus, sondern auch aus der Sorge, daß in die friedliche Entwicklung unseres innern Verfassungs- und politischen Lebens eine Störung durch drohende Militärkonflikte kommen könnte. M. H. Unter besondere ernstlichen und schmerzlichen Verhältnissen geht das deutsche Volk dies Mal an die Reichstagswahlen heran. Der Kaiser hat auf Beschluß des Bundesraths den bisherigen Reichstag aufgelöst, nachdem die Reichsregierung aus der Zustimmung in der zweiten Lesung und aus den Erklärungen der Parteiführer die feste Überzeugung gewonnen hatte, daß eine Mehrheit für die gesammte Vorlage einschließlich der Feststellung der Friedenspräsenz auf 7 Jahre durch diesen Reichstag nicht zu erlangen sei.

M. H. Die Sorge, welche angesichts eines solchen Zustandes, die Reichsregierung und das deutsche Volk ergreifen muß, die kann allerdings keine geringe sein; handelt es sich doch hier nicht allein um die gesicherte Fortdauer der festen Grundlage unserer militärischen Einrichtung, sondern um die Existenzbedingung für den deutschen, seiner erlangten Nationalität für die Geltung der deutschen Nation in dem Rathe Europas und der anderen Völker.

M. H. Die Gefahren, wenn etwa der nächste Reichstag in ähnlicher Art diejenige Vorlage, welche ihm zweifellos unverändert über das Militärgesetz zugehen wird, abermals ablehnt, d. h. in ihrem gemeinsamen Umfange hinsichtlich der Feindwehr für die Friedenspräsenzstärke abschlägt, u. S. die Gefahren, die daraus entstehen können, die sind für jeden Kenner unserer Geschichte und für jeden Freund freier Verfassung und eines gesicherten Verfassungslebens in Deutschland keine kleine. Was wird werden, wenn abermals eine Mehrheit im Reichstage ist, gleiches Entschließen fähig, wie diejenige des aufgelösten Reichstages? In der Reichsverfassung findet sich die Bestimmung, daß über die Friedenspräsenzstärke ein Gesetz erlassen werden soll. Wenn im nächsten Frühjahr, wo die gesetzliche Vorfrist aus dem Jahre 1880 über die Dauer von 7 Jahren für die damals beschlossene Friedenspräsenzstärke abläuft, was wird dann, wenn ein neues Gesetz über diese Friedenspräsenzstärke zwischen den verbundenen Regierungen und dem Reichstage nicht zu Stande kommen sollte? Darauf ist niemand im Stande, an der Hand unserer Verfassung und unserer Gesetze eine bestimmte, klare, über allen Zweifel erhabene Antwort zu geben. Die Verhandlungen im Jahre 1874, in welchen zum ersten Male das sogenannte Separat herabtrat, die Verhandlungen namhafter Staatsrechtslehrer, die Erklärungen der Parteien und der Vertreter der Regierungen haben nur das Resultat ergeben, daß die verschiedenen Auffassungen darüber herrschen, welches die Folgen sind, wenn ein solches Gesetz, wie es die Reichsverfassung vorschreibt, über die Feststellung der Friedenspräsenzstärke nicht zu Stande kommt. Ueber die Befugnisse, die aus der Reichsverfassung der Kaiser als Bundesoberhaupt, über die Verpflichtungen, welche nach der Reichsverfassung der Reichstag hat hinsichtlich der jährlichen Bewilligung der Gelder für das Militär, darüber gehen die Meinungen sehr weit auseinander. Das Fehlen eines solchen Gesetzes in dem Augenblick, wo die Zeitdauer des früheren abgelaufen ist, das stellt das deutsche Volk und seine Regierungen unmittelbar vor die Gefahr erneuter Verfassungskämpfe.

M. H.! Die Pflicht ist also vorhanden, Alles zu thun, um solche Kämpfe zu vermeiden; die Pflicht ist vorhanden, Alles zu thun, damit ein solches Gesetz über die Friedenspräsenzstärke nach Ablauf des jetzigen wieder zu Stande kommt. Die Verpflichtung und die Aufforderung zu einer solchen Verständigung, die richtet sich allerdings nicht allein an den Reichstag, sie richtet sich zugleich auch an die Reichsregierung. Die Schuld des Scheiterns eines solchen Gesetzes auf Grund einer Verständigung der gesetzgeberischen Faktoren kann den einen und kann den anderen treffen, verhängnisvoll aber sind die Folgen in beiden Fällen.

M. H.! Diejenigen, welche bei der Abstimmung in der zweiten Lesung über das Militärgesetz die Mehrheit hatten, sie haben allerdings nach längerem Zögern und auf manchem Umwege diejenigen Mehrforderungen für die Friedenspräsenz, die die Aufhebungs-Verfassung und Vermehrung der Bestandtheile unseres Heeres betreffen. Ich will nicht näher darauf eingehen, daß diese Mehrheit bei der dritten Lesung wieder zerfiel, denn das ist ja eine Sache, die wir uns doch selbst klar machen können, eine Unterführung bei diesem Beschluß fanden durch die Stimmhaltung oder durch die Zustimmung von auf der linken Seite des Reichstags sitzenden Gruppen, deren Führer mehr oder weniger offen erklärten, daß sie in der dritten Lesung für diese Vermehrung des Heeres, der Friedenspräsenz und der Aufhebung nicht stimmen würden. Ich halte mich allein an diese beiden großen Parteien. Sie haben nach langem Ueberlegen und Beratungen zuletzt die Forderung, welche die Regierung stellte, auf Vermehrung der Friedenspräsenzstärke von 41 000 Mann, auf Vermehrung ungefähr der jährlichen Aushebung um 14 000 Mann, auf Verstärkung der Armee durch 5 Regimenter, 1 Jäger-Bataillon, 15 neu zu formierende vierter Bataillone, verschiedene andere Truppenabtheilungen, sowie die dazu erforderlichen dauernden jährlichen Ausgaben von 23 Millionen Mark, sie haben dies Alles bewilligt und wie Sie wissen, thun sie sich sehr sehr darauf zu gut, daß, wie der Führer des Centrums diese Nebensache eingeführt hat, jeder Mann und jeder Grobian in der Forderung der verbundenen Regierungen von ihnen genehmigt sei und doch hätten die verbundenen Regierungen die Genehmigung ihrerseits abgelehnt! M. H.! Angesichts der von der Militärverwaltung nachgeordneten bewilligten Verstärkung der Armeen in den Nachbarstaaten, insbesondere Frankreich, ist allerdings auch trotz erheblicher Erhöhung der schon jetzt so starken Militärausgaben, diese Bewilligung schließlich von den beiden großen Oppositionsparteien ausgeprochen, sie ist aber geknüpft an die Bedingung, welche die Reichsregierung für unannehmbar bezeichnet hatte und noch heute bezeichnet, daß nicht mehr wie jetzt schon zwei Mal in der Vergangenheit auf Grund einer eventuellen Verständigung von Reichstag und Regierung für 7 Jahre diese Stärke festgesetzt werden solle, sondern nur für 3 Jahre.

M. H.! Vergeblich haben sich der Reichskanzler und die Vertreter der doch im großen Ganzen mit so vielem Vertrauen begünstigten Militärverwaltung, sowie der große, kriegsreiche Heerführer Graf

von Moltke im Reichstage dahin erklärt, daß die Sicherheit des Reiches die Einrichtung unserer Armee, vor allen Dingen die Ausbildung für Kriegszwecke einer genügenden Anzahl von Soldaten im Verhältnis zu dem angriffsfähigen Nachbar im Westen, endlich die Kriegsmacht selbst, nicht genügend gesichert sei und die Verantwortlichkeit nicht getragen werden könne, wenn jetzt abweichend von der bisherigen Einrichtung nur für 3 Jahre diese Vermehrung ausgesprochen würde. Um mit Sicherheit allen Verhältnissen, selbst den bedrohlichsten ins Auge sehen zu können, bedürfte es einer festeren und längeren Dauer, mit welcher die Militärverwaltung rechnen müsse.

M. H.! der Reichskanzler hat gewiß mit Recht hervorgehoben, daß in unferem verhältnißmäßig jungen und neuen Verfassungsleben ein schweres Unheil entstehen könnte, wenn namentlich in einem Reichstage wie dem jetzigen, zerrissen durch die Parteien, alle Jahre oder drei Jahre wiederkehrend, die Stärke unseres Heeres und damit die sichere Grundlage unserer Existenz in die Verunsicherung der Parteierörterungen und Parteikämpfe, ja in den Handel der Parteien hineingezogen würden. (Bravo.)

M. H.! In unferem Volke, wo man sich weniger um die Einzelheiten der Verhandlungen und Beschlüsse der großen politischen Versammlungen bekümmern kann, macht gerade diese Einfachheit der Lage nach und nach einen immer stärkeren Eindruck und ruft eine Bewegung der Gemüther in dem Umfange hervor, wie wir es jetzt schon vor uns sehen. Mit Recht fragt man sich im Volke, ist denn für diejenigen Parteien, welche das Bedürfnis solcher Verstärkung sowie auch die Möglichkeit anerkennen, daß die eventuellen Lasten getragen werden können, gerade der jetzige Zeitpunkt angemessen, um an die Regierungen solche Forderungen zu stellen, welche früher nicht durchgesetzt sind.

M. H.! In unferer Zeit, wo so große Umwandlungen vorgegangen sind und die Menschen so rasch leben, wird Vieles schnell vergessen, aber doch sind und namentlich auch in Preußen die großen Gefahren noch nicht vergessen, in welche schon einmal durch einen wegen des Militärs herbeigeführten Verfassungskonflikt das junge konstitutionelle Leben von Preußen getrieben ist. Unvergessen sind die Verhandlungen, welche an der Hand solcher Erfahrungen, Männer, die mitten in diesem Kampfe gestanden, betrogen haben, in die Verfassung des norddeutschen Bundes und die Verfassung des deutschen Reiches Bestimmungen über das Militärwesen hineinzubringen, welche diese Beratungen und Parteikämpfe aus den einzelnen Jahren herauszuheben geeignet waren, damit das deutsche Vaterland, für welches durch seine Vertreter nach den übrigen verfassungsmäßigen Bestimmungen, in der Gesetzgebung und Verwaltung, sowie auf allen übrigen Gebieten soviel zu schaffen ist, eine Spanne Zeit Ruhe haben möge, vor diesen Kämpfen.

M. H.! Im Jahre 1887 ist auf 4 Jahre die Friedenspräsenzstärke festgesetzt und für jeden einzelnen Mann das erforderliche Geld ausbezahlt. Als im Jahre 1871 die süddeutschen Länder mit den norddeutschen durch die deutsche Reichsverfassung vereinigt wurden, hat man, um Zeit zu anderen wichtigen Arbeiten zu gewinnen, der Kriegsverwaltung für 3 Jahre ein Quantum überlassen, um damit zu wirtschaften. Erst im Jahre 1874 wünschten die Regierungen und der Reichstag, daß nun ein geordnetes Budgetwesen für das Militär eingerichtet würde auf gesetzlicher Grundlage und, soweit auf dieser thutlich, in jährlicher Beratung und Feststellung. Damals hatten, als notwendigste Voraussetzung unserer Sicherheit und Existenz die Regierungen verlangt, daß die Friedenspräsenzstärke dauernd im Gesetz festgelegt werde und daß an der Hand dieser dauernden Präsenzstärke und der übrigen organischen Einrichtungen, Formationen und Cadres jährlich die Bewilligung der finanziellen Mittel erfolgen möge. Im Jahre 1874 ist über diese Frage der dauernden gesetzlichen Feststellung der Friedenspräsenzstärke ein wochen- und monatelanger Kampf entbrannt. Es war zweifelhaft, ob eine solche dauernde Feststellung vom Reichstage angenommen würde, im besten Falle wäre sie vielleicht nur mit einer verbindlichen kleinen Mehrheit angenommen, vielleicht ganz abgelehnt und damit die gesetzliche Grundlage, von der der Reichstag gebildet, überhaupt vernichtet. Damals haben gegenüber den lebhaften Wünschen gerade des nach links neigenden Theiles der Nationalliberalen und eines Theiles der damaligen Fortschrittspartei, (geführt von den Abgeordneten Bismarck und Berger), welche bereit waren, für das Militärgesetz zu stimmen, die Regierungen und der Reichskanzler, diesen Wünschen nachgebend, von ihrer Forderung der dauernden Feststellung jenseit nachgelassen, um eine Verständigung über die Notwendigkeit der Bewilligung auf 7 Jahre zu erreichen; es ist also damals die Friedenspräsenzstärke weder dauernd, noch auf 1 oder 3 Jahre festgesetzt worden. Das ist damals, während im übrigen das Schicksal des Gesetzes zweifelhaft war, geschehen mit einer Mehrheit von 91 Stimmen, zu denen die gesammte nationalliberale Partei, die späteren Separatisten und ein nicht geringer Theil der Fortschrittspartei, welcher in Folge dieser Abstimmung aus der Fortschrittspartei ausgefallen ist, gezählt haben. D diesem Theile des Hauses hat die Reichsregierung die Konzession gemacht und auf dessen Wunsch und dessen Drängen die 7 Jahre in das Gesetz hinein gebracht. Noch einmal ist das im Jahre 1880 wiederholt worden, als die 7 Jahre sich dem Ablauf näherten, und die Reichsregierung hat die 7 Jahre wieder aufgestellt. Ich erinnere mich heute noch lebhaft, als ich damals diesen Standpunkt vertrat, daß mein damaliger Parteigenosse, der Abgeordnete Richter, nach seinem Naturell in lebendiger Weise für die Notwendigkeit dieser 7 Jahre eintrat. Ich selbst allein, auch er hat damals ein voll gestütztes und geschäftiges Maß der hitzigen und heftigen Angriffe von Seiten derjenigen erfahren müssen, welche jetzt in seiner Fraktion vereinigt sind. (Wort.) Das, was damals beschlossen ist, war nur eine Konzession der verbundenen Regierungen um des lieben Friedens willen, damit nicht dieses wichtige Gesetz dem Scheitern angesetzt wurde. Unter den jetzigen Verhältnissen, wo vieles sich nicht zum Besseren, sondern zum Schlimmeren verwandelt hat, will man von der Regierung verlangen — und das macht diese Mehrheit, welche die Auflösung herbeigeführt hat, zur Bedingung — daß also unter solchen Umständen nicht mehr für 7 Jahre gewissermaßen ein Waffenstillstand abgeschlossen sein solle in dem Kampfe über diese Frage, sondern nur für 3 Jahre die Bewilligung der Friedenspräsenzstärke ausgesprochen werden könne. Ich bin überzeugt, wenn diese Frage in ihrer Einfachheit und Bedeutung für Krieg und Frieden nach Außen und Innen, für die weitere verfassungsmäßige Entwicklung unseres Vaterlandes dem deutschen Volke dargestellt und von ihm begriffen wird, daß dasselbe nicht verfehlen wird, wie der Reichstag bei einer so gefährlichen Situation Europas, wo die ganze Welt in den Waffen steht und jeden Augenblick der Angriff des feindlichen Nachbarn erwartet werden kann, den Zeitpunkt als geeignet anzusehen vermag, um der Regierung noch weitere Konzessionen abdrängen. (Bravo.)

M. H.! Wenn irgend etwas in der Welt den Frieden erhalten kann, so ist es die militärische Stärke Deutschlands. (Bravo.) Als Preußen resp. Deutschland ihre kriegsreiche Kräfte in den Jahren 1866 und 1870/71 geführt hatten, hat nicht damals alle Welt erwartet, daß diejenigen Mächte, welche uns nicht feindlich gegenüberstünden, hier sei eine neue Macht in Europa aufgetreten, in vollem Bewußtsein ihrer militärischen Kraft, durch die gewonnenen Siege nur zu bereit, ihre Herrschaft nach auf weitere Gebiete in Europa auszudehnen? Lange Jahre hat es erfordert, ehe die Friedensliebe anderer Völker und seines Kanzlers sich in Europa und bei den freundschaftlichen Mächten das Vertrauen erobert hat. Jahre hat es gedauert, ehe sich über die Friedensliebe über allen Zweifel erhaben anerkannt, von Freund und Feind! (Bravo.) M. H. Dem 90-jährigen Kaiser und seinem 70-jährigen Kanzler ist es in wunderbarer Weise gelungen, über menschliches Hoffen und Erwarten hinaus, nach solchen furchtbaren Kämpfen, nach den Aufregungen, welche diese Kämpfe und ihre Folgen in die europäischen Zustände hineintrugen, uns schon 16 Jahre den Frieden zu erhalten. Beifolles in der ganzen menschlichen Geschichte ist die Selbstbeschränkung, die Mäßigung und Weisheit von Kaiser und Regierung nach solchen glänzenden Erfolgen gewesen. (Bravo.) Mit Bewunderung muß es jeden Kenner der Geschichte erfüllen, wenn schon — was Einzelnen bereits früher bekannt gewesen ist, der großen Masse aber verborgen geblieben war — bei

den Verhandlungen in Nikolsburg über den Friedensabschluß zwischen Deutschland und dem damals Preußen und Oesterreich für die Bedingungen dieses Friedens die Ausbahrung mit Oesterreich und eine demnach mögliche enge Verbindung mit Oesterreich in feste Aussicht genommen war. So unwahrscheinlich ein solches Ergebnis damals aber scheinen mußte, so weise und vorhersehend war solche Politik, welche ein derartiges Ziel nicht bloß ins Auge faßte, sondern sogar vollkommen durchgeführt hat.

In dem Augenblick, wo die kriegsreiche preussische Armee, der König und seine Regierung verzichteten auf den triumphirenden Einzug in Wien und darauf, daß Oesterreich auch nur ein Dorf hingabe, da waren die Grundlagen dazu gelegt, daß demnach, was für die Sicherheit Europas sich immer mehr als von höchster Bedeutung herausgestellt hat, ein freundschaftliches, ein enges politisches Verhältnis zwischen dem neu geschaffenen deutschen Reiche und zwischen Oesterreich ins Leben trete. M. H.! Wenn irgend etwas aber steht den Frieden in Europa noch erhalten kann, so ist es das Gefühl, daß die Fremden, die Nachbarn nicht auf unsere militärischen Verhältnisse und politische Existenz blicken, das Gefühl, das hinsichtlich der Mehrverfassung, der notwendigen Verstärkung unserer militärischen Mittel hinsichtlich der Vertheilung des erworbenen Besitzthums, daß das Volk, seine Vertretung und die verbundenen Regierungen, einig sind und einig bleiben werden. (Bravo.) Mit Recht hat der große Heerführer Moltke in den Sitzungen des Reichstags darauf hingewiesen, daß die Ablehnung dieser Vorlage mit Sicherheit den Krieg herbeiführen würde. Ist das Vertrauen im Auslande nicht da, daß hier in Deutschland Regierung und Bevölkerung einig bleiben werden unter allen Umständen über die militärische Ausrüstung Deutschlands, können sich da die Hoffnungen ein, daß durch die Ablehnung von für notwendig erachteten Forderungen, das Anknüpfen unerträglicher Bedingungen an dieselben, daß durch die Kämpfe, welche voraussichtlich zwischen Reichsregierung und Volksvertretung entstehen werden, die Bande in diesem noch jungen deutschen Reich noch zu lösen anfangen, ja dann natürlich wird die Neigung vermehrt werden, so rasch wie möglich noch einmal das Würfelspiel des Krieges zu wagen.

M. H.! Was der Reichskanzler über die Stimmung um über die Verhältnisse in Frankreich gesagt hat, hat einen so anerkannten klaren Ausdruck in den Verhandlungen des letzten Reichstages gefunden, daß es verfehlt sein würde, noch einmal in dieser Versammlung darauf einzugehen, in dieser Versammlung, die, wie ich glaube, fest überzeugt sein wird, daß diese Darstellung eines durchaus zutreffenden und richtigen gewesen ist. (Bravo.) Eins möchte ich nur noch hinzufügen, wenn eben das Ergebnis in dem französischen Charakter, die Unfähigkeit der französischen Regierungen, die Möglichkeit, daß durch einen Krieg sich die Ansichten eröffnen, daß jemand sich zum Herrscher Frankreichs aufwerfe, wenn das Alles schon die Kriegsvorgänge besordert, so ist noch eins hinzugekommen, daß doch auch die Folge eines für Frankreich siegreichen Krieges ein sehr reicher Preis sein könnte, das ist die Vertheilung unseres wirtschaftlichen Wohlstandes. Nach dem Kriege von 1870/71 ist es in einer kurzen Spanne Zeit Deutschland möglich gewesen, einen Aufschwung in seiner ganzen industriellen Thätigkeit, in seiner Leihur und in seinem Kunstgewerbe zu nehmen, daß wir Hoffnung haben, daß Deutschland bald wieder an die Stelle gerückt sein werde, wie vor der Reformation, ja noch ein Jahrhundert nach der Reformation bis zu dem dreißigjährigen Kriege, wo Deutschland und die Niederlande an der Spitze des ganzen Genusses Europas standen. Die späteren Reformations- und Bürgerkriege haben verurteilt, daß wir diese erste Stelle eingebüßt haben und lange Jahre ist man gewohnt gewesen, daß Frankreich Deutschland auf diesem Gebiete weit überlegen war. In den verhältnißmäßig wenigen Jahren nach dem französischen Kriege haben wir schon Großes erreicht, um diesen Vorprung der Franzosen wieder einzuholen. Auf vielen Gebieten sind sie schon eingeholt, ja überholt und nicht gering ist die Sorge der Franzosen, daß Frankreich an Deutschland den ersten Platz auf dem Gebiete der Technik und des Kunstgewerbes werde abgeben müssen. Welche Verurteilung wird dann liegen, wenn die Franzosen Deutschland in sich zerrissen sehen, daß das aus dem Siege herauszuschlagen, daß auch diese Aufgabe einer für Frankreich so gefährlichen Kultur gestreut werden! (Bravo.)

Wenn wir ein besseres Ergebnis für diese so wichtigen Fragen durch die Wahlen für den nächsten Reichstag erlangen wollen, dann ist eins allerdings nöthig, daß die Deutschen praktisch und energisch genug sind, einmal ihre ganze Aufmerksamkeit und Thätigkeit auf diese eine Frage zu richten: Wahl eines Reichstages, welcher bereit ist, in seiner Mehrheit jeden Streit über Fragen der militärischen Organisation zu vermeiden (Bravo), Wahl eines Reichstages, welcher vor allen anderen wichtigen Aufgaben seine volle Zeit aufwenden wird, um für 7 Jahre, wie schon zweimal beschlossen ist, einen Waffenstillstand sich zu sichern, daß nicht in jedem Jahre oder nach je 3 Jahren dieser gefährliche Kampf wieder ausbricht, welcher unser ganzes politisches Leben bedroht. (Bravo.) Ich glaube, Sie werden es mit mir mit Freunden anerkennen, daß die Nation im Stande sein wird, einmal alle anderen Fragen im entscheidenden Augenblick bei der Frage nach der Existenz Deutschlands gegenüber anderen Mächten zurückzustellen. Das ist der Grund gewesen, weshalb wir in Berlin uns mit der Reichspartei und der deutsch-konservativen Partei verständig haben, um für diesen bestimmten Zweck bei den Wahlen zusammen zu gehen, daß nur Männer in den nächsten Reichstag gewählt werden, welche das Militärgesetz auf die nächsten 7 Jahre zum Abschluß bringen (Bravo). Meine Herren! Ueber dies Abkommen, worüber Sie nachher in einer Ihnen vorzulegenden Resolution auch noch zur Ausherrung und Beschlußfassung aufgefordert werden, hat die national-liberale Partei die schwersten Angriffe vom Centrum und von links erfahren, namentlich hat man die Sache so dargestellt, als ob mit einer Verständigung für diesen einen bestimmten Zweck zugleich die Vermischung und Verschmelzung der National-Liberalen mit den konservativen Parteien eingetreten sei. Vergebens haben wir in dem Aufruf gesagt, „unsere Stellung zu den großen Fragen der Reichspolitik bleibt dieselbe wie bisher“, vergebens haben wir hervorgehoben, daß es sich hier nur dreht um ein bestimmtes Handeln für einen bestimmten Zweck, daß gänzlich davon die Rede ist, die Parteien zu verschmelzen und daß im Uebrigen die National-Liberalen nicht minder wie die Konservativen ihr besonderes Programm und ihre besondere Auffassung entfalten können. Ich weiß nicht, wie alle von Ihnen darüber denken, ich möchte aber glauben, daß überwindend die Ansicht hier vertreten ist, welche ich und meine Freunde über diese Frage immer gehabt haben: Zusammengehen können wir sehr wohl mit den Konservativen in einzelnen Punkten, verschmelzen können und wollen wir uns nicht (Bravo!), wir wollen eine liberale Partei bleiben und sie überwindend eine konservative, das ist meine Überzeugung, welche ich stets gehabt habe und welche ich auch heute noch habe. Ich halte eine solche Verschmelzung nicht für möglich, ich halte sie eher für eine Verflüchtung und nicht für eine Vertiefung unseres politischen Lebens, ich glaube sogar, daß der gesunde und weitreichende Einsicht, welchen die Liberalen und die Gemäßigten-Konservativen angedrückt haben, auf einem solchen Wege nicht gestärkt, sondern geschwächt werden würde, denn es ist fast zweifellos, daß auf beiden Seiten Konservative sowie Liberale, manche Personen, nach ihren Charakter-Eigenschaften, nach ihren Auffassungen von den Parteiforderungen, nach ihrem Temperament, ihrer Vergangenheit und ihren persönlichen Beziehungen in eine solche Verbindung der Gemäßigten-Liberalen und konservativen Parteien nicht eintreten würden. Was würde die Folge sein? an die Extremen nach rechts und nach links würden wir und ebenso die Konservativen große Kreise verlieren und die Gemäßigten-Konservativen und Gemäßigten-Liberalen würden das Gemüth, welches sie unter Umständen entscheidend für den Fortschritt auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens haben einlegen können, nicht verstärken, sondern schwächen, noch mehr als leider durch die Ereignisse der letzten 7 Jahre ohnehin geschähen ist. Ich erkläre also offen, daß ich nach wie vor eine solche politische Vereinigung für unausführbar halte.

Meine Herren! Wir sind aber nicht bloß wegen einer solchen vermittelten Vereinigung angegriffen worden, es ist auch gesagt,

wie können wir liberalen Männer mit den konserverativen Parteien in den Reichstag wählen, der nachher gebraucht und gemißbraucht wird für Tabak- und Branntweinmonopol und für alle möglichen Reichsabschwächungen in der Verfassung. M. H., ich habe diese Ausführungen mehr für faktisch als ernst, aber es kann doch nichts schaden, wenn ich hier konstatire, daß für das aufgeworfene Projekt von Tabak- und Branntweinmonopol und von Rückwärtsbildung in der Verfassung unter den Rationalisierern der Provinz Hannover keine Zustimmung zu finden ist. (Beifall.) Bravo.)

Nun haben die nach links stehenden Parteien natürlich auch diese Gelegenheit nicht vorbegehen lassen, um uns wieder alle möglichen Vorwürfe zu machen, daß wir uns blind dem Willen der Reichsregierung unterwerfen, daß wir die Verfassung, Gesetze und Konstitutionen verwerfen, wie schon so oft wieder zu verrathen im Beweise sind. M. H., dieser Vorwurf wird ja schon bei jeder Gelegenheit wiederholt, er ist ja schon so abgenutzt, daß er einen ernsthaften Eindruck nicht mehr machen kann, und ich möchte sagen, daß dem Volke die Geschichte der letzten 15 Jahre in ihren wichtigsten Zügen nicht unbekannt geblieben sein wird, so daß dem Volke ein solches Gedächtniß allzu leicht lächerlich scheint. Was sollen wir denn verrathen? Wir sollen das verrathen, was wir in der Verfassung, und den arden Gesetzen im Reich und in Preußen gegen die Stimmen der links stehenden im Reich und in Preußen, auf der Grundlage von Verständigungen mit den Konserverativen und der Regierung. Die rufen, daß wir dies verrathen, und diejenigen, welche damals Alles aufgegeben haben, in jedem Augenblick, die Verfassung des norddeutschen Bundes, die Verfassung des Deutschen Reiches, die Justizgesetze, die großen Selbstverwaltungs-Gesetze in Preußen mit Verwaltungsgerichtsbarkeit und der weitreichenden Mitwirkung der Räte aus dem Grunde zu verhindern, weil nicht alle ihre Forderungen gewährt wurden und von der Regierung noch ihrer Auffassung nicht gewährt werden konnten, die wollen jetzt die allein berechtigten Wächter der Gesetze sein, gegen deren Widerspruch sie ins Leben gerufen sind und wir sollen das verrathen, was wir selbst geschaffen haben! Dem Volke kann man auf die Dauer solche Vorwürfe, als irgendwie berechtigt nicht mehr vorstellen und wenn bei den jetzt bevorstehenden Wahlen die verrotteten Mittel wieder angewendet werden sollten, so werden sie, glaube ich, verjagen. (Bravo.)

M. H., in Deutschland ist seit dem ersten Napoleon in der Zeit von drei Menschenaltern im Bewusstsein, in der Wissenschaft, in der bürgerlichen Arbeit, in Kunst, Industrie und Technik allmählich ein so großes Kapital als sichere Unterlage für ein freies Verfassungsleben angesammelt und ausgenutzt, anfänglich in den kleineren und mittleren Ländern, nach dem Jahre 1848 aber mit den gewonnenen Erfahrungen übertragen auf den größten Staat Deutschlands, auf Preußen, endlich aber sicher fixirt in der Reichsverfassung und der späteren Organisation. M. H., dieses große Kapital war so unerschöpfend und in sich abgeschlossen, daß eine konserverative Regierendes hieraus die Grundlagen entnommen hat für die Bildung aller Organisations- und Verfassungs-Bestimmungen in Deutschland. Dieses ganze Kapital würde aber vollständig verwirrt sein bis auf den letzten Rest, wenn lediglich der Radikalismus der bürgerlichen Vertreter und Befürworter der liberalen Grundzüge gesehen wäre. Noch zu keiner Zeit hat der Radikalismus es verstanden, das Wesentliche aus diesen großen Ueberkommenheiten als feste Grundlage für Verfassung und Gesetze hinzustellen, derselbe hat vielmehr immer wegen einiger Mängel, welche die Regierung und die Konserverativen nicht abgeben zu können, alles in Frage gestellt. Die glückliche Zeit von 10 Jahren (1867—1877) wäre zweifellos unbenutzt geblieben für die festen Grundlagen des liberalen Staatswesens und Staatsgedankens in Deutschland.

M. H., ein konserverativer Staatsmann, wie der Reichskanzler und die deutschen Fürsten in ihrer Machtstellung haben erkannt, daß hier eben die einzig richtigen Grundlagen zu finden waren, also in Ueberkommenheiten Einrichtungen und Anschauungen früherer Zeiten! Aber konnte man nach 1866 und 1871 verlangen, daß gerade diese liberalen Grundlagen, ausgenutzt bis auf den letzten Punkt, ohne in irgend etwas nachzugeben, die Grundlagen für die öffentliche Verwaltung und Politik in Deutschland bilden sollten! Können wir Liberalen nicht stolz darauf sein, daß man von unseren Gedanken so viel in die Reichsverfassung und Reichsgesetzgebung aufgenommen hat? Was wäre erst geworden, wenn man die Zeit von 1867 und 1871 hätte unbenutzt vorbegehen lassen. Es waren schon vorbereitet die Militär- und Zollverträge und die verbundenen Regierungen würden dem deutschen Volke nichts von einem Reichsparlament und einer Reichsverfassung gegeben haben; es wäre also noch viel mehr von den Einzelheiten in unserer liberalen Institution zurückgefallen. Wir wollen den Radikalen nach beiden Seiten, namentlich der linken Seite, die Berechtigung ihrer politischen Grundsätze nicht bestreiten; denn es würde sehr thöricht sein; ein weiser Gebrauch von solcher Position ist für das Vaterland unter Umständen von Nutzen, diese Parteien haben den Beruf, die ihnen näher stehenden Liberalen und Konserverativen in ihrer Thätigkeit zu kontrolliren, sie können auf sie einwirken in Bezug auf die fortwährende Aufrechterhaltung der Reinheit und Wahrheit der liberalen und konserverativen Grundsätze, aber fast niemals in der Geschichte ist es den extremen Richtungen gelungen, etwas Dauerndes ins Leben zu rufen. Durch Ueberwindung der Gegner ist wohl einmal eine radikale oder eine extrem konserverative Verfassung zu Stande gekommen, aber wie lange hat sie gedauert, dann ist durch das Niederwerfen der Gegner wieder Alles umgekehrt und dadurch das Volk fortwährenden Revolutionen und Verfassungskämpfen ausgesetzt gewesen. Wir Rationalisierern können trotz aller Angriffe mit Stolz und Befriedigung auf die Jahre 1867—1878 zurückblicken, dem starken Einflusse, den wir in der Vertretung der liberalen Grundzüge gehabt haben, ist es allein gelungen, daß diese liberalen Grundzüge in der Hauptsache zum Siege gekommen sind, indem sie jetzt die Grundlage bilden in unserer ganzen Einrichtung. Die Angriffe, welche jetzt von neuem erschauen, wollen wir ruhig aber nicht ergehen lassen, in der Hoffnung und Zuversicht, daß das deutsche Volk einstweilen genug sein wird, die Lage besser zu verstehen, als jene Parteien sie darzustellen belieben.

M. H., Wenn ich noch einige Worte an Sie speziell über die hannoverschen Verhältnisse richten darf, so weiß ich ja wohl — und die letzten Wahlen haben es in der überwiegenden Mehrheit der Wahlbezirke bestätigt — daß hier noch eine große Masse von Wählern vorhanden ist, welche eine Abhängigkeit an die alten Zustände, vielleicht verbunden mit der Hoffnung der Wiederkehr der alten Verhältnisse noch nicht vollständig überwunden hat. M. H., das eine möchte ich zur Ehre von Hannover hier aussprechen: abgesehen von einzelnen vorübergehenden Fanatikern ist doch in der Menge der wahlberechtigten Wähler der Ansicht nicht vertreten, daß die Wiederherstellung der früheren Zustände im Königreich Hannover auch willkommen sei für den Preis einer vollständigen Niederwerfung Deutschlands durch Frankreich, eines Verlustes der wieder-gewonnenen alten Stammländer Elsaß-Lothringen und eines weiteren Verlustes des linken Rheinufers. Diese Meinung ist unter der großen Masse der wahlberechtigten Wähler nicht vertreten. Wie sollte es anders sein hier in Hannover, wo die Erinnerung an die französische Herrschaft aus den Zeiten Napoleons I. in den Sitten und Gebräuchen seiner Zeitgenossen noch stark genug ist in Stadt und Land. Hat doch damals das ganze Küstengebiet direkt aus französischem Reich gehört, ist doch das übrige Hannover durch den Kaiser Napoleon unter Veranlassung seines Bruders, des Königs Jerome von Westfalen regiert, ausgenutzt und ausgeplündert worden! Damals haben junge Hannoveraner, zum Theil dem Knabenalter kaum erwachsen, allen Ständen angehört, Söhne von Gutsrenten, Beamten, Bürgern und Bauern ihre Heimat verlassen und in Spanien gekämpft für die Vertreibung der Franzosen vom deutschen Boden: sie haben 1813 den neugebildeten Bataillonen sich angeschlossen und rühmlichen Antheil gewonnen an den Entscheidungskämpfen auf belgischem Boden. Diese Erinnerungen sind hier in Hannover noch stark genug, so daß die Meinung, etwa auf Kosten Deutschlands durch französische Eroberungen und Begünstigungen hier die früheren Zustände wieder hergestellt zu sehen, in den Gemüthern der Hannoveraner im weiteren Umfange keinen Platz greifen kann. (Bravo.)

M. H., wenn ich denn zu Ihnen, meinen näheren Freunden,

nach einige Worte zum Schluß sprechen darf. Ich habe, nachdem ich persönlich noch einige Jahre aus Gründen, deren nähere Darlegung Sie mir an dieser Stelle wohl erlassen werden, den Parlamenten ferngeblieben habe, jetzt, wo ich die Lage Deutschlands in seiner europäischen Stellung sowie die weitere politische Entwicklung für sehr unklar und gefährdend ansehe, meine Bereitwilligkeit erklärt, mich wiederum in den Reichstag wählen zu lassen. (Beifall.) Bravo.)

Ich danke Ihnen, meine Herren, für die Zustimmung, welcher dieser mein Entschluß bei Ihnen findet und ich sehe einen Beweis darin, daß dasjenige Vertrauen, welches ich sehr wohl bis zu einem gewissen Grade durch die Zurückhaltung der letzten drei Jahre hätte einbüßen können, noch nicht geschwunden ist. M. H., wenn wir jetzt in der Thun vorhin mit einigen Zügen geschilderten Lage an die Wahlen zum Reichstage herangehen, so werden auch ganz besondere Forderungen an die Thätigkeit aller unserer Parteigenossen gestellt werden. Ich weiß sehr wohl, daß diese Wahlen auf Grund des allgemeinen gleichen Wahlrechts nichts Anehmliches und Bequemes für viele Personen haben. Namentlich wohl mit aus diesem Grunde haben manche unserer Parteigenossen sich in ihrer Thätigkeit, in ihrer energischen Thätigkeit bei den Wahlen in den letzten Jahren vom politischen Leben zurückgezogen. M. H., Unbequem mag die Behandlung der Wahl auf dieser Grundlage sein, aber darin werden Sie mir recht geben, diese verfassungsmäßige Grundlage haben wir einmal und wir werden persönlichen Ueberzeugung nach werden wir sie mit Zug und Recht niemals wieder verlieren, es müßte denn einmal eine große Massenbewegung ausbrechen sein und in schweren Straßen- und Bürgerkämpfen eine solche revolutionäre Bewegung niedergeschlagen sein. Nach solchen Ergebnissen, vor denen Gott Deutschland bewahren möge, könnte man wohl an die Frage der Beseitigung des allgemeinen gleichen Wahlrechts herantreten. Diese Rechte haben die großen Massen gewonnen und sie legen auf die Beibehaltung derselben einen entschiedenem Werth; in anderen Ländern, wo man diese Einrichtung noch nicht hat, ist man bestrebt, dieselbe zu bekommen. In Deutschland wird man sie ohne solche eben vor uns geschilderten Ereignisse, den großen Massen ohne eine schwere Ungerechtigkeit, ohne eine schwere Gefährdung des inneren bürgerlichen Friedens, nicht wieder nehmen können. Mit dieser Einrichtung werden sich die Klassen des Mittelstandes, welcher so stark in unserer Partei durch Bürger und Bauer vertreten ist, zurechtfinden und mit Pflicht hierauf eine viel eingreifendere Thätigkeit entfalten müssen, wenn wir den berechtigten Einfluß bewahren oder wiedergewinnen wollen, der uns im Uebrigen nach der wirtschaftlichen Bedeutung, Stellung und Zukunft zukommt. M. H., Da ist manches nöthig; vor allen Dingen ist es nöthig, daß man sich bei den großen Massen Vertrauen erwirkt, indem man sich nicht Klassenweise von ihnen absondert, wie in anderen Ländern, daß man ferner die Stellung der Bürger und Bauern und ihre Verhältnisse, sowie ihre Autokratie, welche sie natürlich dadurch ausüben, berücksichtigt und durch Beförderung u. s. w. einen Einfluß auszuüben sucht. Das Volk ist nicht so verblödet, daß es nicht Männern, welche im Leben sein Vertrauen genießen, Vertrauen bei der Wahl schenken sollte, wenn ein durch Beförderung und Verkehr mit den mittleren und großen bürgerlichen und bäuerlichen Klassen gewonnener Einfluß nur genügend ausgenutzt wird. M. H., Daß das geschehen möge schon bei der nächsten Wahl, darauf bitte ich besonders Werth zu legen, scheuen Sie die Mühe nicht, belehrend und aufklärend an die Massen heranzutreten, die von den verschiedenen Seiten aus unerhörte Weise über ihre wahren Interessen getäuscht und darauf gemißbraucht werden. Scheuen Sie sie nicht, es giebt in unserer Partei tausende von Männern, zu denen ihre Mitglieder ein natürliches Vertrauen haben, mögen sie das Vertrauen benutzen, die Zeit ist erst genug — Niemand soll jetzt fehlen. In viel werden wir kaum auf einen Schlag in diesem Wahlkampfe erreichen können, das Mögliche aber, um uns vor schweren Verfassungskämpfen zu bewahren, um vor dem Auslande unsere Existenz-Bedingungen sicher stellen zu können, können wir erreichen, wenn jeder an seinem Platte seine Schuldigkeit thut und das wollen wir versprechen, daß wir sie alle thun werden. (Beifall.) anhaltendes Bravo.)

Ich möchte mir erlauben, den Antrag vorzulegen, welchen das Central-Wahl-Comité an Sie richtet: Die Landesversammlung erklärt in Uebereinstimmung mit dem Auftrage des Central-Wahl-Comités und der bisherigen einzelnen liberalen Mitglieder des Reichstages vom 16. d. Mts. ihre Zustimmung zu der von den Vorständen der national-liberalen Partei, der Deutschen Reichspartei und der Deutsch-konserverativen Partei getroffenen Verständigung über ein Zusammenwirken bei den diesjährigen Reichstagswahlen für den Zweck der Herbeiführung von Wahlen solcher Männer einschließen sind für das Septennat zu wählen.

Senator Dr. Roemer-Hildebrand. Parteigenossen! Wir begen gewiß alle den Wunsch, unserer Freude über die Entschädigung des Landesdirektors Dr. von Bennigsen darüber Ausdruck zu geben, daß er im Hinblick auf die gefährdende Lage des Vaterlandes die Führung unserer Partei wieder übernehmen will. M. H., Es ist das nicht nur für unsere Partei, nein, wir wissen es, für das gesamte Vaterland ein Glück verheißendes Ereigniß. Lassen Sie uns deshalb noch unter dem Eindruck der eben vernommenen Rede unserer Freude und unserem Danke, nicht minder aber auch unserer Hoffnung Ausdruck über den Wiedereintritt unseres Führers in die politische Thätigkeit durch ein dreifaches Hoch geben. Herr Dr. von Bennigsen lebe hoch!

Nachdem die Versammlung ein begeistertes Hoch ausgebracht, erwiderte Herr von Bennigsen:

Meine Herren! Ich weiß kaum, wie ich meinen Empfindungen über das mir bewiesene Vertrauen Ausdruck geben soll. Lassen Sie uns alle in alter Weise kräftig zusammenweisen und durch unsere Thätigkeit den Tag herbeiführen, wo unserer Partei der frühere große Einfluß wieder zugehen wird.

Hierauf erstattete Oberlehrer Dr. Erkenholz Namens des Provinzial-Wahlcomités Bericht über die Lage und Ansichten der Partei in den einzelnen Wahlkreisen der Provinz, aus welchem wir folgendes mittheilen:

In dem 1. Districte des Wahlkreises wird der bisherige national-liberale Abgeordnete von Hülf wieder aufgestellt und ohne Zweifel durchgebracht werden, und ist auch im 2. Districte des Wahlkreises die Wiederwahl des Dr. med. Kruse-Rorderns als gekürt zu betrachten. Aus dem jetzt durch Dr. Windthorst vertretenen Kreise Meppen liegt die Nachricht vor, daß von den nicht katholischen Wählern des Bezirkes der General-Feldmarschall Graf von Moltke als Kandidat aufgestellt werden soll. Im 4. Wahlkreise Danabradt wird in einer baldigst stattfindenden Versammlung ein Gegenkandidat gegen den wahlberechtigten Abgeordneten von Scheele aufgestellt werden. Der 5. durch den Archivar Gattler vertretene Wahlkreis wird denselben zweifellos wieder wählen. Im 6. Bezirke Hoya-Werden beschäftigt man gegen den Welfen von Arnswaldt den Hofbesitzer Heze aufzustellen und soll Kausch, denselben durchzubringen, vorhanden sein. Der 7. Bezirk Alenburg-Wassnorf wird gegen den wahlberechtigten Abgeordneten von Langwerth wiederum der Richter Stadthaus-Beuren aufstellen. Für den 8. Wahlkreis Hannover-Elben wird gegen den Sozialdemokraten Meister der Senator Dr. Knödel aufgestellt und werden, soweit bekannt ist, auch die Konserverativen für diesen stimmen. Für den 9. Wahlkreis, Hildesheim-Münden-Samern, welcher jetzt durch von Wangenheim (Welfe) vertreten wird, hat bislang die Bezeichnung eines Gegenkandidaten nicht stattgefunden. Der 10. Kreis, Hildesheim, wird seinen bisherigen Vertreter, Oberbürgermeister Strunmann, wieder aufstellen; an der Wiederwahl ist nicht zu zweifeln. Im 11. Wahlkreise, Einbeck-Northeim, wird gegen den wahlberechtigten Abgeordneten von Olschhausen der Oberamtmann Johann-Wiebrecht aufgestellt werden und ist Aussicht vorhanden, denselben mit Hilfe der Freikonservativen durchzubringen. Der jetzt durch von Mühlen (Welfe) vertretene 12. Kreis Göttingen-Münden will Professor Dr. Eber-Göttingen aufstellen. Im 13. durch von Alten vertretenen Kreise, hofft man im Wege einer Verständigung mit den Freikonservativen einen national-liberalen Kandidaten durchzubringen. Der 14. Kreis Gellhorn-Beine, jetzt durch den wahlberechtigten Abgeordneten v. d. Decken vertreten, wird voraussichtlich der Partei wieder gewonnen werden. Im 15. Wahlkreise Helsen, vertreten durch den Grafen Bernstorff, beabsichtigt man den Fabrikanten G. Wenz aufzustellen. Der 16. Kreis, Lüneburg, wird in einer am

30. d. M. anberaumten Versammlung über einen aufzustellenden Kandidaten Beschluß fassen. Im 17. Kreise, Harburg-Rotenburg, hofft man an Stelle des wahlberechtigten Abgeordneten v. Grotz den Senator Harstedt-Harburg zu wählen. Der 18. Wahlkreis Stade wird den Landesdirektor von Bennigsen wieder aufstellen, nachdem Senator Cornelius auf eine Wiederwahl verzichtet hat. Im 19. Wahlkreise Olenb.-Freiburg hat der Stadtdirektor Gebhardt-Bremervahren eine Aussicht auf Wiederwahl.

Im Allgemeinen ist die Hoffnung begründet, daß das Verhältniß bei der nächsten Wahl ein umgekehrtes werde, so daß 12 national-liberale und 6 wahlreiche Vertreter daraus hervorgehen.

Das Central-Wahlcomité wurde in seinem jetzigen Bestande bestätigt und ermächtigt, sich nöthigenfalls durch neue Mitglieder zu kooptiren.

Landes-Direktor Dr. von Bennigsen forderte endlich die Versammlung auf, in ein dreimaliges Hoch auf Se. Majestät den Kaiser einzustimmen, und wurde dieser Aufforderung entprochen.

Nach hierauf erfolgtem Schluß der Versammlung hielt das Provinzial-Wahlcomité noch eine längere Berathung ab, in welcher dasselbe Mittheilungen von Anwesenenden über den Stand der Sache in den einzelnen Bezirken entgegennahm.

Ein Nachmittags in Kasten's Hotel veranstaltetes gemeinsames Essen vereinigte eine große Zahl der erschienenen Parteigenossen.

Das Krönungs- und Ordensfest.

Es haben erhalten:

Das Großkreuz des Rothen Adler-Ordens mit Eichenlaub und Schwertern am Ringe:

von Stiehe, General der Infanterie, General-Adjutant Sr. M. d. K. und R. von Wignand, General der Kavallerie und kommandirender General des 7. Armee-Korps.

Das Großkreuz des Rothen Adler-Ordens mit Eichenlaub:

von Werder, General der Infanterie, General-Adjutant und Gouverneur von Berlin.

Den Rothen Adler-Orden erster Klasse mit Eichenlaub und Schwertern am Ringe und mit dem Emaillebande des königlichen Kronen-Ordens:

des Barres, General-Lieutenant und Präses der Ober-Militär-Examinations-Kommission.

Den Rothen Adler-Orden erster Klasse mit Eichenlaub und mit dem Emaillebande des königlichen Kronen-Ordens:

Dr. von Stephan, Staatssekretär im Reichs-Postamt.

Den Rothen Adler-Orden erster Klasse mit Eichenlaub:

von Hartmann, General-Lieutenant und Gouverneur von Urm.

Den Stern zum Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub und Schwertern am Ringe:

von Adler, General-Lieutenant und Inspektor der 1. Ingenieur-Inspektion, Bronsart von Schellendorff, General-Lieutenant und Kommandeur der 17. Division, von Lemmer, General-Lieutenant und Inspektor der 2. Feld-Artillerie-Inspektion, von Stempel, General-Lieutenant und Kommandeur der 2. Division, von Winterfeldt, General-Lieutenant und persönlicher Adjutant des Prinzen Alexander von Preußen R. G. von Zolt, nicht, General-Lieutenant und Inspektor der 1. Feld-Artillerie-Inspektion.

Den Stern zum Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub:

Droop, Wirklicher Geheimer Ober-Justiz-Rath und Ministerial-Direktor im Justiz-Ministerium, Freiherr von der Goltz, General-Lieutenant und Kommandant von Rastatt, Dr. Henrici, Senats-Präsident beim Reichsgericht zu Leipzig, Herfurth, Unter-Staatssekretär im Ministerium des Innern, von Heßberg, General-Lieutenant und Kommandeur der Kavallerie-Division des ersten Armee-Korps, Dr. Hupfen, Ober-Berghauptmann und Ministerial-Direktor im Ministerium der öffentlichen Arbeiten, Freiherr von Lenz, Wirklicher Geheimer Ober-Finanz-Rath und vortragender Rath im Finanzministerium, Dr. Michaelis, Vorsteher der Verwaltung des Reichs-Kaisers-Fonds zu Berlin, Freiherr von Neuenberg, Geheimer Legationsrath, kaiserlicher Generalconsul in Warschau, Rordanz, General-Lieutenant und Inspektor der 2. Feld-Artillerie-Inspektion, Schulz, General-Lieutenant und Präses des Ingenieur-Collegs, v. Spangenberg, General-Lieutenant und Kommandeur der 12. Division, Dr. v. Sghel, Wirklicher Geheimer Ober-Regierungsrath, Direktor der Staatsarchive und des Geheimen Staatsarchivs, v. Wiedebe, Vice-Admiral.

Den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub und Schwertern am Ringe:

von Jassong, General-Major und Kommandeur der 3. Feld-Artillerie-Brigade, von Frankenberg, General-Major und Kommandeur der 21. Infanterie-Brigade, von Lindeiner gen. von Wildau, General-Major und Kommandeur der 7. Infanterie-Brigade, Baron von Vietinghoff gen. Scheel, General-Major und Kommandeur der 23. Infanterie-Brigade, Graf von Waldersee, General-Major und Kommandant von Hannover, von Werder, General-Major und Kommandeur der 50. Infanterie-Brigade.

Den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub:

Beyer, Geheimer Ober-Regierungsrath und vortragender Rath im Ministerium für Landwirtschaft, von Bockelmann, General-Major und Kommandeur der 20. Infanterie-Brigade, von Brauchitsch, Regierungsrath und vortragender Rath im Ministerium der öffentlichen Arbeiten, Friedrich, Senats-Präsident beim Reichsgericht zu Leipzig, Gernar, Geheimer Ober-Finanzrath und vortragender Rath im Finanzministerium, Girth, Geheimer Ober-Finanzrath und Provinzial-Steuer-Direktor zu Danzig, Goltz, Geheimer Ober-Regierungsrath und vortragender Rath im Ministerium der öffentlichen Arbeiten, Hagen, Geheimer Ober-Baurath und vortragender Rath im Ministerium der öffentlichen Arbeiten, Hoffmann, Geheimer Ober-Justizrath und vortragender Rath im Justizministerium, Jittenbach, Wirklicher Geheimer Ober-Justizrath und General-Auditeur der Armee, Kasinski, Geheimer Ober-Postrath, Abtheilungs-Direktor im Reichs-Postamt, von Kienitz, Geheimer Ober-Finanzrath und Reichsbank-Direktor zu Berlin, Laube, General-Major und Kommandeur der 13. Infanterie-Brigade, von Lettow-Worbed, General-Major und Kommandeur der 4. Infanterie-Brigade, Lüders, Geheimer Ober-Regierungsrath und vortragender Rath im Ministerium für Handel und Gewerbe, von Olschewski, General-Major und Kommandeur der 3. Infanterie-Brigade, Rabe, Präsident der königlichen Eisenbahn-Direktion zu Bromberg, Rinzer, Kontre-Admiral, von Pommer-Esche, Regierungsrath und vortragender Rath im Ministerium der öffentlichen Arbeiten, von Rosen, Regierungsrath und vortragender Rath im Ministerium der öffentlichen Arbeiten, von Saurma-Zeltich, Geheimer Legationsrath und kaiserlicher Gesandter im Haag, von Schaumann, General-Major und Kommandeur der 5. Infanterie-Brigade, Schmidt, Geheimer Ober-Finanzrath und vortragender Rath im Finanzministerium, von Schmidt hals, Legationsrath und kaiserlicher Gesandter in Moskau, Solger, Oberverwaltungsgerichtsrath zu Berlin, von Spedti, Reichsgerichtsrath zu Leipzig, Spieker, Geheimer Oberregierungs-rath und vortragender Rath im Ministerium der öffentlichen A. Angelegenheiten, Stumm, Legationsrath und kaiserlicher Gesandter in Kopenhagen, D. Laube, General-Superintendent zu Danzig, v. Treckow, General-Major und Kommandeur der 56. Infanterie-Brigade, Wobhoff, Geheimer Oberjustizrath und Senatspräsident beim Kammergericht, Dr. Wehrenpennig, Geheimer Ober-Regierungsrath und vortragender Rath im Ministerium der öffentlichen Angelegenheiten.

Die Schleife zum Rothen Adler-Orden dritter Klasse:

Dr. von Bergmann, Geheimer Medizinal-Rath und ordentlicher Professor an der Universität zu Berlin, Bentner, Regierungsrath a. D. zu Berlin, Schütze, Ober-Präsident-Rath zu Potsdam.

Beder, Major in der 3. Ingenieur-Inspektion. Baron von Collas, Oberst und Kommandeur des Großherzoglich Mecklenburgischen Grenadier-Regiments Nr. 89. von Döring, Oberst und Direktor des Großen Militär-Waffenhauses zu Potsdam und Schloss Preßlich. Freiherr von Eschsch, Oberst und Kommandeur des Ostpreussischen Infanterie-Regiments Nr. 8. von Henniges, Oberst und Kommandeur des Kaiser Alexander Garde-Grenadier-Regiments Nr. 1. von Hehnitz, Oberst, Kommandant von Neu-Weißbach. von Horn, Oberst, Kommandant von Kolberg. Häbner, Geheimen Ober-Regierungsrath und vortragender Rath im Ministerium der öffentlichen Arbeiten. von Zena, Oberst und Kommandeur des 4. Brandenburgischen Infanterie-Regiments Nr. 24. Köhler, Oberst, Direktor der vereinigten Artillerie- und Ingenieurschule. Krähe, Oberst und Kommandeur des Füsilier-Regiments Nr. 36. von Krüger, Oberst und Kommandeur des 1. Bommerschen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 2. von Krahmer, Oberst und Kommandeur des Grenadier-Regiments Nr. 11. von Pelske, Oberst und Kommandeur des 2. Hessischen Infanterie-Regiments Nr. 82. von Scholten, Oberst und Kommandeur des Grenadier-Regiments Nr. 4. Seifried, Oberst und Kommandeur des Infanterie-Regiments Nr. 131. von Treskow, Oberst, kommandirt als Abtheilungs-Chef zum Kriegs-Ministerium. von Vahlkampf, Oberst und Kommandeur des Odenburgischen Infanterie-Regiments Nr. 91. Freiherr von Zedlitz-Neukirch, Geheimen Regierungsrath und vortragender Rath im Ministerium der öffentlichen Arbeiten.

Agricola, Landrath zu Kreuznach. Althorn, Oberst und Kommandeur des Infanterie-Regiments Nr. 68. Dr. Althoff, Geheimrer Regierungsrath und vortragender Rath im Ministerium der geistlichen u. Angelegenheiten. Andreae, Oberst, Inspekteur der 6. Festungs-Inspektion. Dr. jur. von Arnim, Polizei-Präsident und Landrath zu Magdeburg. Ahmann, Geheimrer Ober-Baurath und Abtheilungs-Chef im Kriegs-Ministerium. Albert, Professor und händiger Färbearbeiter im Auswärtigen Amt. von Bach, Oberst-Lieutenant und Chef des Generalstabes der General-Inspektion der Artillerie. Bänke, Oberst à la suite des Fuß-Artillerie-Regiments Nr. 10, Inspekteur der 1. Artillerie-Depot-Inspektion. de Beauplais, Ober-Regierungsrath zu Danzig. von Bennigsen, Oberst und Kommandeur des Großherzoglich-Mecklenburgischen Fästler-Regiments Nr. 90. Böttcher, Geheimrer Seebauungs-Rath zu Berlin. Bolte, Oberst und Kommandeur des 8. Rheinischen Infanterie-Regiments Nr. 70. von Brauer, Geheimrer Legations-Rath und vortragender Rath im Auswärtigen Amt. Braunbehrens, Geheimrer Ober-Regierungsrath und vortragender Rath im Ministerium des Innern. von Briefen, Oberst und Kommandeur des Infanterie-Regiments Nr. 64. Brüggemann, Ober- und Korps-Auditeur beim 2. Armeekorps. Büdning, Bank-Direktor zu Glinde. Buff, Reichsgerichts-Rath zu Leipzig. von der Deden, Oberst und Kommandeur des Pommerischen Dragoner-Regiments Nr. 11. Delfius, Ober-Regierungsrath bei der Provinzial-Generaldirektion zu Kassel. Dr. Dumalier, ordentlicher Professor an der Universität zu Halle a. S. Eilers, Geheimrer Finanz-Rath und vortragender Rath im Finanz-Ministerium. Franzius, Regierungsrath zu Stade. Dr. Friedländer, Geheimrer Regierungsrath und ordentlicher Professor an der Universität zu Königsberg. Friedrichs, Ober-Verwaltungsgerichts-Rath zu Berlin. von Fund, Oberst-Lieutenant und Abtheilungs-Chef im Kriegs-Ministerium. Geise, Landgerichts-Präsident zu Allenstein. von Gmelin, Reichsgerichts-Rath zu Leipzig. Graf von der Goltz, Geheimrer Ober-Rechnungs-Rath und vortragender Rath bei der Ober-Rechnungskammer zu Potsdam. Günther, Erster Staatsanwalt zu Melefeld. Prinz Handjery, Regierungsrath zu Regens, von Hepp, Regierungsrath zu Würzburg. Herwig, Vizepräsident des Provinzial-Schulcollegium zu Berlin. Hille, Landgerichts-Präsident zu Doppel. Hoffmann, Oberst, Abtheilungs-Chef in der Artillerie-Prüfungs-Kommission. Kanter, Oberst und Kommandeur des 3. Infanterie-Regiments Nr. 20. Dr. Kausser, Dozent bei der Kathedraltheologie zu Breslau. Kehler, Landgerichts-Präsident zu Königsberg i. Pr. von der Knesebeck, Oberst und Kommandeur des 1. Garde-Feld-Art.-Regiments. Köhler, Direktor des kaiserlichen Gesundheitsamts. Kohnmann, Oberst und Kommandeur des Infanterie-Regiments Nr. 1. Kraft, Ober-Forstmeister und Mitglied des Hof-Jagdams zu Hannover. Kranke, Ober-Baurath und Abtheilungs-Disigent der Eisenbahn-Direktion zu Berlin. Käper, Oberst und Kommandeur des Posenischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 20. Kuhns, Kapitän zur See. v. Kybulich, Kapitän zur See. Lambrecht, Ober-Postdirektor zu Hannover. Lehnert, Geh. Finanz-Rath und vortragender Rath im Finanz-Ministerium. Liebenow, Geheimrer Rechnungs-Rath im Ministerium der öffentlichen Arbeiten. Dr. Lindau, Geheimrer Legations-Rath und vortragender Rath im Auswärtigen Amt. Freiherr v. Loen, Kammerherr zu Wiesbaden. v. Löffel, Landrath zu Gollensheim. v. Mandelsloh, Ober-Appellations-Rath zu Celle. Machmann, Geheimrer Ober-Post- und vortragender Rath im Reichs-Postamt. Dr. v. Meibow, Reichsgerichts-Rath zu Leipzig. Michaelis, Oberst und Kommandeur des Infanterie-Regiments Nr. 117. Moréau, Landgerichts-Präsident zu Dortmund. Dr. Müller, Ober-Stabsarzt 1. Klasse und Regiments-Arzt beim 2. Leib-Infanterie-Regiment Nr. 2. Nebe, General-Superintendent zu Münster. von Neher, Oberst und Kommandeur des Infanterie-Regiments Nr. 18. von der Osten, Oberst und Kommandeur des Infanterie-Regiments Nr. 32. Osvald, Landgerichts-Präsident zu Arnswalden. von Pawelsk, Kapitän zur See. Polenz, Geheimrer Regierungsrath und vortragender Rath im Ministerium der geistlichen u. Angelegenheiten. von Puttkamer, Regierungsvize-Präsident. Roblena, Rassow, Reichsgerichts-Rath zu Leipzig. von Rauehaupt, Oberst-Lieutenant, Chef des Generalstabes des 18. Armeekorps. Ranke, Oberst und Kommandeur des Infanterie-Regiments Nr. 15. von Reiche, Kapitän zur See. Freiherr v. Richterhofen, Polizei-Präsident von Berlin. Rikter, Ober-Postdirektor zu Schwerin in Mecklenburg. von Roos, Ober-Regierungsrath zu Düsseldorf. Schmidhals, Landgerichts-Präsident zu Schwelm. Schulz, Verwaltungs-Direktor zu Doppel. Schück, königlicher Antiquar und Ritterschaftsbesitzer zu Glinde. Kreis Ober-Barmen. Schulze, Kapitän zur See. Siebart, v. Siebartshoff, Oberst und Kommandeur des Garde-Fuß-Artillerie-Regiments. Sipmann, Geheimrer Ober-Regierungsrath und vortragender Rath im Ministerium der öffentlichen Arbeiten. I. Stryczka, Geheimrer Medizinalrath und vortragender Rath im Ministerium der geistlichen u. Angelegenheiten. von Sped, Oberst und Kommandeur des Infanterie-Regiments Nr. 2. Stieler von Heydekampff, Oberst und Kommandeur des Infanterie-Regiments Nr. 21. Stubenrauch, Kapitän zur See. von Tappelskirch, Oberst und Kommandeur des Infanterie-Regiments Nr. 27. Trammich, Ober-Forstmeister zu Frankfurt a. d. D. Dr. Ullmann, Geheimrer Regierungsrath im Ministerium für Handel und Gewerbe. Ulrich, Geheimrer Bergrath, Mitglied des Ober-Bergamts zu Alstedthal. Wehner, Landgerichts-Präsident zu Rathbor. Wehrmann, Ober-Regierungsrath und Abtheilungs-Disigent zu Erfurt. von der Wense, Oberst und Kommandeur des Infanterie-Regiments Nr. 85. Worgitz, Oberst und Kommandant von Glegau. Wulff, Oberst und Kommandeur des Infanterie-Regiments Nr. 65. Zinn, Geheimrer Infanz-Rath und Ober-Landesgerichts-Rath zu Frankfurt a. d. O.

Den Nothen Abordneten vierter Klasse:
Dr. Agricola, Reichsgerichts - Rath zu Leipzig. Abthor
Major im Preussischen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 1. Alfie
Rittergutsbesitzer auf Rörpshagen, Kreis Bielefeld. Anz, Zu
rath, Rechtsanwalt und Notar zu Essen. Dr. Artope, a.
Realschul - Director zu Elberfeld. Asmann, Landgerich
Director zu Rammburg a. S. Dr. August, Etatsmäßi
Professor bei der Vereinigten Artillerie- und
genieur - Schule. Art, Amtsgerichts - Rath zu Dies
Baabe, Kreissekretär zu Samau. Bacher, Regierungsrath
Stempelhofal zu Frankfurt a. M. Bahr, Hauptmann im
fontier-Regiment Nr. 98. Bahr, Bauhmann im Eisenbah

tinent. Ballowitz, Rechnungsrath und Kassirer der Universitäts-
 kasse zu Greifswald. Banke, Postdirektor zu Elberfeld. Ban-
 mann, Steuer-Inspektor, Ober-Steuer-Kontroleur zu Anteln.
 Bartels, Geheimer Regierungsrath und vortragender Rath im
 Reichsamt des Innern. Barth, Professor an der Akademischen
 Hochschule für Musik zu Berlin. von Barton gen. von Steb-
 man I., Hauptmann im 4. Garde-Grenadier-Regiment Königl.
 Barths, Landgerichts-Direktor zu Königsberg i. Pr. Behm,
 Major im Infanterie-Regiment Nr. 51. Bell, katholischer Ober-
 pfarrrer zu Erkelenz. von Below, Major im Kommerzien-
 Jürlin-Regiment Nr. 6. von Below, Rittergutsbesitzer auf Redden-
 thum, Kreis Schwane. Bennede, Amtsgerichts-Rath zu Berlin.
 Bering, Regierungsrath, Mitglied der Eisenbahn-Direktion zu
 Hannover. Biebrach, Major im Infanterie-Regiment Nr. 50.
 von Bismarck, Major im Infanterie-Regiment Nr. 85. Blanke,
 Reg.-Rath zu Düsseldorf. Blomeyer, Major im Inf.-Regt. Nr. 55.
 von Blumenthal, Rittmeister im 1. Garde-Dragoon-Regiment.
 von Bodum-Dolfs, Landrath zu Soest. Freiberr von
 Bodelschwin, Major in der Haupt-Kadettenanstalt. von
 Bodemeyer, General-Direktor zu Heintichau, Kreis-Münster.
 Freiberr von Bodenhausen, Korvetten-Kapitän. Borchers,
 Oberstleutnant z. D. und Bezirks-Kommandeur des 1. Bataillons
 im 2. Westphälischen Landwehr-Regiment Nr. 7. Bor-
 mann, Oberförster zu Schwara, Kreis Schleusingen. Bramel-
 feld, Superintendent und Pfarrer zu Münster. Brand-
 Zeughauptmann beim Artillerie-Depot zu Wilhelmshafen. Brin-
 mann, Rittmeister im Mauer-Regiment Nr. 2. Brohm,
 Ober-Landesgerichts-Rath zu Breslau. Brose, Rangel-
 Rath im Ministerium der öffentlichen Arbeiten. Bruel, Rechnungs-
 Rath und Eisenbahn-Hauptkassen-Beauftragter zu Magdeburg. Fry-
 von Buddenroth, Regierungsrath a. D., Majoratsbesitzer auf
 Blösch, Kreis Steggen. Büttner, Rechnungs-Rath bei der
 Ober-Rechnungs-Kammer. Buss, Major im Füsilier-Regiment
 Nr. 36. Dr. Burtel, Erster Seminarlehrer zu Segeberg. Busch,
 Telegraphen-Direktor zu Karlsruhe in Baden. Caspari, Major
 im Infanterie-Regiment Nr. 84. Casper, Kreisfiscus zu
 Wohlau. Cagin, Steuer-Inspektor zu Brühl, Landkreis Köln.
 Chales, Senats-Präsident beim Ober-Landesgericht zu Köln. von
 Christen, Rittergutsbesitzer zu Weeshausen, Kreis Heiligenstadt.
 Coster, Major z. D. und Bezirks-Kommandeur des 1. Bataillons
 (Neuk) 6. Rheinischen Landwehr-Regiments Nr. 68. Creuzinger,
 Hauptmann in der 1. Ingenieur-Inspektion. von Czetzky und
 Neuhaus, Rittmeister im 2. Garde-Dragoon-Regiment. Dand-
 mann, Oberförstermeister und Mitglied des Hof-Jagdams zu
 Lüneburg. Dederhoff, Professor an der Königl. Thierarznei-
 schule. Dillmann, Rangel-Rath im Ministerium des Innern.
 Dobschütz, Hauptmann im Infanterie-Regiment Nr. 74. Döhn,
 Landrath zu Stargard. Freiberr v. Dörner, Landrath zu Kassel.
 Graf zu Dohna-Schlöbitten, Hof-Jägermeister und Mitglied
 des Hof-Jagdams zu Berlin. Dorenbr., Ober-Landesgerichts-
 Rath zu Marienwerder. Dröse, Landgerichts-Rath zu End-
 Freiberr von und zu Egloffstein, Hauptmann im Infanterie-
 Regiment Nr. 94. von Eichhorn, Wirklicher Legations-Rath und
 vortragender Rath im Auswärtigen Amt. Eichenrodt, Major im
 Infanterie-Regiment Nr. 27. Erbe, Major im Infanterie-Regi-
 ment Nr. 23. Ellering, Amtsgerichts-Rath zu Worbis. Eruck,
 Rechnungs-Rath und Rentmeister zu Kassel. Erleben, Amtsger.
 Rath zu Münster. Eschweiler, Ober-Landesgericht-Rath zu Köln.
 Eßens, Geheimer Bergrath und vortragender Rath im Ministerium
 der öffentlichen Arbeiten. Ewers, Landgerichtsrath zu Bielefeld.
 Ewerbeck, Professor an der Technischen Hochschule zu Aachen.
 Fabarius, Superintendent und Pfarrer zu Neiburga im Saal-
 kreise. Fabian, Landgerichts-Rath zu Magdeburg. Fabritius,
 Amtsgerichts-Rath zu Altona. Fischer, Major u. Artillerie-Offizier
 vom Platz in Magdeburg. Fischer, Domänenrath und Amts-
 Rentmeister zu Wendisch-Buchholz, Kreis Biedrow-Storkow.
 Fischer, Beigeordneter zu Eberscheid, Kreis Altona. Foitzig,
 Ober-Bergrath, Mitglied des Ober-Bergamts zu Breslau. Ford,
 Amtsgerichts-Rath zu Berlin. Fraas, Landgerichts-Rath zu Posen.
 Franz, (Erster Staatsanwalt zu Gleiwitz. Freerichs, Burg-
 meister zu Duderstadt. Freyberg, Major im Brandenburgischen
 Fuß-Artillerie-Regiment Nr. 3. D. Frommel, General-Superintendent
 zu Gelle. Freydhymowicz, katholischer Disziplin-Pfarrer bei der
 2. Division. Freiberr von Fürstberg, Major im Dragoner-
 Regiment Nr. 17. von Gabain, Regierungs- und Bauath zu
 Köln. Gabriel, Major im Feld-Artillerie-Regiment Nr. 22. Gabel,
 Bant-Direktor zu Gera. Gade, Regierungs-Sekretär bei der
 Direktion für die Verwaltung der direkten Steuern zu Berlin.
 Gaggow, Ober-Postkassen-Beauftragter zu Schwerin i. M. von Gail,
 Landgerichts-Rath zu Aachen. Garde, Regierungs- und Bauath
 Direktor des Eisenbahn-Betriebsamts zu Gorky. Garrelts,
 Major im hohenzollernschen Füsilier-Regiment Nr. 40. von Gau-
 deker, Rittmeister a. D., Rittergutsbesitzer auf Juch, Kreis Lie-
 peltin. Gebhard, Major im Infanterie-Regiment Nr. 55.
 Geißler, Amtsgerichts-Rath zu Jöbten. Geißler, Korvetten-
 Kapitän. Geißler, Regierungs- und Bauath zu Arnsherg.
 v. Geißhorn, Oberstleutnant z. D. und Bezirks-Kommandeur bei
 2 Bataillonen (Naumburg) 2. Thüringischen Landwehr-Regiments Nr. 72.
 Gerde, Superintendent und Pastor zu Werben, Kreis Prignitz.
 Glatt, Hofgärtner zu Köln. Glitz, Rechnungs-Rath und Kreis-
 kammer-Sekretär zu Hannover. von Götze, Major a. D. bei
 Bezirks-Kommando des Reserve-Landwehr-Regiments (1. Berlin).
 Nr. 35. Götze, Geheimer ephebrider Sekretär und Kalkulator
 im Finanzministerium. Graf von der Goltz, Amtsgerichts-Rath
 zu Gorky. von Goltz, Rittmeister a. D., Rittergutsbesitzer und
 Kreisdirektor auf Richten, Kreis Gardelegen. Gottwald, Major
 a. D. und Bezirks-Kommandeur des 1. Bataillons (Stift) Landwehr-
 Regiments Nr. 1. Goubert, Stations-Vorsteher 1. Klasse zu Basel. Graf
 Ober-Postdirektor zu Braunschweig. Gräper, Postath zu Saub-
 Granier, Major im Feld-Artillerie-Regiment Nr. 17. Dr. Gress,
 ordentlicher Professor an der Universität zu Marburg. Grimm,
 Hofrath im Geheimen Kabinet. von Grolman, Hauptmann
 im 2. Garde-Regiment z. F. Dr. Großmann, Justiz-Rath
 und Rechtsanwält zu Wiesbaden. Dr. Grünbler, Ober-Stadlan-
 2. Klasse und Regiments-Arzt beim Mauer-Regiment Nr. 12. D.
 Gutjahr, Stabsarzt bei der Unteroffizierschule zu Weid-
 Saade, Landgerichts-Direktor zu Hildesberg. Härtel, Postdirektor
 zu Meigen. Hagen, Landgerichts-Präsident zu Stolb. Hahn,
 Major im 2. Hannoverschen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 20.
 Haunig, Hauptmann und Subdirektor der Gewerkschaft zu Spanba-
 von Hanstein, Major im 4. westfälischen Infanterie-Regi-
 Nr. 17. von Hanstein, evangelischer Pfarrer beim Invaliden-
 hause zu Berlin. von Hartmann, Ober-Präsidial-Rath zu Han-
 nover. Hartmann, Regierungsrath zu Osnabrück. Hasen-
 Rehn, Oberförstermeister zu Gade. Haupt, Hauptmann im
 Infanterie-Regiment Nr. 116. Haugk, Hofmeister zu Pots-
 dam. Dr. Hegelmann, Gymnasial-Direktor zu Paderborn.
 Heiborn, Justiz-Rath, Rechtsanwalt und Notar zu Berlin.
 von Heister, Major z. D. und Bezirks-Kommandeur
 des 1. Bataillons (Osnabrück) Landwehr-Regiments Nr. 7.
 von Helmsig, Hauptmann im Kabinetsbause zu Potsdam. Her-
 von Hennin, Rittmeister a. D. Herrlich, Major im Infanterie-
 Regiment Nr. 54. Herzog, Major im Feld-Artillerie-Regime-
 Nr. 7. Heise, Ober-Postkassen-Beauftragter zu Magdeburg. Heise,
 Landgerichtsrath zu Breslau. von Henking, Amtsgerichts-Rath
 Dangig. Hingst, Postdirektor zu GutsMuths. Hinrichs, Kont-
 leure bei der General-Potterie-Kasse zu Berlin. Hirsch,
 Rechnungs-Rath, Mitglied der Eisenbahn-Direktion
 Berlin. von Hirschfeld, Major im Infanterie-Regime-
 Nr. 14. Hirsch, Rangel-Rath im Ministerium des Innern. Hö-
 scher, Steuer-Inspektor und Kataster-Sekretär zu Aachen. Höbl,
 Rangel-Rath zu Berlin. Hoffmann, Major im Füsilier-Regime-
 Nr. 39. Dr. Hoffmann, ordentlicher Professor an der Universität
 zu Kiel. Hoffmann, Rechnungsrath im kaiserlichen Statistisch-
 Amt zu Berlin. von Holbach, Hauptmann im Magdeburgischen
 Jäger-Bataillon Nr. 4. Holle, Landgerichts-Direktor
 Eßen. von Holsteln, Major im Generalkasse des 8. Arme-
 forps. von Holwede, Major im Infanterie-Regiment Nr. 11.
 von Holwede, Hauptmann im Paderburgischen Jäger-Bataill.
 Nr. 2. Hopf, Ober-Landesgerichtsrath zu Hamm. Dr. Hopf,
 Geheimer Regierungsrath und vortragender Rath im Reichsamt
 des Innern. Hoppe, Postath zu Posen. Horbach, Rittmeister
 Hannoverschen Train-Bataillon Nr. 10. Horn, Geheimer ephe-
 render Sekretär und Kalkulator im Finanzministerium. Horn

Berechnungs-Rath bei der Rechnungs-Hof-Deputation des deutschen Reichs. v. Hugo, Major im 2. Schlesischen Grenadier-Regiment Nr. 11. Humpert, d. d., Geheimrer Registratur - Rath und vortragender Rath im Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten. Jacobson, Landrath zu Schwarzenburg, Kreis Herzogthum Ansburg. Jädel, Landrath zu Strasburg i. Westpr. Jäger, Oberförster zu Rastau a. S. Jahn, Buchhalter bei der General-Lotterie-Direction zu Berlin. Janßen, Hofdirector zu Hamburg. Jensen, Landgerichtsath zu Aurich. Jeßner, Rechnungsath und General-Postoffen-Kassirer zu Berlin. Klaus, Kassenleith und Geheimrer Registratur im Reichs-Postamt. Illig, Rechnungsath und Geheimrer expedirender Sekretär im Reichs-Postamt. Jobst, Landesgerichtsrath zu Bromberg. Köhler, Landgerichtsrath zu Landsberg a. Harle. Körbarb, Steuerinspektor, Ober-Steuerkontrolleur zu Berlin. von Köhlben, Rittergutsbesitzer und Kreideputzmeister auf Neclade, Kreis Rugen. Koller, Superintendent und Obersparrer zu Ramlich. Kallen, Kreis-Schulinspektor zu Düren. Kammerer, Kreisfiskalrat zu Bielefeld. Kanold, Ober-Amtmann und Abministrator des Remonte-Depots zu Wirtzh. Kay, Major im 1. Nassauischen Infanterie-Regiment Nr. 87. Kayser, Oberförster zu Dranienburger Mühle, Kreis Nieder-Barnim. Keck, Militär-Intendantur-Rath beim 2. Armeekorps. Keller, Hauptmann im 2. Badischen Grenadier-Regiment Kaiser Wilhelm Nr. 110. von Kempff, Postarzt zu Oldenburg (Großherzogthum). Kentner, Landgerichtsrath zu Wiesbaden. von Kiebell, Eisenbahn-Bau- und Betriebs-Inspizitor zu Pögnau am Rinderwain, Major in der 4. Ingenieur-Inspektion. Freiberger, von Kittitz, Hauptmann, Kommandant zur Dienstleistung beim Krieges-Ministerium. Klauka, Korvetten-Kapitän. Klehmeyer, Rechnungs-Rath und Rentant der Justiz-Hauptkasse zu Berlin. Kleineme, Regierungs-Rath, Direktor des Eisenbahn-Betriebsamts zu Erfurt. von Klingendorfer, Major im Fußkür-Regiment Nr. 85. von Lohse, Kassenleith und Kriegs-Ministerium. Dr. Loftermann, Sanitäts-Rath und Kreis-Physikus zu Bochum. Klugkist, Major im Neben-Etat des Großen Generalstabes. von Knobelsdorf, Rittergutsbesitzer und Landchafts-Direktor auf Schmaritz, Kreis Heilsberg. Knorr, Forstmeister zu Mülden, Kreis Göttingen. Köhler, Postarzt zu Erfurt. Königl, Hauptmann, Kommandant zur Dienstleistung bei der Militär-Schießschule. Dr. Köppe, Provinzial-Schulrath zu Schleswig. Köppen, Major im 2. Nassauischen Infanterie-Regiment Nr. 88. Dr. Körtgen, ordentlicher Professor an der Akademie zu Münster i. W. Kösel, Provinzial-Steuer-Sekretär zu Hannover. Kolb, Postdirektor zu Frankfurt a. M. Sachsenhausen, von Koppenfels, Major, Direktor der Kriegs-Schule zu Rahel. von Kositz, Major z. D. und Bezirks-Kommandeur des 1. Batallions (Münch) Ostfälischen Landwehr-Regiments Nr. 78. Kraum, Regierungsrath, Direktor des Eisenbahn-Betriebsamts zu Solen. Dr. von Kranz, Ober-Stabsarzt und Regiments-Arzt beim 6. Badischen Infanterie-Regiment Nr. 114. Krenkler, Steuer-Rath und Ober-Steuers-Inspizitor zu Marburg. Krieger, Forstmeister zu Köpenick. Krief, Oberst-Leutnant z. D. und Bezirks-Kommandeur des 1. Batallions (Snowagraw) 7. Pommerischen Landwehr-Regiments Nr. 54. von Kröder, Premier-Leutnant z. D., Rittergutsbesitzer auf Lohm I. Kreis Disprignth. Krönig, Regierungs-Rath, Mitglied der Eisenbahn-Direktion zu Breslau. Krüger, Rechnungsath und Kassirer des Post-Zeitungsamts zu Berlin. Dr. Kühnast, Sanitätsrath zu Balisch, Kreis Mogilno. Kühnel, Geheimrer Justizrath und vortragender Rath im Justizministerium. Kuhlmeier, Regierungsrath, Mitglied der Eisenbahndirektion zu Elberfeld. Kunft, Major im 1. Pommerischen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 2. Cancelle, Major im Grenadier-Regiment Prinz Karl von Preußen Nr. 12. Laßke, Rechnungsrath im Ministerium für Handel und Gewerbe. Laszkowski, Seminardirektor zu Ratibitz. Lauff, Justizrath und Notar zu Köln. van der Leeden, Major im 3. Niedersächsischen Infanterie-Regiment Nr. 50. Dr. Leeemann, Ober-Stabsarzt 1. Klasse und Regiments-Arzt beim Nassauischen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 27. Leif, Postdirektor zu Würzen in Sachsen. Ledmeister, Eisenbahn-Betriebs-Inspizitor zu Elberfeld. Ledebeder, Major, Adjutant bei der General-Inspektion der Artillerie. Liebe, Hauptmann im 3. Schlesischen Infanterie-Regiment Nr. 83. von Lieberman, Major, Kommandant als Adjutant beim General-Kommando des 14. Armeekorps. Liebischer, Ober-Buchhalter bei der Regierungshauptkasse zu Erfurt. Lieb, Steuers-Inspizitor, Ober-Steuers-Kontrollre zu Gollnow. Lindemann, Landgerichtsrath-Direktor zu Stettin. Lindner, Geh. Real-Rath im Reichsamte für die Verwaltung der Reichs-Eisenbahnen. Lindstedt, Hauptmann im Infanterie-Regiment Nr. 95. Löffler, Garnison-Verwaltungs-Direktor zu Darmstadt. Freiherr von Löwenstern, Korvette-Kapitän. Lohff, Kassirer bei der Hauptkasse der künftigen Seehandlung zu Berlin. Lohmann, Landrentmeister zu Hannover. Lorenzen, Rentmeister zu Brech, Kreis Plön. Lübel, Hauptmann z. D. Luther, Erster Staatsanwalt zu Gütern. Maflower, Justiz-Rath, Rechtsanwalt und Notar zu Berlin. Freiherr v. Malbahr, Korvetten-Kapitän. v. Mansberger, Rittmeister, Präses einer Remonte-Ankaufs-Kommission. v. Macklowski, Hauptmann im Infanterie-Regiment Nr. 132. von der Marwitz, Landrath zu Eyd. v. Massow, Kassenleith im Reichs-Schatzamt. v. Mattheissen, Major z. D. und Bezirks-Kommandeur des 1. Batallions 1. Großherzoglich Mecklenburgischen Landwehr-Regiments Nr. 89. Freiherr v. Medem, Hauptmann im 3. Garde-Regiment zu Fuß. Meinardus, Major, Direktor der Ober-Feuerwerkerschule. Menzel, Buchhalter bei der vereinigten Kaufhofial-, Militär- und Bankasse zu Berlin. Meslingshaus, Rechnungsath und Regierungsssekretär zu Rbln. Mezener, Regierungsrath, Mitglied der Eisenbahn-Direktion zu Altona. Michalek, Regierungs- und Bauath zu Bromberg. Miethe, Bürgermeister zu Verh. Milbrath, Kanzler im Ministerium der öffentlichen Arbeiten. Mißfische, Major im Infanterie-Regiment Nr. 77. Möcke, Berath und Revisor-Beamter zu Rattowitz. Moldenhauer, Buchhalter bei der Regierungshauptkasse zu Schlewig. Molle, Oberförster zu Olmsie, Landkreis Bromberg. Moide, Geheimrer Finanzrath und Mitglied der Hauptverm. der Staatsschulden zu Berlin. von und zur Mühlen, Stadtkomm. zu Münster. Müller, Landger.-Direktor zu Berlin. Münch, Seminar-Direktor zu Saarburg. Nebelsied, Hauptmann, Kommandant zur Dienstleistung beim Kriegs-Ministerium. Reiner, Landrentmeister zu Münster. Neumann, Landrath zu Freystadt i. Schl. Normann, Zoll-Kontrollre zu Elmshorn. Kreis Pinneberg. Ohm, Verkehrs-Kontrollre im Bezirk der Eisenbahn-Direktion (Innsheimische) Rbln. zu Aachen. Osward, Major z. D. und Bezirks-Kommandeur des 1. Batallions 2. Posenischen Landwehr-Regiments Nr. 19. Dr. Passauer, Regierungs- und Medizinal-Rath zu Gumblinnen. Dr. Paul, Professor und Gymnasial-Direktor zu Berlin. Pauly, Rechnungs-Rath und Geheimrer expedirender Sekretär im Kriegs-Ministerium. Pelzer, Landgerichtsrath zu Rbln. Peters, Rechnungs-Rath und Eisenbahn-Sekretär im Bezirk der Eisenbahn-Direktion Berlin zu Berlin. Petersen, Sanitätsrath zu Borgh, Kreis Osterholz. Petesch, Reichsgerichts-Rath zu Leipzig. Pfingsthorn, Untergerichts-Rath zu Bodenau. Piker, Postdirektor zu Husum. Pindler, Geheimrer Kommissions-Rath zu Berlin. Plafsch, Major im 3. Posenischen Infanterie-Regiment Nr. 58. Pratzki, Landrath und Richter der Domäne Dollaud. Kreis Rosenburg i. Ober-Schl. von Brüttow und Gaffron, Rittergutsbesitzer, Kreisdeputierter und Landeshälteste zu Kanawken, Kreis Trebnitz. Probst, Rentmeister zu Anklam. Proben, Major im Kolbatschen Grenadier-Regiment (2. Pommerischen) Nr. 3. Protz, Maschinen-Ober-Ingenieur bei der 2. Werks-Division. Graf von Rückler, Regierungsrath zu Berlin. von Buttkamer, Lieutenant a. D., Rittergutsbesitzer auf Groß-Plautz, Kreis Rosenberg i. Westpr. Freiherr von Duadt-Wykrad, Hüchtenbruck, Major im 7. Westfälischen Infanterie-Regiment Nr. 56. von Duast, Landrath auf Radensleben, Kreis Ruppiner. Raabe, Justizrath und Garnison-Ädruer zu Mainz. Raf, Regierungsrath, Geheimrer expedirender Sekretär und Kalkulator zu Berlin. Rañen, Rechnungsrath und Regierungsssekretär beim Ober-Landesgericht zu Königsberg i. P. Rambach, evangelischer Pastor zu Graase, Kreis Falkenberg. Raschbau, Militärer Legationsrath und vortragender Rath im Auswärtigen Amt. Raspe, Zeughauptmann beim Artillerie-Depot zu Küstrin. von Rathenow, Kammerherr auf Greve, Kreis Rostock. Burg i. d. Oberlausitz, zu Görlitz. Freiherr von Reichenberg, Major im Infanterie-Regiment Nr. 99. von Reden, Regierungsrath

Hierzu zweites Beiblatt.